

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphisch-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Verlagspreis:  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 126.

Sonnabend, 2. Juni 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittags 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Gostkestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Dresdner Transport- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft vorm. G. Thamm, Filiale Riesa, in Riesa,

Zweigniederlassung der in Dresden unter der Firma Dresdner Transport- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft vorm. G. Thamm bestehenden Aktiengesellschaft

betreffend, ist heute eingetragen worden, daß die Emil Oscar Brückner in Dresden erteilte Procura erloschen ist und zu stellvertretenden Mitgliedern des Vorstandes die Kaufleute Friedrich Emil Barthel, Ernst Moritz Mittel, Emil Oscar Brückner, sämtlich in Dresden, und Friedrich Otto Härte in Riesa, am 1. Juni 1906.

Königliches Amtsgericht.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns und Ziegeleibesizers Friedrich Emil Kirken in Strehla ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses

der Schlußtermin

auf den 28. Juni 1906, vormittags 11 Uhr

vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte bestimmt worden.  
Riesa, den 2. Juni 1906.

Königliches Amtsgericht.

## Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 2. Juni 1906.

—ch. Schon lange brach die bange Nacht des Winters, und über den Frührotchein eines herrlichen Ostermorgens hinweg zieht nun das Glück des Pfingstfestes allüberall in die Welt, es liegt ein Hauch von Gottesfrieden auf der bräunlich geschmückten Natur und wieder senkt sich hernieder der heilige Geist, die ganze Menschheit zu einer großen Gemeinde vereindend. Wie ist es doch draußen so herrlich schön, in Wald und Feld, in Flur und Au, und bei des jungen Lenzes Blüten, bei aller Vögelin Niderschall da wird das Menschenherz so froh gestimmt und hinaus treibt es aus der engen Wohnung in die herrliche Gottesnatur, in das holde Glück der Pfingstzeit. Vergessen ist des Tages Leid undummer, des Lebens Sorgen und Schmerzen und alle die von Trübsal mühselig und beladen sind, sie schauen wieder vertrauensvoller und hoffnungsfreudiger in die Zukunft, sehen sie doch dort draußen in Wald und Flur, daß nach langer schwerer Winternacht ein holder Frühling erhebt und der wärmende Strahl der Sonne zu neuem blühenden jungen Leben erwacht, was noch jüngst in tiefem Schlafe und in kalter Erstarrung lag. So wird auch diesen Schwergedrückten ein liebliches Pfingstglück zuteil, es reißt sie los von ihrem Schmerze und so kommen sie wieder zu sich aus Kimmernis und Dunkelheit, an dem Tag des Lichts und der Freude. So umweht herrlich der heilige Geist auf Engeschwingen mit seinem Pfingstglück die ganze Welt, die alten Sitten und Pfingstgebräuche der verschiedenen Völkerstämme kommen wieder voll zur Geltung, dort im hohen Waldesdorf schmückt in der Pfingstnacht der Burzsch mit jungem Birkenreis von seinem Schatz das Kammerfensterlein und hier im tiefen Tal dreht sich die frohe Jugend in lustigem Tanz um den geschmückten Maienbaum. Sein lieblicher Duft strömt uns aus allen Häusern entgegen, denn auch hier drinnen ist es Frühling sein und deshalb zierte man es mit der jungen grünen Male. So hat das Glück der Pfingstzeit einen holden Zauber über die ganze Welt gesponnen und die frohbewegten Menschen wandern bei Niederklang und Lustgetöse durch blühende Täler, auf hohe Berge, teilzunehmen an dem Glück der Pfingstzeit, das so herrlich die Natur in ihrem schönsten Festkleide bietet. Da gibt es kein reich, da gibt es kein arm, ein jeder einzelne Mensch ist beglückt von diesem Zauber, denn das, was da draußen sein trunkenes Auge schaut, das ist, wenn er auch nichts besitzt, doch mit sein Eigentum, denn unser Herrgott hat es für die ganze Welt geschaffen.

O du weite schöne Erde,  
Gast für alle Menschen Raum,

Das es einmal Pfingsten werde,  
Ist der Besten Sehnsuchtstraum.  
Aber durch die Welt die Kunde  
Nacht das Pharisäertum,  
Das die Liebe führt im Munde,  
Doch im Gasse sucht den Ruhm.

Das war in der letzten Zeit nicht nur in unserem deutschen Vaterlande der Fall, wo dunkler Haß, bitterer Groll und nicht berechtigte Unzufriedenheit durch wilde Behauptungen so manchen deutschen Mann seinem Gott, seinem Vaterland und seiner Familie entfremdete und ihm das Herrlichste, die Freude an seinem Berufe, raubte. Auch draußen in der großen politischen Welt war ein böses Pharisäertum an der Arbeit, den Weltfrieden der Völker zu stören, düstere Kriegswolken stiegen am Himmel auf und es ist nur der Einsicht der friedliebenden Völker, voran in erster Reihe dem deutschen Reiche zu danken, daß sich heute diese trüben Wolken wieder verzogen haben. Deshalb bietet uns gerade dieses Jahr ein doppeltes Pfingstglück und wir können uns dessen um so mehr freuen, da es die Friedenssonne ist, die uns an den geweihten Tagen des heiligen Geistes vom Himmelzelte aufs schönste erstrahlt. Möge sie auch recht bald unseren tapferen Brüdern in Afrika erglänzen, die dort immer noch von dem heiligen Geiste der Vaterlandsliebe entschacht unter größten Entbehrungen mit wilden Horden kämpfen, daß es auch ihnen bald wieder einmal vergönnt ist, daß Pfingstglück in der teuren Heimat zu schauen. — So ziehe das Glück der Pfingstzeit wieder in alle Herzen ein, nicht aber nur für die Tage des Festes, sondern weit darüber hinaus, denn in der Zufriedenheit mit dem Lose seines Lebens behält es der Mensch zu jeder Zeit als treuen Begleiter an seiner Seite und so mag es denn wieder als lieblichsten Friedensgruß hinausdringen in die Welt:

„Recht fröhliche Pfingsten!“

— Am 2. Pfingstfeiertag, 4. d. M., findet auf dem Kaiser-Wilhelmplatz von 12—1245 Uhr Platzmusik mit folgendem Programm statt: 1. The Conqueros, Marsch von Walter. 2. Ouverture z. Op. „Im Reiche des Indra“ von Dintz. 3. Studentina, Walzer von Waldteufel. 4. Paraphrase über das Lied: Waldandacht, von Abt. 5. Gr. Fant. a. d. Op. „Das Glück des Eremiten“ von Mailart. 6. Defilier-Marsch des Itallen. Inf. Reg. Nr. 49.

— Am 1. Pfingstfeiertag werden sich beide Mannschaften des Riesaer Sport-Club mit 2 Dresdner Mannschaften zum Wettkampfe auf hiesigem Plage treffen. Die 2. Mannschaft wird früh um 9 Uhr mit der 2. Mannschaft des Dresdner F.C. „Sturm“ das 1. Spiel eröffnen. Der 2. Kampf wird nachmittags 1/3 Uhr von der Riesaer

Dienstag, am 5. Juni 1906, vormittags 11 Uhr  
kommen im Restaurant zur Hafenschänke in Gröbba 1 Flasche Fußbodenlack (ca. 80 Pfund) und 1 dreiteiliges Sofa mit grünem Bezug gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts Riesa.

Mittwoch, am 6. Juni 1906, vormittags 11 Uhr  
kommen in Gartenschlägers Restaurant in Gröbba 1 braunes Vertiko und 1 zweiteiliger Kleiderschrank gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts Riesa.

Die diesjährige Kirchennutzung auf Abt. 3 der Zehren-Döbelner Straße (Glauchauer Straße und im Orte Meila), Seerhausen-Riesauer und Riesa-Strehlaer Straße soll **Dienstag, den 7. Juni l. J.** von Mittags 12 Uhr an im Gasthause „Zum Anker“ in Gröbba gegen sofortige Barzahlung und unter den vor der Ausbietung bekannt zu gebenden Bedingungen **verpachtet** werden.  
Meißen, den 30. Mai 1906. Königl. Straßens- u. Wasser-Inspektion II.

Mit Genehmigung der königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain wird der **Kommunikationsweg von Gröbba nach Neugröbba** wegen der Arbeiten zur Ueberführung einer Gleisanlage aus dem Eisenwerk Gröbba nach der Raibahn vom 5. Juni d. J. ab bis auf weiteres — etwa 8 Tage — für den Fahrverkehr **gesperrt** und dieser inzwischen nach Riesa bez. dem Guckitz verwiesen.

Das unbefugte Befahren des gesperrten Weges wird nach § 366<sup>10</sup> des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft.

Gröbba, am 2. Juni 1906.

Der Gemeindevorstand und der Gutsvorsteher.

1. Mannschaft und der 1. Mannschaft desselben Dresdner Club ausgetragen.

— Der Direktor der Realschule in Chemnitz Professor Dr. Lange, geb. in Riesa, ist vom 1. Oktober ab zum Vortragenden Rat im Kultusministerium mit dem Titel und Rang eines Geheimen Schulrates in der 3. Klasse der Hofrangordnung ernannt worden.

— Einem großen sportlichen Erfolg zeitigte das am 27. Mai vom Gau 21b Dresden des Deutschen Radfahrer-Bundes veranstaltete Sechsstunden-Zeitfahren auf der Strecke Böhlaus-Bischowsberda-Baugen-Hoyerswerda-Königsbrück-Sunnersdorf und zurück bis Schwepnitz, resp. Großgrabe, nicht weniger als 84 Rennungen waren zu demselben abgegeben und erschienen von diesen 80 Fahrer am Start. Die Kontrollbesetzung war eine vorzügliche, namentlich hatten sich die Baugener Herren im Führungsdienst bei der Umgehung der Stadt Baugen und der Seibau hervorgetan. Von den 80 Fahrern kamen 74 durch das Ziel 125 km, 8 leider mit Ueberschreitung der 6 Zeitstunden, sodas im ganzen 66 Fahrer die Mindestleistung von 125 km in 6 Stunden erreichten; 12 Fahrer gebrauchten hierzu sogar nur 5 Stunden und weniger und 5 Fahrer gelangten bis zum Ziel 150 km, von diesen wieder fuhr 2 Fahrer bis zur 8. Kontrolle und brachten die Herren Karl Gubig, Dresden, 168,214 km und Paul Weinert, Dresden, 161,136 km hinter sich. Die Teilnehmer verteilten sich auf die einzelnen Bezirke des Gaues wie folgt: Dresden 56, Meißen 10, Weiskertal 6, Radeberg 5, Pirna 2 und Riesa 1 Fahrer. Von den Vereinen beteiligte sich am stärksten R.-W. Wandersfalt, Dresden, mit 12 Fahrern.

— Es ist vom reisenden Publikum öfter unliebsam empfunden worden, daß die Eisenbahnschaffner den Reisenden, der nach Platz suchend an den Zug herantritt, in taktloser Weise mit der Frage anrufen: „Dritte Klasse?“ „vierte Klasse?“ etc. In Sachsen hat die Staatsbahnverwaltung Ungehörigkeiten jener Art schon im Jahre 1900 durch eine Verordnung in ihrem Amtsblatte ausdrücklich verboten, denn es heißt darin unter anderem: „Es wird deshalb angeordnet, daß das Zugpersonal bei der Anweisung der Plätze sich von den Reisenden die Wagenklasse, in der sie befristet sein wollen, ausdrücklich benennen läßt. Das Verfahren, wonach das Zugpersonal selber in Form einer Frage die Wagenklasse anruft — und zwar je nach dem Äußeren des Reisenden eine höhere oder niedrigere — wird untersagt. Die an die Reisenden zu richtenden Fragen haben vielmehr zu lauten: „Wohin?“ und „Welche Klasse?“

— Ueber die Verkehrslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Ruffig unterm 29. Mai: In der ver-

gangenen Woche haben die Braunkohlenverladungen am diesigen Plage ein tägliches Durchschnittsquantum von circa 750 Waggons erreicht.

Gröbba, 1. Juni. Bei der hiesigen Sparrasse wurden im Monat Mai 85 Eingahlungen im Betrage von 14 930,03 M. geleistet; dagegen erfolgten 29 Rückzahlungen im Betrage von 2803,94 M.

Strehla. Eine am Donnerstag stattgehabte Einwohnerversammlung verhandelte über die „Bürgermeisterfrage“ und nahm mit großer Majorität folgende Resolution an: „Die Versammlung von Einwohnern von Strehla vom 31. Mai 1906, an welcher etwa 300 Einwohner von Strehla teilgenommen haben, beschließt, den Stadtgemeinderat von Strehla zu ersuchen, daß er dem Herrn Bürgermeister Burckhardt anbiete, sein Amt niederzulegen und auf alle Ansprüche gegen die Stadtgemeinde Strehla zu verzichten gegen Zahlung einer einmaligen Abfindungssumme von 18 000 Mark.“

Oschag. Der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe in Oschag, Döbeln und Waldheim gibt bekannt, daß er von heute ab zunächst die im Streit befindlichen organisierten Maurer und Zimmerer in Döbeln und Waldheim und, falls bis zum 9. Juni keine Einigung erzielt ist, die organisierten Maurer und Zimmerer des ganzen Verbandes ausperren wird.

Meißen. In großer Gefahr, vom Blitze getroffen zu werden, befand sich bei einem starken Gewitter am Mittwochnachmittag der Produkthändler B. mit seinem Sohne. Die beiden waren während des Gewitters mit einem Handwagen auf der Straße zwischen Meißen und Diera. Unweit der Brockschauer Sandgrube fuhr ein Blitzstrahl hart am Handwagen zwischen Vater und Sohn in die Erde, dabei in diese ein etwa handgroßes Loch reißend. Beide waren eine Zeitlang betäubt. Nur einem kleinen Loch am Oberleber des linken Stiefels des Vaters hat der Blitzstrahl keinen weiteren Schaden angerichtet.

Dresden, 2. Juni. Der König ist gestern abend 8 Uhr 50 Minuten hier wieder eingetroffen und hat sich direkt nach Wachwitz begeben.

Zittau, 31. Mai. In der sechsten Sitzung der Handels- und Gewerbestämmer wurde Stellung genommen zur Frage der Besteuerung der Personenfahrkarten durch Kilometerzuschläge. Die Kammer erklärte sich mit einer nochmaligen Eingabe an das Ministerium des Innern einverstanden, in der sich entschieden gegen die geplante Besteuerung durch Kilometerzuschlag ausgesprochen wird. Die Kammer ist der Meinung, daß die finanzielle Wirkung der Fahrkartensteuer vielleicht eine ganz andere sein wird, als sich ihre Urheber einbilden. Reisende würden dadurch leicht auf ausländische Strecken gedrängt werden. — Weiter erklärte sich die Kammer mit einer Eingabe an das Ministerium einverstanden, in der um die Einrichtung von Fortbildungskursen außerhalb der Geschäftszeit und auf Staatskosten für die kaufmännischen und gewerblichen Betriebe tätige Jugend. Die Erteilung des Unterrichtes soll in getrennten Berufsklassen erfolgen.

Baugen, 1. Juni. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich der wegen Brandstiftung schon mit drei Jahren Zuchthaus bestrafte Böttchermeister Falkenberg aus Königswartha abermals wegen böswilliger und vorsätzlicher Brandstiftung zu verantworten und wurde vom Gericht zu acht Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. In der Verhandlung wurde dem Angeklagten nachgewiesen, daß er am Abend des 24. Februar d. J. die Scheune der Hausbesitzerin verw. David in Königswartha und die des Besitzers Aug. Breth dort und einen Schuppen in Brand gesteckt hatte. Alle Gebäude wurden vollständig eingedachert, wodurch den Besitzern empfindlicher Schaden entstanden ist. Falkenberg war öfter dem Trunke ergeben. Die Besitzerin David sollte ihm einen Schuppen überlassen, da nach seiner Aussage seine eigenen Räumlichkeiten für sein Gewerbe nicht mehr zureichten. Die Besitzerin konnte dem Wunsch aber nicht entsprechen. Jedenfalls aus Rache darüber führte der Angeklagte dann den verwerflichen Akt der Brandstiftung aus.

Von der sächs.-böhm. Grenze. Verhaftet wurde in Tannwald der Arbeiter Rudolf Erbla, der im Verdacht steht, seine frühere Geliebte, die Arbeiterin Anastasia Golub, erschossen zu haben. Die Golub, die erst 15 Jahre 2 Monate alt ist, hatte vor einigen Tagen ihre Hochzeit mit dem Arbeiter Johann Mraz gefeiert. Als die junge Frau die Kirche verlassen hatte, wurden nach der herkömmlichen Sitte Pistolenschüsse abgegeben; dabei will Erbla, der sich auch unter den Schützen befand, aus Unvorsichtigkeit die Golub erschossen haben. Nach einer weiteren Meldung soll Erbla die Braut nicht aus Versehen erschossen, sondern das Gewehr für die Feuerschüsse absichtlich mit einer scharfen Ladung geladen und auf die aus der Kirche heraustretende Braut angelegt haben. Der wirkliche Tatbestand wird hienächst gerichtlich festgestellt.

Oberwiesenthal. In unserem 913 m hoch gelegenen Städtchen hat der Erzgebirgsverein auf dem Marktplat ein Alpenbeet angelegt. Auf einem geräumigen Erbhügel verteilen sich zur Aufnahme von Alpenpflanzen aller Art 100 kleine Beeten, die durch Felsrücken von verschiedener Art und Größe von einander geschieden sind. Für die Fertigstellung der Anpflanzung spendete der Staat einen großen Betrag.

Jößlig, 30. Mai. Das Verfahren gegen den Gasmeister Graf ist wie jetzt mitgeteilt wird, nicht wegen der Ermordung seiner Frau, sondern wegen Unterschlagung eingeleitet. G. hat einklassierte Gasgelder in seinem Rugen verwendet. Bei Auflösung seines Dienstverhältnisses mit der Stadt Jößlig hat Graf die rückständigen Beträge abgeliefert, so daß die Stadt Jößlig keinen Verlust hat.

Aus dem Vogtlande. Der Fabrikantenverein der Sticker- und Spigenindustrie hat in seiner in Plauen abgehaltenen Hauptversammlung beschlossen, einheitliche Lieferungsbedingungen einzuführen, zu deren Festsetzung eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen wird. Ferner wird von Seiten der Stadtvertretung Plauen dem wiederholt zum Ausdruck gebrachten Verlangen zur Errichtung eines städtischen Arbeitsnachweises noch in diesem Jahre entsprochen werden. Der Fabrikantenverein zählt zurzeit 255 Mitglieder, die sich auf die Städte Plauen, Falkenstein und Auerbach verteilen und besitzt ein Vermögen von 13 500 M. Da der Verein nicht nur die Sticker- und Spigenindustrie der Stadt Plauen, sondern die des gesamten Vogtlandes zu fördern anstrebt und deren Interessen wahrt, so wird der Verein in Zukunft den Namen Fabrikantenverein der sächsischen Sticker- und Spigenindustrie zu Plauen führen.

Pegau, 1. Juni. Der Student Karl Köhler aus Wohl am Rhein und die Kaufmannstochter Törber aus Braunschweig wurden, wie das „Vormärz Tageblatt“ meldet, im Hotel zum „Schwan“ hier tot aufgefunden. Bei beiden, die gestern nachmittag hier eintrafen und ein Zimmer mieteten, liegt Selbstmord vor.

Leipzig. Vom Rate ist vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten beschlossen worden, das Schulgeld an den städtischen Gymnasien auf 150 M. für Einheimische, 225 M. für Auswärtige und 300 M. für Ausländer zu erhöhen.

Leipzig. Dr. Ferdinand Goepf' Dank an die deutsche Turnerschaft hat folgenden Wortlaut: An meine lieben Turngenossen! Wenn irgend etwas den Tag, an dem ich das 80. Lebensjahr abgeschlossen, mir zu einem wahren Tag der Freude machen konnte, so war es die Liebe und Treue, die mir von vielen Tausenden von Turngenossen ausgesprochen wurde und in mir das hohe und beglückende Bewußtsein erweckte, daß ich nicht umsonst gelebt und nicht umsonst mein bescheiden Teil für unsere gemeinsame Sache gearbeitet habe! Die Deutsche Turnerschaft hat mich durch Schaffung einer großen Stiftung, die meine Namen tragen und die Entwicklung der Turnsport fördern soll, geehrt, die alten Freunde und Mitarbeiter im Ausschuss haben mich durch zahlreiches Kommen und treue Teilnahme hoch erfreut, die Kreis- und Gauverwaltungen haben mir deutschen Mannesgruß und vielfache Ehrungen gesendet, ungezählte Tausende von Turnfahrern, die der sonnige Himmelstags in Gottes schön Welt hinaufrief, haben mir aus frohen Herzen sonnenwarme Grüße gesendet, und viele, viele Vereine, Wortturnerschaften, Riegen und einzelne Reden und alte und junge Mitarbeiter, Männer und Frauen, sprachen mir warme und herzliche Worte aus. Nehmt all ihr lieben Gesossen meinen herzlichsten und innigsten Dank dafür! Neuen Sonnenschein und neue Wärme habt ihr dem Abend meines Lebens eingehaucht — ich will versuchen, so lang es meine Kraft erlaubt, Euch und unserer gemeinsamen vaterländischen Sache Treue zu halten!

**Vermischtes.**

Der gestohlene türkische Orden. Der aus dem Berliner Zeughaufe gestohlene Orden ist der türkische Rischan-Zintiaz-Orden mit Brillanten. Der Orden ist ein achtstrahliger goldener Stern mit 16 großen Brillanten, der in der Mitte den Namenszug des Sultans trägt. Ein anderer gleichfalls gestohlener Orden, eine affiliierte Medaille, ist ein kleinerer Stern mit 18 kleinen Brillanten, der an einem rotgrünen Bande hing. Für Rittreitungen aus dem Publikum, welche zur Ermittlung des Diebes oder zur Hebererlangung des gestohlenen Gutes beitragen, sind 1000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Eine böse Stiefmutter ist die 34 Jahre alte Monteurschweizerin Frida Tobel in Nürnberg. Das von ihrem Manne aus erster Ehe mitgebrachte vierjährige Mädchen mißhandelte sie fortgesetzt und ließ es hungern. Am 16. März wurde es von der Stiefmutter an der Wasserleitung kalt gewaschen, dann mit einem Aneal auf den nackten Körper jämmerlich geschlagen und nach vollzogener Prügelfung im Zimmer stundenlang ans geöffnete Fenster gestellt, allein gelassen und später nochmals geprügelt. Anderntags starb der Knabe infolge Bluterusses ins Gehirn. Die Regäre ist wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu vier Jahren Gefängnis verurteilt worden.

„Trudluftlokomotiven“ sind jetzt als vollkommene Neuheit von einigen Eisenbahngesellschaften in den Südstaaten der nordamerikanischen Union eingeführt worden, und zwar für die Verfrachtung von Baumwolle, die bei Verwendung gewöhnlicher Lokomotiven zu leicht durch Funken in Brand gesetzt werden kann. Ein mit einer Trudluftlokomotive, deren nähere Erklärung aber noch nicht mitgeteilt ist, versehener Zug kann bei einer Ladung

von mehreren Tausend Ballen Baumwolle ohne jede Anwendung von Brennmaterial mit einer Geschwindigkeit von 20 Kilometern in der Stunde befördert werden.

Vier Monate im Ozean auf Flößen. An einem wenig bekannten Teil der Küste von Neu-Mecklenburg traf der Dampfer „Wilhelms“ des Norddeutschen Lloyd, der sich auf der Fahrt von dem Dismard-Krähel nach Sydney befand, sechs Franzosen im trostlosen Zustande an. Sie gaben an, vor zwölf Monaten mit zehn anderen Gefährten aus Douma (Neukaledonien) entflohen zu sein, wo sie sämtlich als Verbrecher ihre Strafe verbüßten. Die Flucht wurde auf Flößen bewerkstelligt, auf denen sie vier Monate herumirren und dabei eine Strecke von über 3000 Seemeilen zurücklegten. Mit Mundvorrat und Wasser versehen sie sich auf kleinen Inseln, die sie auf ihrer Fahrt passierten. Nachdem ihr Floß an der Küste von Neu-Mecklenberg gescheitert war, begeben sie sich auf die Suche nach Ansiedelungen von Weißen. Hierbei wurden sie vom Dampfer „Wilhelms“ entdeckt und aufgenommen und vorläufig nach Herbertshöhe gebracht. Von den zehn anderen Fluchtlingen ist bisher nichts bekannt, und man wird annehmen müssen, daß ihre Fahrt nicht so glücklich abgelaufen ist.

Rigo lebt. Rigo, der Zigeunerprimas, ist entgegen einer Pester Meldung nicht am 19. Mai im New Yorker Hospital an Lungenentzündung gestorben, sondern freut sich in der Yankee-Stadt seines Lebens und schickt seinen Freunden — Freundinnen in Europa Briefe und Karten. Das Telegramm, das den Tod des Zigeunerprimas meldete, war entweder als eine grobe Mistifikation oder, was wahrscheinlicher, faulstiche Reklame berechnet.

Eine hauswirtschaftliche Erfindung, die sich durch ihre Einfachheit und Zweckmäßigkeit besonders empfiehlt, hat Jean Tinner in Rom hergestellt und zum Patent angemeldet. Sie soll dafür sorgen, daß je nach dem Frühstücksbrot mit Ausschluß von Verunreinigung oder Diebstahl regelmäßig erhält. Namentlich in kleineren Städten ist das Austragen mit vielen Unannehmlichkeiten für beide Teile verbunden. Die Wäscherinnen oder Brotfrauen müssen oft bei Regen und Kälte an der noch verlassenen Haustür lange warten und die Hausgewissen aus der Nachtruhe stören, oder sie legen ihre Ware in Tüten oder Beuteln an der Tür nieder, wo sie oft gestohlen wird. In den Großstädten werden die Brötchen für die verschiedenen Familien E. und desselben Hauses meist zusammen abgelegt, und dann sucht sich der Abnehmer, der als Erster zur Stelle ist, das Beste heraus. Diese Praxis ist auch in gesundheitlicher Beziehung bedenklich, wenn ungewaschene Hände die einzelnen Brötchen anfassen oder diese vielleicht vorher von einem Hund oder einer Katze beschnuppert werden. Die von Tinner eingeführte Erfindung besteht aus einem Brötchenbehälter mit einer kleinen Einwurfsklappe, der sich an jeder Tür anbringen läßt. Wenn mehrere Familien gleichzeitig durch einen solchen Behälter versorgt werden sollen, so kann er in größerer Form hergestellt und durch eine Drehweise mit mehreren Abteilungen eingerichtet werden. Die Brötchen fallen von oben in verschließbare Säcken hinein, die nur von dem betretenden Abnehmer geöffnet werden können.

Das Autodrom. Ein bekannter Automobilfachmann in Berlin hat es verstanden, ein Karussell zu konstruieren, auf dem 20 große sechssitzige Automobile auf glatten Stufenpodium ohne Schienen in einem mit Zeit umschloffenen Raume in Kreise herumlaufen. Der Betrieb geschieht durch elektrische Kraft. Die einzelnen Wagen sind genau so konstruiert, wie elegante Straßenautos, mit seitlichem Einstiege, Ventungs-, Beleuchtungs- und Signaleinrichtungen versehen und laufen auf Gummirollen, so daß sie den Passagier in den Kreis einer wirklichen Automobilfahrt versetzen. Dieses neueste Unternehmern nennt sich Autodrom. Künftig kann also der einfachste Mann, der Arbeiter und seine Kinder, für 10 Pf. sich das Vergnügen einer Automobilfahrt leisten. Das Betriebspersonal besteht aus einer Anzahl beforderter geschulter Chauffeurs. Im übrigen wird ein Momentphotograph jederzeit bereit sein, den Passagier, der es wünscht, im stets zur Verfügung stehenden Automobilanzug und im edlen Auto sitzend, zu photographieren. Das Autodrom gelangte auf einem Vergnügungsplatze Berlins (vorläufig N. D., Kleinstraße) zur Aufstellung und wird des öfteren seinen Platz wechseln.

**Juristisches.**

**Haftpflicht bei Automobilunfall.** [Dr. B.]

Täglich liest man von Automobilunfällen. Unsympathische Trauer haben sie verursacht. Allein dergartige Unfälle haben nicht nur feilsche, fast immer auch und zwar recht schwere materielle Nachwirkungen. Ist eine dritte Person getötet oder verletzt, so wenden die Gerichte die gesetzlichen Vorschriften über Haftpflicht äußerst scharf an. Im September 1904 forderte der Ehemann der Beklagten den Kläger auf, ihn in seinem Automobil zu begleiten. Nachts halb 2 Uhr ging die Fahrt zurück; bei einer Biegung der Straße ereignete sich ein Unfall; der Kläger erlitt einen Armbruch und der Ehemann der Beklagten F., verlor das Leben. Der Kläger machte die Erben haftpflichtig und brang mit seiner Klage auf Ersatz der Kurkosten des Sachschadens und Schmerzensgeld auch in der Berufungsinstanz durch (Urteil des O. L. Dresden vom 7. März 1906). Aus den Aussagen der Zeugen ergab sich, daß F., der selbst das Automobil lenkte, übermäßig schnell gefahren war, er hätte bei der Abbiegung, besonders da es nachts war, langsam fahren müssen. Ihn trifft ein Verschulden, weil er unter-

lassen, Mangel hat bei dem... (Text continues vertically in a narrow column on the right edge of the page, containing various fragments of text and possibly small notices or advertisements.)



**Restaur. Bürgergarten.**  
 Zu den Feiertagen ladet zu  
 Kaffee u. Kuchen, sowie vorz. Ges-  
 tränken freundl. ein Ernst Heinrich.  
 Angenehmer Aufenthalt im schat-  
 tigen Garten, sehr zu empfehlen zum  
 Ausflug als Morgenparade.

**Gasthof Zeitheim.**  
 Den 2. Pfingstfeiertag ladet zur  
 öffentlichen Ballmusik  
 von 4 Uhr an freundlichst ein  
 Herm. Zeitlich.

**Gasthof Stadt Riesa,  
 Poppitz.**  
 Am 2. Pfingstfeiertag  
 große öffentliche Ballmusik,  
 gespielt vom Bandonionklub,  
 von 4-7 Uhr Tanzverein,  
 wozu freundlichst einladet P. Pacher.

**Gasthof Sageritz**  
 Den 2. Pfingstfeiertag  
 Tanzmusik,  
 wozu freundlichst einladet L. Wahl.

**Gasthof Glaubitz.**  
 Zum 2. Pfingstfeiertage  
 Karlebeschte Ballmusik,  
 wozu freundlichst einladet  
 Georg Kaiser.

**Dampfschiff-Restaurant  
 Gohlis-Zschepa.**  
 Angenehmer Aufenthalt an der Elbe  
 mit schöner Veranda.  
 Es ladet zu den Feiertagen freund-  
 lichst ein B. Richter.  
 Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

**Kirschen-Verkauf.**  
 Alle Tage frische Kirschen ver-  
 kauft  
 Moritz Siegel,  
 Bahnhof Ströblich a. G.

# Hotel zum Stern.

Am 2. und 3. Pfingstfeiertag von nachm. 4 bis nachts 1 Uhr

## große Extra-Militär-Ballmusik

Nur die schnelligsten Tänze und Märsche werden gespielt.

Tanzkarten zu beiden Tagen am Büffet zu haben.

Einem zahlreichen Besuch steht entgegen Clemens Wünschmann.

NB. Gleichzeitig bringe ich meine freundlichen Gast- und Gesellschaftslokaltäten nebst herrlichem Garten in empfehlende Erinnerung.

Die Feiertage über vorzüglichen Kaffee und ff. Kuchen.

Gründung des Hauses 1844.

Bürgerlich vornehme  
 Wohnungseinrichtungen.

Ueber  
 100 Musterzimmer.

**Julius Köhler Nachf.**  
 Möbel-Fabrik  
 Chemnitz, innere Klosterstrasse 12 und 14.

Bräut-  
 Ausstattungen

M. 1500.—, M. 2000.—, M. 2500.—,  
 M. 3000.—, M. 4000.—, M. 5000.—  
 und höher.

Eigene Fabrikation.

## Hotel Wettiner Hof.

Morgen, 1. Pfingstfeiertag:

### Großes Militär-Konzert (Streichmusik)

vom gesamten Hornistenkorps  
 des 2. Rgl. Schf. Pionier-Bataill. Nr. 22. Direktion: J. Gimmler.

Anfang 8 Uhr. Gewähltes Programm.

Entree 40 Pfg. Militär 25 Pfg.  
 Göllichst laden ein R. Richter, J. Gimmler.

### Restaurant zum Dampfbad.

Zu den Feiertagen empfehle einem geehrten Publikum mein

Restaurant mit schönem schattigen Garten.

Reichhaltige Stamms- und Speisekarte. Guter Mittagstisch  
 von 60 Pfg. an.

Gutgepflegte Biere und Weine.

Döllnitzer Gose, Grätker Bier. Elektrisches Pianino.  
 Hochachtungsvoll Emil Zimmer.

## Gasthof Moritz.

Zu den Pfingstfeiertagen empfehle einem geehrten Publikum  
 meine neuen Lokale, schattige Veranda und Balkon.

Den 2. Pfingstfeiertag große Ballmusik.

Werde mit ff. Kaffee und selbstgebackenen Kuchen, sowie  
 ff. Bierern bestens aufwarten und lade hierzu freundlichst ein.

Hochachtungsvoll Hugo Arnold.

## Lamm's Restauration und Fabrikation feiner Fleisch- u. Wurstwaren

Röderau

Telephon 230. Mitte vom Dorfe. Gde Georgs u. Albertstr.

Großartiger Musik-Automat,

vom neuen das Neueste, jedem einen angenehmen Aufenthalt bietend.

Gleichzeitig empfehle eine große Auswahl kalter und warmer  
 Speisen, sowie ff. Kaffee und selbstgebackenen Kuchen. Verschiedene  
 Kassonette, Salate, garnierte Schüsseln usw.

Um regen Besuch bittet freundlichst Hermann Lamm.

## Bekanntmachung.

Meiner hochverehrten Kundschaft von Riesa und Umgebung zur  
 gefl. Kenntnis, daß sich mein Barbier- u. Friseurgeschäft  
 vom 3. Feiertag an vis-à-vis dem folgenden

### Pausitzerstrasse 6

befindet. Für das mir bisher bewiesene Wohlwollen bestens dankend,  
 bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Lokal erhalten zu wollen.

Gleichzeitig meiner werten Kundschaft vergnügliche Feiertage  
 wünschend, zeichne

Hochachtungsvoll  
 Franz Rothe, Friseur.

## Restauration Brauerei Röderau.

Bringe zu den Pfingstfeiertagen meine Lokaltäten in freundliche  
 Erinnerung. Empfehle gleichzeitig verschiedene Speisen und Getränke,  
 sowie Kaffee und Kuchen. B. Rothe.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten  
 die schmerzliche Nachricht, daß heute vormittag unser guter  
 Vater

### Ernst Moritz Reinboth

nach langen schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Dies zeigen tiefbetrubt an die trauernden Kinder.

Gröba, 2. Juni 1906.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. Juni, nachm.  
 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

### Todesanzeige.

Allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten  
 die traurige Nachricht, daß unsere heiliggeliebte Tochter,  
 Schwester, Schwägerin und Tante

### Marie Minna Preußner

in ihrem 26. Lebensjahre Freitag früh 1/9 Uhr nach  
 langem, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Poritz, am 1. Juni 1906.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag am 4. Juni, nachm. 2 Uhr statt.

### Martha Werner

### Alfred Kern

Verlobte.

Gröba. Pfingsten 1906. Rostock.

Meine Verlobung mit Fräulein Margarete  
 Schmaltz, Tochter des Herrn Mühlenbesitzer Richard  
 Schmaltz und seiner Frau Gemahlin Auguste geb. Will  
 in Ringethal bei Mittweida gebe ich mir die Ehre, er-  
 gebenst anzuzeigen.

Mühle Oelsitz bei Riesa, Pfingsten 1906.

Johannes Humbach.

## Gasthof Jahnishausen.

Den 2. Pfingstfeiertag  
 Jugendball,  
 von 4 bis 8 Uhr Tanzverein,  
 wozu ganz ergebenst einladet  
 Reinb. Geinze.

## Gasthof Goldner Adler Heyda.

2. Pfingstfeiertag  
 öffentliche Tanzmusik.  
 Es ladet ergebenst ein A. Böttger

## Gasthof Boritz.

Den 2. Pfingstfeiertag  
 große Karlebeschte Ballmusik,  
 wozu freundlichst einladet  
 Max Weber.

## Restaurant Bartischlöcher.

Zu Kaffee und Kuchen ladet zu  
 den Feiertagen freundl. ein H. Vogel.

## Stelzers Weinstuben.

und Garten.  
 Erdbeerbowle  
 Krebse — Stangenspargel  
 Caviar.

## Schloßkeller.

Halte meine  
 Garten-Restauration

zum gefälligen Besuch bestens em-  
 pfohlen. Während der Feiertage  
 große musikalische Unterhaltung,  
 verbunden mit Schreibenschießen.  
 ff. Kaffee und selbstgeb. Kuchen.  
 Es ladet freundlichst ein E. Joppe.

## Restaurant goldne Krone,

Niederlagstraße 15.  
 Bestgepflegte Biere  
 und Weine.

Bergbrauerei-Lager, Radeberger  
 ... Pilsner, echt Münchener ...  
 Vorzügliche Küche.  
 Guten bürgerlichen Mittagstisch.  
 Inb: Edwin Jagen.

## F. R.

Montag, d. 2. Feiertag mittags  
 1 Uhr Stellen im Katschler. Um  
 zahlreiche Beteiligung wird gebeten.  
 (Dunkle Gose) Das Kommando.

## Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer  
 so teuren, unvergeßlichen Gattin und  
 Mutter

### Martha Bräuer,

fühlen wir uns gedrungen, für die  
 bewiesene Teilnahme beim Begräb-  
 nisse, für die Geschenke und Blumen-  
 spenden, für die Begleitung zur letzten  
 Ruhestätte und für Worte und Gesang  
 am Grabe unsern aufrichtigsten Dank  
 auszusprechen. Dir aber, teure Ent-  
 schlafene, rufen wir ein „Ruhe sanft“  
 in deine stille Gruft nach.

Röderau, den 1. Juni 1906.

Der trauernde Gatte  
 nebst Kindern.

Für die uns beim Selbmgange  
 meines lieben Mannes, unsern guten  
 Vaters, Schwieger- und Großvaters

### Karl Metzner

erwiesene Teilnahme, für die Be-  
 gleitung seitens seines Vorgesetzten  
 und seiner Mitarbeiter, Freunde und  
 Nachbarn, sowie für den reichen  
 Blumen Schmuck sagen

herzlichsten Dank.

Röderau, den 1. Juni 1906.

Die trauernde Witwe  
 Sophie Metzner  
 nebst Angehörigen.

Die heutige Nr. umfasst 14 Blät-  
 ter zu Nr. 22 des „Grübler an  
 der Elbe“.

Nach  
 Braunschweig  
 gangen ist  
 1906 auf.  
 Jahren er-  
 ter von 4  
 preußischer  
 Prinz  
 zum 16. J  
 mittags  
 fahren. R  
 furt a. M  
 Prinzessin  
 nach  
 New York  
 schiffen g  
 San Fr  
 fern diese  
 sind, die  
 auf behö  
 in allen  
 besondere  
 Gebäudes  
 Es  
 deren Gü  
 werden  
 unterricht  
 es sich  
 handelt.  
 den dabe  
 18ten ni  
 die Zabe  
 Ber auf  
 Uebe  
 (Hischen)

R

zum A

war Ei

war V

war A

Aus b

801

einem S

Das

Mitglied

Wärter

in Ord

Her

der stin

Bald zu

antick

möglich

über fe

langwei

„D

Wie m

fächlich

den Ku

„J

in ban

Un

vorplan

Gelch

um ein

# 1. Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Wietorlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 126.

Sonnabend, 2. Juni 1906, abends.

39. Jahrg.



## Kohlen u. Brikets.

Alleinverkauf des Brucher „Paul-Schafes“, Bruch L. B. Brucher Brauns Kohle erlegt lt. wissenschaftl. Nachweis allerhöchste Heizkraft bei denkbar geringstem Ascherückstand; ist demnach die beste und billigste Kohle.

## A. G. Hering & Co.

Elbstrasse.



### Tagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

Nach dem Vortragsvertrag zwischen Preußen und Braunschweig, der dem braunschweigischen Landtage zugegangen ist, hört die braunschweigische Lotterie im Jahre 1906 auf. Braunschweig erhält dann in den ersten fünf Jahren eine feste Jahresrente von 475 000 Mark, später von 450 000 Mark, aber je nach dem Ertragsnis der preussischen Lotterie steigend oder fallend.

Prinz Heinrich von Preußen hat gestern einen bis zum 16. Juni dauernden Urlaub angetreten und ist vormittags im Automobil zunächst nach Darmstadt abgefahren. Von dort begibt sich der Prinz nach Frankfurt a. M. zur Teilnahme an der Sommer-Konferenz-Prinzessin Heinrich ist nach Innsbruck abgereist.

Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ aus New York haben die amerikanischen Versicherungsgesellschaften gemeinsam den endgültigen Beschluß gefaßt, in San Francisco für Schäden nicht aufzukommen, sofern diese erweislich durch Erdbeben verursacht worden sind, die Bezahlung aufzuschieben, sofern die Gebäude auf behördliche Anordnung niedergelegt worden sind, und in allen zweifelhaften Fällen Vergleiche anzubieten, insbesondere, wenn es fraglich ist, ob der Einbruch eines Gebäudes durch Feuer oder Erdbeben veranlaßt worden ist.

Es ist behauptet worden, daß die Fahrkarten, deren Gültigkeit erst nach dem 1. August erlischt, besteuert werden sollen. Davon kann, wie der „Bos. Ztg.“ von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, keine Rede sein, da es sich bei der Besteuerung um einen Urkundenstempel handelt. Nur vom 1. August ab gültige Fahrkarten werden daher besteuert, alle für einen früheren Termin gelösten nicht, wobei es natürlich gleichgültig ist, ob diese die Fahrt für den Inhaber auch im August oder September auf der Bahn gestatten.

Ueber die Aufgaben und den Charakter der (preussischen) Seehandlung äußerte sich der Finanzmini-

ster bei Widerlegung eines von der Oberrechnungskammer gezeigten Monitums, die Seehandlung sei kein reines Erwerbseinstitut, das sich lediglich von Gewinnrückichten leiten zu lassen hätte, sie sei vielmehr das Handelsinstitut des Staates und deshalb den staatlichen Interessen dienlich, die sie neben den rein geschäftlichen Interessen stets im Auge zu behalten hat. Es entspräche durchaus ihrer Aufgabe als Staatsinstitut, wenn sie beispielsweise für Meliorationen Darlehen zu niedrigeren Zinssätzen bewillige, als sie bei ihren sonstigen Geschäften erziele oder wenn sie auf dem Konsummarkte auch dann Interventionskäufe vornehme und im Interesse des Staatskredits vornehme müsse, wenn das Geschäft keine Gewinnchance bietet oder sogar Verlust dreht.

Dem Briefe eines Reiters, der schon zwei Jahre drüben ist, die Kämpfe gegen die Heren mitgemacht und seitdem an den Kämpfen im Süden unserer südwestafrikanischen Kolonie teilnimmt, entnehmen die „Hamb. Nachr.“ folgende Stellen: ... Post aus der Heimat ist jedem von uns die größte Freude. Augenblicklich (der Brief ist vom 25. März d. J. datiert) befinden wir uns in einem solchen Winkel, wo kaum Postulant hingeschafft werden kann, noch viel weniger Post, und da könnt Ihr Euch leicht vorstellen, daß man bald Lust und Liebe zum Schreiben verlernt, wenn man so lange auf Post warten muß. Das Paket habe ich bis jetzt noch nicht erhalten, sage aber meinen besten Dank im Voraus und werde mir den Inhalt gut munden lassen. Von den fünf Paketen für mich habe ich aber bisher leider erst eins erhalten. Im Monat Februar und März haben wir wieder schwere Strapazen durchgemacht, bei der Orange-Expedition. Da haben unsere Truppen wieder mal gezeigt, wie zäh und fest der deutsche Soldat ist, Strapazen und Entbehrungen mit Geduld zu ertragen. Durch das alles ist es uns gelungen, den Feind aus seinen festen Stellungen zu vertreiben, wo der Pottentotte Monate lang sein Unwesen getrieben hatte, und gleichzeitig das Schmuggeln der Engländer

vollständig lahm zu legen. ... Wann die Zeit kommt, wo wir wieder heimatligen Boden zu sehen bekommen, danach fragt nur nicht; hoffentlich recht bald, denn das Eigenerleben gefällt einem auf die Dauer doch nicht.

Die beiden nächsten Gesellschafts-Besichtigungsreisen nach dem An siedlungsgebiet in Posen und Westpreußen, die von der Geschäftsstelle der An siedlungs-Kommission in Gdansk, Blumenstr. 60, veranstaltet werden, finden am Sonnabend, den 9. Juni und am Sonnabend, den 23. Juni statt. Es wird für diejenigen, die daran teilnehmen und nur bis Gnesen mitreisen wollen, Aufenthalt zur Besichtigung der dortigen Güter gewonnen. Am zweiten Tage geht die Reise weiter bis nach Graudenz zur Besichtigung einiger westpreussischer Güter, die schweren Acker- und Weizenboden haben und sich zwischen Landwäldungen und Seen gelegen sind. Es handelt sich hauptsächlich um die Güter: Or.-Schönbrunn, Babeln und Partenschan, wo schon deutsche Familien aus allen deutschen Gauen stammend angesiedelt sind. Es kostet nur das Fahrgehalt von Gdansk oder Breslau aus hin und zurück etwa 10 bis 15 Mark vierter Klasse. Unterkunft und Verpflegung auf den Gütern bestreitet die An siedlungs-Kommission. Anmeldungen zu diesen Reisen, an denen jeder deutsche Landwirt teilnehmen kann, werden bis zum 5. resp. 18. Juni cr. an die Geschäftsstelle in Gdansk, Blumenstr. 60, erbeten, von der auch kostenlos Reise-Pläne und Gutspläne zu beziehen sind. Die Reise-Gesellschaft findet Gelegenheit an einem großen An siedlerfest teilzunehmen, das am Sonntag, den 10. d. M. bei Graudenz auf Babeln stattfindet. Die Bewirtung erfolgt auf Kosten der An siedlungs-Kommission.

#### Frankreich.

Änderung des Tornisters in einen Rud-fack. Nach einer neuerdings getroffenen Anordnung des Kriegsministeriums sind die im Vorjahr in die Wege geleiteten Versuche mit einem wesentlich erleichterten Infanteriegepäck fortzusetzen und während der großen Manö-

# Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeldler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,  
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelösten Stücken,  
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),  
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter  
zur Gewährung von Darlehen,  
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,  
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr.

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

## Hermelin.

Roman von Melati von Java.

Aus dem Holländischen überf. von Leo von Heemstede. 801

„So geht es nun den ganzen Tag“, sagte Dolly mit einem Seufzer. „die Herren wissen sich gar nicht zu helfen.“

Dann mußte sie zur Küche, um der Köchin die nötigen Aufträge für das Essen zu geben, dann wieder mußte sie der Wärscherin die Kinder abnehmen, damit jene das Freudenfest in Ordnung brachte.

Hermine erzählte die Begebenheit im Krater und nahm eines der Kinder auf den Arm, das sie mit Singen und Wogen bald zu beruhigen wußte. Dann führte sie zu der Galerie zurück, wo Anteeven, der es sich inzwischen so bequem wie möglich gemacht hatte, sie empfing und sie mit endlosen Klagen über seine Zurücksetzung und über Koronas Herrschgewalt langweilte. (Hermelin 80. Nr. 7.)

„Wenn Dolly nur eine energische Frau wäre, so würde sie ihr mütterliches Erbteil verkaufen, aber das wagt sie nicht, und wenn ich es wäre, so wäre Korona wäre Korona, was mit Sad und Bad ...“

„Die Geschichten interessieren mich sehr wenig, Anteeven. Wenn Korona sich aber alles erlauben darf, so ist es hauptsächlich eure eigene Schuld, Ihr seht ihr viel zu viel nach den Augen.“

„So, nicht alle haben so viel Mut wie Du. Ich glaube, sie ist lange vor Dir, sie ist in letzter Zeit so sonderbar.“

Um ihn los zu werden, rief Hermine das kleine Mädchen, das mit der Nuppe spielte, und ließ sich von ihm etwas vorplaudern; sie war erstaunt über den Verstand des kleinen Geschöpfes, das sich vertraulich an ihr Anie schmiegte und um ein Mädchen bat. Hermine nahm es auf den Schoß

und erzählte vom Koffappchen; mit glänzenden Augen und halb geöffneten Lippen lauschte die Kleine und rief, sobald es aus war: „Noch eins, Lante, noch eins!“

Dolly kam und meldete, daß das Essen aufgetragen sei; sie hatte es selbst zubereiten müssen; denn ihre Köchin war dumm und unwillig. Sie fand kaum die Zeit, eine reine weiße Sabaja anzuziehen, und doch mußte Anteeven sie an:

„Das ewige Neglige, und das am ersten Abend, wo Hermine hier ist! Du hästest Dich auch ein wenig feiner machen können.“

„Und ich dann!“ rief Hermine lachend, „ich bin ja selbst in der Morgentoilette.“

„Ja, Du, das ist ein anderes Ding. Du bist hier Gast, und dann warst Du in Gefahr zu erkalten und zu verstreuen. Aber eine Frau, die den ganzen Tag so dumm ist.“

„Und die Hände voll hat, um für Kinder, Diener und Mann zu sorgen!“ erwiderte Hermine.

„O Hermine, sage lieber nichts!“ ersuchte Dolly, „es nützt doch nichts! Eine Frau ist nur in der Welt, um sich von morgens bis abends abzuweilen.“

„Ja, werde nur sentimental, das steht Dir gut. Was muß ich denn sagen, der ich dachte, eine reiche Frau zu bekommen und es jetzt schlimmer habe mit dem ganzen Aufwand, als vor meiner Ehe!“

„Warum hast Du mich geheiratet?“

„Warum? Nun, weil ich Dich haben konnte.“

„Wenn es so weiter geht, finde ich es im Merawu noch amüsanter“, sagte Hermelin. „Wir haben ja alle unser Kreuz zu tragen.“

„Außer Kor, der alles nach Wunsch geht!“

Das Wahl war nicht sehr fröhlich, Anteeven hatte das größte Wort; Dolly sagte nichts und liebte das Mädchen, das vom Vater fortwährend getadelt wurde. Bald hielt sie ihre Gabel nicht gut, bald trank sie zu häufig, bald hatte sie wieder etwas anderes verbrochen, bis Dolly schließlich die Geduld verlor und bestig erwiderte:

„Nun, kann Dir nie etwas recht machen“, sagte sie, „was hat sie nun wieder getan?“

„Du verdirbst das Kind ganz mit Deiner Härtelei. Nun, geh vom Tisch fort!“

Das Kind sah ihn erstaunt an und schien nicht willens, ihm zu gehorchen, aber mit lauter Stimme wiederholte er:

„Aufstehen, unartiges Ding! Hörst Du nicht?“

Das Mädchen klagte von ihrem Stuhl herunter, kroch zu ihrer Mutter heran und barg das Köpfchen weinend in Dollys Schoß.

„Siehst Du, da hast Du es wieder! Du mußt aufstehen, wenn ich es sage, ich verlange blinden Gehorsam; das reißt mir noch, daß ich einem solchen Häuflein Nickenhaft geübt sollte. Muß ich Dich hinausbringen?“

„Wenn das Kind für nichts und wieder nichts vom Tisch fortgeschickt wird, dann gehe ich auch“, sagte Dolly, erhob sich, nahm das weinende Kind auf den Arm und verließ die Galerie.

„So geht es nun immer, immer tritt sie meinem Erziehungsinstinkt in den Weg; eine dumme, unverständige Frau, Du kannst Dir kein schlimmeres Kreuz denken. Weist Du, weshalb Kor uns besonders abgeneigt ist? Weil Dolly so hartnäckig weigert, das Kind ihr zu überlassen.“

„Da hat sie ganz recht!“

„So? Sie will uns 100 Gulden monatlich Erlass geben, ist das nicht prächtig?“

„Dann finde ich es noch schöner von Dolly, daß sie ihr Kind nicht verkaufen oder vermieten will!“

„So, Fräulein Malweis, ich sehe schon, alle Frauen sind mit einer Brille begoffen, selbst die verständlichsten erkennen nicht, was ihnen dienlich ist.“

„Es tut mir leid, daß ich Dich enttäuschen muß, Anteeven, und auch Dir sagen muß, daß ich mich wagt und mühe fühle! Du wirst mir daher erlauben, mich zu Weite zu begeben, wenn es auch kann über Ihr ist.“

(Fortsetzung folgt.)

des Jahres 1906 in größerem Umfange, als dies bisher geschehen, durchzuführen. Im besonderen werden diese Versuche betreffen 1. einen weichen, der Rückenform des Trägers sich eng anschließenden Sock, der durch Entfernung des Stiefels aus dem jetzigen Tornister gewonnen wird, 2. ein Aluminium-Gehgchitz, das aus einem Rucksack für je vier Mann und einem Schnaps pro Mann besteht, und 3. eine schuhartige Fußbekleidung, die leichter und geschmeidiger als Stiefel, aber immerhin hart genug ist, um ein oder zwei Tagesmärsche auszuhalten. Ausführliche Bestimmungen der obersten Verwaltungsbehörde regeln den Bezug der zu erprobenden Ausrüstungsstücke von den Bekleidungsämtern, bez. Schreiben sie die Art und Weise vor, in der die alten Tornister (Mod. 1893) in Rucksäcke umzuwandeln sind. Als Muster für diese Umarbeitung sollen die Truppen von den Depots demnächst entsprechende Stücke erhalten. Der Minister weist in der betreffenden Verfügung ausdrücklich auf die Bedeutung der Versuche hin und hebt hervor, daß die Umarbeitung der Tornister bei den Truppen bis spätestens zum 1. August beendet sein müßte. Eine wesentliche Steigerung der Marschleistungen der französischen Infanterie ist kaum noch herbeizuführen; gerade in dieser Beziehung wird von den französischen Truppenteilen bekanntlich außerordentliches fertig gebracht. Aber sowohl die Versuche mit einer neuen Bein- und Fußbekleidung (Knöchel, Gamasche mit Beinwickel und Schuh), wie diejenigen mit einem Rucksack werden erkennen lassen, daß sehr viel noch getan werden kann, um die Truppen bei selbst starken Märschen leistungsfähig und frisch ans Ziel zu bringen. Die Versuche verdienen vollste Beachtung und es läßt sich bereits jetzt feststellen, daß der Rucksack in allen Staaten zu der zukünftigen Ausrüstung des Infanteristen gehören wird. H.

**Italien.**

Aus Mailand, 1. Juni, wird der „Voss Ztg.“ gedruckt: In Vercelli, wo 6000 Arbeiterinnen auf den Reisfeldern seit zwei Wochen streiken, fanden gestern arge Ausschreitungen statt, gegen die Militär zu Hilfe gerufen werden mußte. Weitere Gewaltakte der Ausständigen werden infolge der aufgeregten Stimmung befürchtet.

**Serbien.**

Die erfolgte Pensionierung der Berschwörer wird, wie man aus Belgrad berichtet, in den dortigen diplomatischen Kreisen mit großem Mißtrauen ausgenommen, da es auffällig erscheinen muß, daß, während man aus gewichtigen Gründen mehrere Jahre sich zu dieser Maßnahme nicht entschließen konnte, die Pensionierung der Berschwörer jetzt förmlich über Nacht erfolgt ist. Man hat daher Grund zur Annahme, daß die Pensionierung der Berschwörer nur eine vorläufige sei, und denselben für spätere Zeit andere wichtige Posten in Aussicht gestellt wurden.

**Bulgarien.**

Vorgestern abend veranstaltete die deutsche Bevandlungslinie auf dem Dampfer „Stambul“ bei Gelegenheit der Eröffnung des Hafens von Warna ein glänzendes Festmahl, an dem sämtliche Minister und Staats- und Hofwärtenträger teilnahmen. Der deutsche Generalkonsul Febr. v. Homberg brachte einen Trinkspruch auf den Fürsten Ferdinand aus, den der Minister für Handel und Ackerbau Genabjew mit einem mit Begeisterung aufgenommenen Toast auf den deutschen Kaiser erwiderte. Der Fürst verließ dem Kommandanten und dem ersten Offizier der „Woreley“ und dem ersten Offizier des „Stambul“ Ordenauszeichnungen.

**Rußland.**

Wegen kampfloser Übergabe des Torpedoboots Djeowj an die Japaner am 28. Juni 1905 sind zwei zum

Stabe des Admirals Koshestwensky gehörende Offiziere als Anstifter der Uebergabe vor das Militärgericht gestellt worden, ebenso 9 Offiziere, weil sie die Uebergabe zugelassen hatten, und endlich Admiral Koshestwensky selbst, der sich auf dem Torpedoboot befunden und nichts zur Verhinderung der Uebergabe getan hatte.

**Norwegen.**

Unter außerordentlich großer Beteiligung fand gestern in Christiania die Beerdigung Ibsens statt. Die Regierung, das Storting, viele ausländische Reputationen, Vertreter der Kunst und Wissenschaft wohnten der Trauerfeier bei, die in der Dreieinigkeitskirche abgehalten wurde. Nach der Beerdigung der aus Gesang und Trauerrede bestehenden Feier, an der auch der König teilnahm, bewegte sich der lange Trauerzug unter dem Vorantritt einer Musikkapelle nach dem Kirchhofe, wo nach Gejang die Beisepung erfolgte. Ein Trauermarsch beschloß die Feier.

**Himmels-Erscheinungen im Juni.**

Der mächtige Feuerball der Sonne steigt höher und höher an unserm Himmel empor und spendet uns seine belebende Wärme von Tag zu Tag in reichlicherem Maße. Am 1. Juni steht unser Tagesgestirn 22 Grad nördlich vom Äquator, am 22. Juni erreicht es seinen sommerlichen Wendepunkt und befindet sich dann 23 1/2 Grad nördlich vom Äquator. Dann tritt die Sonne in das Zeichen des Krebses, wodurch sinnbildlich der Beginn ihrer Rückwärtsbewegung angezeigt wird. Damit läßt sich für die nördliche Hälfte unserer Erde die astronomische Sommer an, während dessen unser Zentralgestirn die Tierkreiszeichen Krebs, Löwe und Jungfrau durchläuft. Am 1. Juni steigt die Sonne bis zu 60 Grad am Himmel empor; sie geht um 4 Uhr auf um 8 1/4 Uhr unter. Am längsten Tage erreicht das Tagesgestirn am Mittag eine Höhe von 61 Grad, sein Anfang erfolgt bereits vor 4 Uhr, sein Untergang erst gegen 8 1/4 Uhr. Nur 7 1/2 Stunden dauert dann die Nacht, und da der Sonnenball nur 14 Grad unter unseren Horizont hinabsinkt, so erleuchten seine Strahlen die ganze Nacht hindurch die obersten Schichten unserer Atmosphäre, die trotz ihrer geringen Dichte noch genügend Sonnenlicht reflektieren, um eine wirkliche Dunkelheit nicht eintreten zu lassen. Nur 200 Meilen brauchen wir nach Norden zu reisen, um an diesem Tage die Sonne einen vollen Kreis beschreiben zu sehen, um selbst um Mitternacht das Tagesgestirn, wenn auch tief am Horizonte, zu erblicken. Bis zum Ende des Monats ändert sich dann die Zeit des Sonnenuntergangs nur ganz unbedeutend. Der Anfang des Bestirns aber verzögert sich allmählich; an ihm kann man erkennen, daß unsere Nacht- und Lebenspendelin sich von unseren Breiten zurückzuziehen beginnt, langsam zunächst, sehr langsam, etwa eine halbe Minute täglich aber sicher.

Das Nachtgestirn begleitet uns auf unserer Reise um die Sonne in seiner wechselnden Lichtgestalt. Bei Beginn des Monats sehen wir den Mond noch zunehmend am Abendhimmel. Am 6. Juni steht er dann der Sonne gerade gegenüber und kehrt uns seine beleuchtete Hälfte voll zu. Dann nimmt er ab, steht am 13. im letzten Viertel und ist am 22. unteren Blicken entzogen, weil er in derselben Richtung steht wie das Tagesgestirn. Wenige Tage darauf erblicken wir seine schmale Sichel wieder am Abendhimmel; er nimmt zu und steht am 29. Juni im ersten Viertel.

Merkur steht zuerst am Morgenhimmel im Bilde des Stiers und geht kurz vor 3 1/4 Uhr auf. Er nähert sich der Sonne und erreicht sie am 8. in oberer Konjunktion, steht also von uns aus gesehen hinter ihr, in größter Entfernung von der Erde. Er geht dann an den Abendhimmel über und durchläuft das Sternbild der Zwillinge. Hier kann er

am Ende des Monats, wo er um 9 1/4 Uhr untergeht, wohl gesehen werden. Venus, zuerst in den Zwillingen, dann im Krebs, glänzt prächtig am Abendhimmel. Ihr Untergang erfolgt erst nach 10 Uhr, so daß sie noch etwa zwei Stunden gesehen werden kann. Mars tritt aus dem Sider in die Zwillinge über und geht zuerst noch eine Stunde nach der Sonne unter. Er rückt ihr aber immer näher und verschwindet bald in ihren Strahlen. Jupiter im Stier gelangt am 10. Juni in Konjunktion zum Tagesgestirn und kommt an den Morgenhimmel, wo er zuletzt um 2 1/4 Uhr aufgeht. Saturn im Wassermann wird für die Beobachtung günstiger, sein Anfang erfolgt zuerst um 1 Uhr morgens, zuletzt zwei Stunden früher. Uranus steht am 29. Juni in Opposition zur Sonne im Widde der Schützen, er ist die ganze Nacht am Himmel. Dagegen ist Neptun in den Zwillingen nicht sichtbar, da er Anfang Juli in Konjunktion mit dem Tagesgestirn gelangt.

Von den Fixsternen finden wir an den Juniabenden am südlichen Horizonte die drei Tierkreisbilder Jungfrau, Waage, Skorpion. In der Jungfrau strahlt Spika, im Skorpion Antares, zwei Sterne erster Größe, die aber wenig beachtet werden, weil sie nur an den hellen Sommerabenden sichtbar sind und nie hoch an unserm Himmel emporkommen. Höher am Himmel glänzt im Süden Arktur im Bootes mit gelblichem Scheine. Gegen Westen erblicken wir das bekannte Bild des großen Bären und darunter den großen Löwen mit Regulus. Im Nordwesten haben wir den Krebs und die Zwillinge mit Kastor und Polluz. Weiter gegen Norden zu funkt Kapella im Fuhrmann; unterhalb des Polarsterns, des Schwanzkerns im kleinen Bären, finden wir hier die Sternbilder Kassiopeja, Andromeda und Perseus. Gegen Nordosten steht das Bild des Schwans mit Deneb, der mit den beiden im Osten sichtbaren Sternen Wega in der Leier und Atair im Adler ein großes, nahezu gleichschenkeliges Dreieck bildet. Im Südosten erblicken wir das ausgebehnte Bild des Hercules und darunter den Ophiuchus. Zwischen Hercules und Bootes sehen wir noch einen kleinen, nach Norden geöffneten Halbkreis, die nördliche Krone, deren hellster Stern den Namen „Gemma“ führt.

**Hamburger Futtermittelmarkt.**

Originalbericht von O. & O. Mübers.  
Hamburg, 31. Mai 1906.

Das fruchtbare Wetter und die Nähe der Pfingstfeiertage wirken in dieser Woche lähmend auf das Geschäft und es fehlt umso mehr an Kaufkraft, weil die Fabrikanten überall fest auf Preis halten und Untergebote völlig von der Hand weisen. Tendenz: flau.

Reisfuttermehl 24-28% Fett und Protein ohne Gehaltsgarantie	4,60 bis 4,90
Reisfleie (gemahlene Reishälften)	2,30 - 4,-
Weizenfleie, grobe	4,80 - 5,10
Roggenfleie	4,80 - 5,25
Gerstefleie	5,75 - 6,15
Grobdal Maisfleie	-,-
Erdnussfleie (gemahlene Erdnusschalen)	2,75 - 3,10
Erdnusskuchen und Erdnussmehl	52-54% 7,10 - 7,70
	55-58% 7,75 - 8,10
Baumwollsaatkuchen	52-58% 7,25 - 7,60
und Baumwollsaatmehl	55-62% 7,50 - 8,-
	unenthülftes 30-40% 7,-
Cocoskuchen u. -Mehl 28-34% Fett u. Protein	6,50 - 7,40
Palmkuchen u. -Mehl 22-28%	6,15 - 6,70
Rapskuchen und -Mehl 38-44%	6,- - 6,25
Leinskuchen und -Mehl 38-42%	7,- - 7,0
Fleischfuttermehl, Viehfleig 85-90%	11,- - 11,25
Maissäcken u. -Mehl 18-24%	-,-
Getrocknete Schlempe 40-45%	1,80 - 6,35
Getrocknete Treber 24-30%	4,70 - 5,30
Sesamschrot 48-52%	-,-
Sesammehl 48-52%	4,75 - 5,30
Malzkeime	4,75 - 5,30

(Preise verstehen sich per 50 Kilo ab Hamburg.)

**Hermelin.**

Roman von Masati von Java.

Aus dem Holländischen übersezt von Leo van Oersmede. 61]

„Nein, Hermine, tue das nicht, ich möchte noch mit Dir plaudern. Erzähle mir einmal, warum Du Korona so liebend dastest. Ich weiß wohl, daß das Kuppel mit Korona so glatt vorkam gegangen ist, aber das Feine von der Geschichte weiß ich eigentlich nicht.“

„Dann wirst Du es von mir auch nicht erfahren. Antereen. Gute Nacht!“

Hermine ging zu Dolly, die sich schon auf das Bett gelegt hatte, während die Kleine neben ihr noch mit den Pappen spielte.

„Tante Mire!“ rief sie, „Tante Mine, kommt her! Kon mag Tante Mine gerne leiden, aber Mama noch lieber.“ Und sie kitzelte Dolly herzlich und fragte dann in allerhöchstem, teilnehmendem Tone: „Mama weint, warum ist Mama betrübt?“

Dolly hatte wirklich in Tränen ihren Trost gesucht; als sie Hermine kommen hörte, stand sie auf und setzte sich an ihrer Schwägerin auf den Divan. „O, es ist so koffer, nun kann ich wenigstens gleich zu Bett gehen“, sagte sie mit trübem Lächeln. „Sonst muß ich bis Mitternacht mit ihm in der Galerie sitzen, ich bin immer so müde des Abends, aber er will nicht, daß ich früh schlafen gehe. Nun bin ich böse, und dann tue ich es nicht.“

„Und sonst wohl?“

„Gewiß! Wir reden nicht viel zusammen, aber immer, wenn ich ein bisschen einzeln bin, hat er mich etwas zu fragen, und dann werde ich wieder wach.“

„Aber das ist doch grausam, Dolly!“

„Es ist der einzige Beweis, daß er sich noch ein wenig aus seiner Frau macht. Wenn er das nicht mehr täte, dann wäre ich ganz und gar keine Frau. Komm, Kon, Du mußt zu Bett. Sage erst Deinem Papa gute Nacht.“

„O, Mama, Ronny ist so bange vor dem Papa!“

„Bange darf Ronny nicht sein. Komm, gehe hin und gib dem Papa einen Kuß!“

„Nein, Mama, Ronny bleibt bei Mama und Tante; Ronny will Tante wohl dreißig Küßchen geben.“

„Nun, packe die Tante dann nur recht fest und dann mich. Sprichst Ronny jetzt ihr Abendgebet?“

Hermine, obwohl Dollys Schwäche mißbilligend, konnte ihre Tränen nicht zurückhalten beim Anblick der armen jungen Mutter, die ihrem Töchterchen das kurze, bezügliche Nachtgebet vorlas und es dann unter vielen Viebskosungen und Schmeichelworten ins Bettchen legte.

„Du findest mich töricht, Hermine“, sagte Dolly, nachdem sie die Kleine zur Ruhe gebracht hatte, „und ich bin es auch. Ich möchte nicht nachgeben, aber wie kann ich es anders, warum läßt er das Kind immer von sich? Mit einem fremdbildlichen Wörtchen macht er das liebe Ding so allfölich, aber er beharrt es nur mit Härte. Kein Wunder, daß es bange vor ihm ist!“

„Wie ist es möglich, daß ein Vater solch ein bezügtes Weichsel nicht vor Liebe anstiftet oder gerbrückt?“

„Antereen hält nichts von Kindern, aber hier ist noch etwas anderes, ganz anderes“, und sie erzählte Koronas Anerkennen.

„Über Du hast ganz recht!“ rief Hermine. „Ich begreife nicht, wie Dein Mann daran denken kann, sein Kind Korona anzuerkennen, die er so haßt.“

„Wenn es ihm nur Vorteil bringt, mehr verlangt er nicht. Ich weiß nun ganz gut, was er vorhat; er will mich zwingen, durch seine harte Behandlung das Kind fortzujuden, und vielleicht werde ich es auch tun, ich kann es nicht länger ansehen.“

„Für, Dolly, tue das nicht; sie ist Dein alles, und wer kann für sie so gut sorgen in dem großen Haus, wo schon so viele sind?“

„Daß es ihm nicht hören, Hermine, dann verbietet er Dir

auch, mich zu besuchen, wie er es Nitro und Marza verboten hat. Niemand von der Familie kommt her, als Papa, und der auch nur in Geschäften. Es ist hier auch nicht sehr angenehm.“

„Und wohnt Du denn allein in dieser Einsamkeit, ohne jede Zerstreuung?“

„Ich gehe ein- oder zweimal im Jahre zum großen Haus, wie bei Deiner Ankunft, aber sonst sehe ich niemand.“

„Und findest Du das nicht schrecklich?“

„Ich habe meine Kinder, besonders meine Ronny, und wir sind ja nicht in der Welt, um glücklich zu sein.“

Es war unendlich traurig, dieses Wort aus dem Munde einer hübschen jungen Frau zu hören, der man es antehen konnte, daß sie sich etwa nur eine bedeutungslose Waise vorbrachte, sondern daß sie aus ihrer eigenen Lebensanschauung und Erfahrung redete.

„Also wohl, um Verdrub zu haben“, fragte Hermine südtlich. „Nun, ich muß Dir gestehen, wenn andere glücklich sind, will ich es auch sein! Ich habe das gleiche Recht wie die anderen, und gegen diejenigen, welche die Ursache meines Glendes sind, hege ich einen bitteren Groll.“

„Und bist Du das? Es gibt nur ein Mittel, welches uns unser Leid ertragen und halbwegs vergessen läßt: Du kannst mir glauben, Hermine, ich spreche aus Erfahrung.“

„Und das Mittel wäre?“

„Biel und schwere Arbeit!“

„Gerade, was mir fehlt.“

„Und dann das Leid anzunehmen, wie Gott es uns sendet, und zu glauben, daß er es uns sendet, um uns besser zu machen. Bisweilen will es mir vorkommen, als wenn das Gegenteil der Fall wäre, aber dann bedanke ich wieder, daß es mir nichts nützt, wenn ich mirre und mich eroffere, daß ich alsdann keinen Vorteil aus meinem Leiden ziehe. Wenn Du jetzt nicht hier wärst, würde ich mich doch wieder zu Antereen begeben.“

„Aber Du magst ihn gerne leiden?“ fragte Hermine sügernd.

(Fortsetzung folgt.)

**Kirche**  
Am 1. Juni...  
Am 2. Juni...  
Am 3. Juni...  
Am 4. Juni...  
Am 5. Juni...  
Am 6. Juni...  
Am 7. Juni...  
Am 8. Juni...  
Am 9. Juni...  
Am 10. Juni...  
Am 11. Juni...  
Am 12. Juni...  
Am 13. Juni...  
Am 14. Juni...  
Am 15. Juni...  
Am 16. Juni...  
Am 17. Juni...  
Am 18. Juni...  
Am 19. Juni...  
Am 20. Juni...  
Am 21. Juni...  
Am 22. Juni...  
Am 23. Juni...  
Am 24. Juni...  
Am 25. Juni...  
Am 26. Juni...  
Am 27. Juni...  
Am 28. Juni...  
Am 29. Juni...  
Am 30. Juni...

### Kirchennachrichten.

**Nies:**  
Am 1. Pfingstfeiertage 1906.  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Pastor Thalwiger, **Abchiedspredigt**), 11 Uhr Kommunion ebenda (Pastor Friedrich) und nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst mit Kommunion nach der Predigt in der Klosterkirche (Hilfsgeistlicher Kannegießer-Beithain).

**Am 2. Pfingstfeiertage 1906.**  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Pastor Friedrich).  
**Kirchenmusik zum Pfingstfeste.**  
1. Feiertag:  
Konzerte für Solo, Chor und Orchester von G. Händel.  
Orgelmusik: J. G. Töpfer, Festpost-ludium (D-moll).

2. Feiertag:  
**Notette von F. G. Janzen:**  
"Komm' heil'ger Geist."  
Orgelmusik: J. Callaerts, Final-toccata (D-dur).  
(Tezte an den Kirchtilren.)  
**Wochenamt vom 3. Juni bis 10. Juni** für Taufen und Trauungen Pastor Friedrich und für Verdigungen Pastor Bed.

In beiden Feiertagen **Kirchenkollekte** für den allg. Kirchenfonds.  
**Nöbderau:**  
1. Pfingstfeiertag, den 3. Juni, früh 9 Uhr Festgottesdienst, nachmittags 1 Uhr Kinder-gottesdienst.  
2. Pfingstfeiertag, den 4. Juni, früh 9 Uhr Festgottesdienst.  
**Kollekte** für den sächsischen Kirchenfonds.

**Fauß mit Jahnshäuten:**  
1. Pfingstfeiertag.  
Vorm. 1/8 Uhr Beichte.  
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls.  
Nachm. 1 Uhr Kinder-gottesdienst.  
2. Pfingstfeiertag.  
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst in Jahnshäuten.  
In beiden Feiertagen **Kirchenkollekte** für den sächsischen Kirchenfonds.

**Weida:**  
1. Pfingstfeiertag.  
Vorm. 1/8 Uhr Beichte, 8 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls.  
Nachm. 1 Uhr Kinder-gottesdienst.  
2. Pfingstfeiertag.  
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.  
**Kollekte** für den allgemeinen Landes-kirchenfonds.

**Gröba:**  
Am ersten Pfingstfeiertage vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst (Eph. 2,19-22), darnach Beichte und Abendmahls-feier, P. Buchardt.  
Am zweiten Pfingstfeiertage vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst (Eph. 1,15-19), P. Buchardt-Böhlis.  
In beiden Feiertagen **Kollekte** für den allgem. Kirchenfonds.  
**Glaubitz und Schaiten:**  
1. Pfingstfeiertag.  
**Glaubitz:**  
1/8 Uhr Beichte und hl. Abendmahls. 8 Uhr Festgottesdienst.  
**Schaiten:**  
8 Uhr Festgottesdienst.  
2. Pfingstfeiertag.  
**Glaubitz:**  
10 Uhr Spätgottesdienst.  
**Schaiten:**  
1/8 Uhr Beichte und hl. Abendmahls. 8 Uhr Festgottesdienst.  
N.B. Am Pfingstfeste **Kirchenkollekte** für den Kirchenfonds.

**Beithain:**  
Am 1. hl. Pfingstfeiertage früh 1/8 Uhr Beichte, dann Festgottesdienst (Pastor P. Bed-Nies) mit anschließender Abendmahlsfeier (Hilfsgeistlicher Kannegießer).  
Am 2. hl. Pfingstfeiertage früh 8 Uhr Festgottesdienst, im Anschluß daran Unterredung mit der konfirmandierten Jugend (Hilfsgeistlicher Kannegießer).  
In beiden Feiertagen **Gesang des Kirchenchores:** "Komm' heil'ger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen" v. Hilbig.  
**Kollekte** für den allgem. Kirchenfonds.

**Katholische Kapelle, Nies,**  
Friedrich-August-Straße.  
**Pfingstsonntag:** 7 Uhr hl. Beicht, feierliches Hochamt, Predigt, Segen.  
Nachm. 3 Uhr Andacht, 4 Uhr Taufen.  
**Pfingstmontag:** vorm. kein Gottesdienst, dafür um 9 Uhr in Döbeln. Nachm. 1/4 Uhr Andacht, 4 Uhr Taufen.  
**Sonabend** nachm. 6 Uhr hl. Beicht. Wochentags hl. Messe um 7 Uhr, Mittwoch um 9 Uhr.

**Bei Kauf oder Beteiligung**  
**Vorsicht!**  
Wichtigste Sache verächtlicher blüher und unwürdiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Fabrik-Geschäfte, Fabrik-Geschäfte, Güter, Wägen etc. und Cellulose-Geschäfte jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertinliste, die jeden-mal bei höherer Angabe des Wunsches sofort kommen kostenlos zuzurufen. Ein heil'ger Markt, ohne von keiner Seite Provision. SO  
E. Kommen Nachl. Schreiber-gasse 16, 11

# Leibwäsche

für Damen, Herren und Kinder empfiehlt sehr preiswert  
**Grün Mittag.**

Nur günstig kauft man im  
**Spezialgeschäft**  
**Möbel, Polstermöbel, Dekorationsen**  
einzeln und in kompletten Brautausstattungen.

**Diese**  
fabriziert und hält in sehr reicher Auswahl, solbester Arbeit und allgemein ansprechendem Geschmack am Lager die  
**Möbelfabrik**  
**Johannes Guderlein,** Tischlermeister.  
Telephon 197. Nies a. Elbe. Niederlagstr. 2.  
**Permanente Musterzimmer-Ausstellung.**  
Feine Referenzen.

Größte Auswahl

## Reise-Andenken von Nies

G. B. G. Degenkolbe.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Glaubitz und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich im Hause des Herrn Tischlermeister Hofmann mich als  
**Schneider**  
zur Anfertigung moderner Herrengarderobe bestens empfohlen halte und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. Große Auswahl der neuesten Mustertollektion. Solide Preise. Hochachtungsvoll  
**Glaubitz. Wilhelm Funke.**

**Ich Anna Csillag**

mit meinem 185 Ctm. langen Niesens-Corset-Haar, habe solches in Folge 14 monatl. Gebrauches meiner **selbsterfundenen** Pomade erhalten. Dieselbe ist als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch Barthaar natürliehen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Preis eines Ziegels 2 Mark, doppelter Ziegel 3 Mark.  
**Postverhand täglich**  
bei Vereinsendung des Betrages oder mittels Postnachnahme der ganzen Welt aus der Fabrik, wohin alle Aufträge zu richten sind.  
**Anna Csillag.**  
Wien, 1. Bezirk, Graben Nr. 14.  
Zu haben in Nies bei H. B. Drennide.



**Alles unbefugte Betreten**  
der Felder, Wiesen, Bachufer und Raine in der Flur Gröba wird hiermit **verboten.** Eltern sind für ihre Kinder haftbar.  
Die Flurgenoossenschaft mit Rittergut Gröba.

## ff. Lichtenhainer

empfehlen im Faß und in Flaschen  
**Riebeck & Co.**

**Weinhandlung Emil Staudte**  
Großenhainerstr. 3. — Nies. — Fernsprecher 180.  
Weinstuben 1. „Scharzhofberger“  
Dresden, Strieberserstr. 8, Ecke Stephaniensstr.  
Dec. Gesangsvortr., ausgef. von den Inhaberin-nen: Konzertsäng. Isa Foerster und Martha Bithorn-Staslowka.

**Bad Oppelsdorf** bei Zittau.  
Station Wald-Oppelsdorf.  
**Moorbad — Schwefeleisenbad — Stahlbad.**  
Kohlenf. Bäder, elektr. Bäder, medico-mechan. Institut. Bedeutend erweitert, alsbewährt bei Rheumatismus, Gicht, Nervenkrankheiten (bes. Ischias), Frauenleiden usw. 1. Mai bis Oktober. Ständiger Badearzt. Prospekte durch die Gemeinde-Badverwaltung.

**Sanatorium Dr. Georg Greif,** Radebeul-Dresden.  
**Chemische Untersuchungen**  
von Nahrungs- und Genussmitteln, Gebrauchsgegenständen und Handelsprodukten, Wasser- und Harn-Analysen etc. werden sorgfältig ausgeführt im **Chemischen Laboratorium der Stadt-Apothek** zu Nies  
**Dr. phil. nat. Alfred Arnold,** Apotheker und Chemiker.

**Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden**  
jetzt Moritzstraße 21, L. Ecke Johannesstraße,  
empfehlen bis auf weiteres: pro Tonny 10 000 kg

Fäkaljauche	28.—	ab niedrigeren Preisen sollten Dresden
Kloake = 44 Faß	40.—	
Pferdedünger (auch ab Chemnitz)	40.—	
Mollerei-Rohdünger (mit Sägespänen-Streu)	55.—	
do. („Stroh-Streu“)	38.—	
Rinderdünger	35.—	
Strohdünger	28.—	
Mitteldünger	10.—	
Strassenkuchricht (roh)	15.—	
do. (gelagert)	15.—	

Von Mittwoch, den 6. Juni ab steht wiederum ein frischer Transport der  
**besten dänischen**  
**Arbeitspferde**  
in sehr großer Auswahl  
in den Stallungen des Hotels „Aronprinz“ zu Falkenberg, Bezirk Halle, unter bekannt realen und talanten Bedingungen zum Verkauf.  
**W. Schügner & H. Davids**  
Pferdehandlung, Falkenberg, Bz. Halle.  
— Telephon Nr. 5. —



**Wanderer**  
Höchstprämierte Marke.



**FAHRRÄDER.**  
Gediegene bewährte Konstruktion. Auf Wunsch mit patentierter W.W. Wechselnabe. PARIS 1900 - GRAND PRIX.



**MOTOR-ZWIRÄDER, 3, 4 & 5 PS.**  
Größte Vollkommenheit, höchster rasiger Lauf. Hervorragende Kraftleistung. Zahlreiche Anerkennungen.

[Vertreter]

für Glaubitz und Umgebung:  
**F. Lupprian,** Uhrmacher, Glaubitz.  
**Prima Mariascheiner Braunkohlen**  
in allen Sortierungen offeriert auch ab Lager zu Schiffspreisen  
**C. A. Schulze.**

**Böhmische Braunkohlen**  
Brüder Paul-Schacht, offerieren ab Schiff **H. G. Oering & Co.,** Elbstraße 7, Telephon Nr. 50.

Sie finden  
**Käufer**  
oder  
**Teilhaber**  
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe  
**rasch u. verschwiegen**  
ohne Provision, da kein Agent, durch  
**E. Kommen Nachl.** Dresden-A. 50  
Schreiber-gasse 16, 11.  
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.  
Infolge der auf meine Kosten, in 500 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalstarken Realitäten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.  
Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Hessen).

**Wäschemangeln**  
für jeden Bedarf, unübertroffen bestes Fabrikat liefert billigt  
**Paul Thiele, Wäschemangelfabrik, Chemnitz, nur Hartmannstr. 11.**  
Vangjähr. Garantie. Ratenzahl-gestalt

**Fettlichten Weisskalk**  
(mährisch. Kalk) billigt  
**C. A. Schulze, Weisknerstr. 34.**  
**Prima Mariascheiner Braunkohlen**  
(Dobhoff-Kleinverkauf) empfiehlt in allen Sortierungen billigt ab Schiff in Nies  
**Oskar Gantsch.**

# Stadtpark Riesa.

Schönstes und größtes Gartentotal am Plage.  
Elektrische Beleuchtung. Fernsprechanchluss.

Sonntag, 1. Pfingstfeiertag

## grosses Frühkonzert

von der gesamten Kapelle des 2. R. S. Pionier-Bataillons Nr. 22.  
Direktion: Stabshornist J. Gümmler.

Anfang 1/2 6 Uhr. Eintritt 20 Pfg.

In der Musikfolge u. a.: Die Königsparade am 18. Mai 1906 zu Zeitheim.  
Von 11 bis 1 Uhr

## großes Frühchoppenkonzert

von obiger Kapelle. Direktion: J. Gümmler.

Nachmittag:

## Grosses Festkonzert

von derselben Kapelle. Direktion: J. Gümmler.  
Anfang 4 Uhr. Eintritt 40 Pfg. Militär 25 Pfg.

Zu allen Konzerten sorgfältig zusammengesehene Programme.  
Um zahlreichen Besuch bitten

hochachtungsvoll  
Albert Schulse, J. Gümmler.  
NB. Das Parkrestaurant ist an den Festtagen von früh 1/2 5 Uhr an in Betrieb.

## Gasthof Nünchritz.

Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag

großes Früh- und Nachmittag-Garten-Konzert,  
abends: Vobe's anerkannt erstklassigen

## Humoristen und Sänger

(7 Herren), u. a. die neuesten Schlager:

Die 3 sibirischen Marktweiber; Eduard, kommst du endlich? Fästler  
Pulver aus Berne; Abgerutscht mit der Erbschaft usw.  
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg., im Vorverkauf 40 Pfg.

2. Pfingstfeiertag:

## starkbesetzte Ballmusik

(neueste Tänze), von 4-7 Uhr Tanzverein.  
Es ladet ergebenst ein M. Bahrmann.

## Gasthof Mergendorf.

Den 2. Pfingstfeiertag

grosse öffentl. Ballmusik,  
von 4 bis 7 Uhr Tanzverein.

Werde zu den Feiertagen mit ff. Speisen und Getränken,  
sowie Kaffee und Kuchen bestens aufwarten.  
hochachtungsvoll Arthur Dähne.

## Hotel Reichshof, Zeitheim.

Sonntag, den 3. Juni, Lade zu Kaffee und ff. selbstgebadetem  
Kuchen und gemüthlichem Aufenthalt in meinem schönen, schattigen  
Garten ergebenst ein.

Zweiten Pfingstfeiertag, Montag, den 4. Juni

grosses Militär-Konzert,

gespielt von der Pionierkapelle  
(bei schönem Wetter Konzert im Garten).

Nach dem feiner Ball.

Anfang 4 Uhr. hochachtungsvoll E. Siegel.

## Pfingstfeiertags-Ausflug!!!

??? Wohin ???

## Nach Pochra!!!

Dieselbst wird der Gasthof wieder von der Familie August  
Selbhaar bewirtschaftet und ist für alle Ansprüche bestens gesorgt.  
Auch ist die Bäckerei sowie die Kleinviehflächerei wieder im  
Betriebe und kann jedem diesbezüglichen Verlangen entsprochen werden.  
In ganz besondere Empfehlung bringe ich meine überbaute,  
schöne Asphaltsteigbahn.

Mit bio. Getränken, Speisen, besonders zu den Feiertagen mit  
ff. Kuchen wird bestens und billigst aufgewartet und laden zum  
Besuch freundlichst ein  
hochachtungsvoll  
August Selbhaar und Frau.



## Gasthof „Zum Schwan“

— Merydorf. —

Den 2. Pfingstfeiertag ladet zur

## Ballmusik

freundlichst ein Mich. Reiche.

## Gasthof Gohlis.

Den 2. Pfingstfeiertag öffentliche Ballmusik, von  
4-7 Uhr Tanzverein, wozu ergebenst einladet F. Kunze.

## M. Knöfels Restauration, Bhf. Röderau.

Empfehlen unsere Lokalitäten, sowie schönen schattigen Garten  
zum gefl. Besuch und werden während der Feiertage mit versch.  
guten Speisen und Getränken bestens aufwarten.  
hochachtungsvoll M. Knöfel und Frau.

# Trab-Rennen zu Dresden

auf der Dresden-Gröditz-Neubahn.

Pfingstmontag und Dienstag, den 4. und 5. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr.

Fahrplan der Sondersüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südhalle)  
Einfahrt: 2 Uhr bis 2 1/2 Uhr nachm. Rückfahrt: 5 30 Uhr bis 5 45 Uhr nachm.

Öffentlicher Totalisator auf dem 1., 2. und 3. Platz.

Wettausträge für den Totalisator werden an den Renntagen im Sekretariat des Dresdener Rennvereins  
Dresden, Prager Str. 6 I, vormittags von 11-1 Uhr angenommen.  
Alles Nähere siehe Rennprogramm! Der Vorstand des Deutschen Vereins zur Förderung  
der Trabzucht und Trabrennen.



Schönstes Gartenrestaurant.  
Angenehmster Aufenthalt.  
Vorzügl. Bewirtung.

Auf allgemeinen Wunsch  
noch ein Gastspiel!

## Theater in Höpfners Hotel in Riesa.

Lehtes Gastspiel  
des Dresdener Residenz-Ensembles.

1. Pfingstfeiertag,  
Sonntag, den 3. Juni 1906,

Frz. v. Schönthans humor. Schwank:  
Das gelobte Land.

Vorverkauf bei Herrn Abendroth  
(Buchdrucker) und im Theater.

Alles Uebrige befragen die Tageszettel.  
hochachtungsvoll die Direktion.

## RATSKELLER.

renommiert durch vorzügliche  
Küche und tadelloser  
Bierverhältnisse.

R. Richters

Tanzstunden-Ausflug

nach Weinböhla Sonntag nach

Pfingsten. Abfahrt Bahnhof Riesa

9 30 Uhr vormittags bis Niederau,

won da Spaziergang im Walde

sämtlicher Tanzstunden-Scholaren

nebst Angehörigen von Oschaj, Riesa,

Ostau, Großenhain, Strehla, Elster-

werda, Weinböhla, nach der Busch-

mühle, Schweizerhöhe und zurück

nach Weinböhla in den Hering'schen

Gasthof. Nachmittag 2 Uhr findet

gemeinschaftliche Tafel statt. Von

4 Uhr an feiner Ball. Rückfahrt:

Bahnhof Niederau abends 10 30 Uhr

über Röderau. Betreffs Fahrpreis-

ermäßigung bitte ich werthe Anmel-

dungen bis spätestens Donnerstag,

den 7. Juni in meiner Wohnung,

Bausitzerstr. 24, gütigst bewirken

zu wollen. hochachtungsvoll

Hob. Richter, Lehrer d. höh. Tangt.

## Otto Schmann Nünchritz

(Bez. Dresden)

Weinhandlung

hält sich bei Bedarf bestens

empfohlen.

Man verlange Preisliste.

## Rot- u. Weissweine

in großer Auswahl empfiehlt

Ferdinand Schlegel.

## Speisefartoffeln,

Magnus bonum,  
Zentner 1,60 M., liefert bis ins  
Haus Rittergut Oppitzsch.

## Königsschiessen

der Schützengesellschaft zu Riesa

findet vom 4. Juni bis 6. Juni d. J. statt.

Fest-Programm.

Den 2. Feiertag, 4. Juni, früh 4 Uhr Revue, mittags 1 Uhr  
Sammeln im Ratskeller, Aufstellung des Festzuges, hierauf Ab-  
holung der Fahne und des Schützenkönigs; Festzug durch ver-  
schiedene Straßen nach dem Festplatz; Beginn des Königschießens.

Den 3. Feiertag, 5. Juni, vormittags 10 Uhr Königsfrühstück, dann  
Fortsetzung des Königschießens; abends 6 Uhr Proklamation  
des neuen Schützenkönigs.

Mittwoch, 6. Juni, abends 1/2 9 Uhr Einzug des neuen Schützenkönigs.  
Das Direktorium.

## Schützenhaus Riesa.

Den 1. Feiertag von nachm. 4 Uhr an

## grosses Festkonzert.

Den 2. und 3. Feiertag von nachm. 4 Uhr an

## Garten-Freikonzert und feine Ballmusik.

Mittwoch, den 6. Juni

## großes Garten-Konzert,

abends Illumination und Feuerwerk.

Anfang des Konzertes 5 Uhr. Von 6 Uhr ab

## feine Ballmusik.

Vorzügliche Bewirtung in Speise und Trank.  
Einem zahlreichen Besuch entgegensehend, zeichnet  
hochachtungsvoll Max Stelzner.

Parole zum Schützenfest:

## Nach dem Schützenzelt.

Während des Pfingstschießens, am 3., 4. und 5. Juni  
Täglich 2 große Gala-Künstlervorstellungen  
Eduard Zieroldts Variété-Gesellschaft.

(Von maßgebenden Zeitungen als erstklassig anerkannt und bezeichnet).

Brillantes Familien-Programm.

Für Riesa vollständig neu: Les d'Amour's Hier noch  
nie gezeigt.

Marmor-Reliefs u. Sculpturen nach den schönsten Werken berühmter Meister.

Geschw. Heilmanns, Spiel-Quettisten.

Frieda Beder, Vortrags-Soubrette (einzig in ihrer Art).

Vega Hohenseid, Charakter-Darsteller und Solo-Schauspieler.

Zum 1. Mal hier. The two Eduardos Zum 1. Mal hier.  
moderne Kraft-Glabiatoren.

Nachmittags 30 Pfg. Entree, abends 40 Pfg. Entree.

Für Militär 10 Pfg. Ermässigung. Kinder halbe Preise.

## Gasthof Bauitz.

Sonntag, den 3. Juni (1. Pfingstfeiertag)

## großes Extra-Militär-Garten-Konzert,

ausgeführt vom gesamten Trompeterkorps

des 3. R. S. Feld-Art.-Reg. Nr. 32 (Chef: G. Maj. König Friedrich

August), unter pers. Leitung des Stabstrompeters P. Günther.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Den 2. Pfingstfeiertag

## starkbesetzte Ballmusik,

von 4 bis 7 Uhr Tanzverein.

Dazu laden ganz ergebenst ein D. Dettig, P. Günther.

## Gasthof Admiral, Boberßen.

Zu den Pfingstfeiertagen empfehle dem geehrten Publikum meine

Lokale, sowie schönen Garten. — Den zweiten Feiertag

## feine Militär-Ballmusik,

von 4 bis 7 Uhr Tanzverein.

Werde mit Kaffee und Kuchen, sowie ff. Bieren bestens auf-

warten und ladet freundlichst ein D. Hübnlein.

## Gasthof Gröba.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag

## große öffentl. Militär-Ballmusik,

gespielt von der Kapelle des R. S. 6. Feldart.-Reg. Nr. 68.

Von 4-7 Uhr Tanzverein, Tanzbändchen 50 Pfg., nach dem feiner Ball.

Es ladet ganz ergebenst ein M. Große.



## Pfingsten.

Ein neues Anospfen, ein neues Blüh'n,  
Es mischen des Lenzes Spuren  
Sich frisch mit des Waldes jungem Grün  
Und dem auf Auen und Fluren. —  
Nur fällt zur Erde vom Himmelszelt  
Der wärmende Strahl der Sonne,  
In die duftumhauchte Gotteswelt  
Zieht Pfingsten — das Fest der Sonne!

Verklärend senkt sich der heil'ge Geist  
In dem alten Glanze nieder;  
Als lieblichstes Fest des Friedens preist  
Sein Kommen die Menschheit wieder. —  
Denn was da draußen das Auge schaut  
Im jungen Frühlingsgetriebe,  
Hat herrlich der Herrgott aufgebaut  
Als Zeichen ewiger Liebe.

Hell liegt am Pfingsttag auf Feld und Flur  
Gleich dem schönsten Heiligtume  
Ein Gottesfrieden auf der Natur,  
Mild grüßt er aus jeder Blume! —  
Laut kündigt ihn der Vögelein Sang,  
Der jubelnd schallt in den Lüften,  
Und mahnend tönt selbst sein holder Klang  
Aus dem Leid an Totengräften.

Verhüllt doch des Lenzes Anospfenpracht  
Auch hier denummer und Jammer, —  
„Drum, klagend Menschenherz, — aufgewacht!  
Heraus aus der dunklen Kammer! —  
Erfreu dich am Blütenglanze frisch  
Im Freien, — laß ab vom Harme;  
Dort hat der liebe Gott seinen Tisch  
Gedeckt für Reiche und Arme!“

„Hier kannst du dich wieder voll und ganz  
Dem Glücke des Lebens weihen,  
Nimm teil an der Jugend, Spiel und Tanz  
Zum lieblichen Fest der Maien! —  
Du aber, Pfingsten, das immer preist  
Des Herrgotts ewiges Werde,  
Senk' dich mit deinem heiligen Geist  
Bezaubernd wieder zur Erde!“ —

Karl Emmrich.

Nachdruck verboten.

# Weisse

fertige Kleider,  
halbfertige Kleider,  
Kostüm-Röcke,  
Blusen und Kragen,  
Kleider- u. Blusenstoffe.

Dresden,  
König Johann-  
Strasse Nr. 6.

**Siegfried  
Schlesinger**

Dresden,  
König Johann-  
Strasse Nr. 6.

## Dr. Thompson's. Seifenpulver

Marke Schwan  
ist das beste.  
Zu haben in allen besseren Geschäften.

### Liebhaber

eines zarten, reinen Gesichts mit  
rofigem jugendfrischen Aussehen, wel-  
cher, sammetweicher Haut und blen-  
dend schönem Teint gebrauchen nur  
die allein echte:

Stedenpferd-Villienmilch-Seife  
von Bergmann & Co., Nadeben  
mit Schutzmarke: Stedenpferd. à St.  
50 Pf. bei: Oscar Förster, A. B.  
Gennide, F. W. Thomas & Sohn,  
P. Blumenstein, Auler-Drogerie,  
sowie in der Stadt-Apotheke.

### Stahlen Kopf

beseitigt und schneidigen Schnurr-  
bart erzeugt, wo Hilfe überhaupt  
noch möglich. Richard Kneifels  
Haar- und Bartwachstinstaur in  
Fl. à 1.— in Fr. Büttner's  
Auler-Drogerie.

### Tolles Zahnweh

schwindet sofort nach Gebrauch v.  
Waltgott's Zahnwatte  
(20,0 Caracacrol), echt zu haben in A. B.  
Gennides, O. Försters Drogerie,  
Auler-Drogerie u. P. Kojchel Nachf.

Adam Opel, Rüsselsheim a. Main.

# Opel



## Fahrräder

Erstklassiges  
Fabrikat.

Goldene Medaille  
Paris 1900.

**Adolf Richter, Riesa.**

und Motorwagen-Fabrik.

# Feurich Pianos

Flügel und Pianinos  
von hervorragender Güte.

Julius Feurich Kaiserl. Königl. Hof-Pianofortefabrik Leipzig.



Pfingsten!

Schmücke Deinen Hut mit „Maier“.  
— Wenn es auch im Juni ist —  
Wohl dem Mann, der drauß' im  
Freien  
Alltags-Sorgen schnell vergisst.  
Suche Ruhstatt Dir im Walde:  
Schwellend Moos wird Dir zum  
Bette . . . .  
Ringelwölchchen steigen bald  
Auf aus Deiner Zigarette

**Salem Aleikum!**

Salem Aleikum Zigaretten  
Keine Ausstattung, nur Qualität.

## Mohra im Karton



beliebteste

Delikatess-

Margarine



Vollkommenster Butterersatz.

Überall stets frisch zu haben.

## Eisenmoorbud Liebenwerda

Eisenbahnlinie Koblitz-Falkenberg — Das ganze Jahr geöffnet.  
Zellulosemasse | Vorzügliche Erfolge d.  
einiges, Gicht, Rheumatismus u.  
Nerven- u. Frankkrankheiten  
Unersehene Moorigkeit nahe d. Stadt.

## H. Steudte, Maschinen- fabrik, Kobeln

Fernsprecher Amt Lommahsch Nr. 41.

Großes Lager

landw. Maschinen und Geräte.

Die neuesten Modelle in Grassähern, Getreidemähern, Garbens-  
binder Waffel Harry und Cormil. Pferderechen, Heuwender,  
Gandtschleppchen versch. Systeme. Rispferdjauchpumpen, als beste  
Pumpe der Gegenwart.

Alfa-Separator Modell 1906,

vollständig neue Konstruktion, als das beste auf diesem Gebiete.  
Butterfässer, Victorias und Schmidt'sche Dampfwaschmaschinen  
System Kraus, die beste Waschmaschine. Schmidt's Patent-Wasch-  
maschinen, Wringmaschinen, Wäschmangeln. Atilas, Germanias  
und Mars-Fahrräder in größter Auswahl. Naumann's Nähmaschinen.  
Größtes Ersatzteilager. Zeitgemäßeste Garantien.

Original Alfa-Separatorbl.

Billigste Preise.

**Nestle's**  
 all bewährt als zuverlässig  
 für Kinder und Kranke.  
**Kindermehl.**

**Pfingstfeiertags-  
 Ausflug!!!**  
 Alle nach Gröba i. d. Aufer  
 ff. Stachelbeerkuchen mit Schlag-  
 sahnec, ff. russ. Salat.  
 Schattiger Garten mit Veranda,  
 geräumige Gesellschaftszimmer.

**Ein schönes Gesicht**  
 ist die beste Empfehlungskarte. Wo  
 die Natur dieses versagt, wird über  
 Nacht durch Gebrauch von **Bern-  
 hardts Rosenmilch** das Gesicht und  
 die Hände weich und zart in jugend-  
 licher Frische. Beseitigt Leberflecke,  
 Mitesser, Gesichtsröte und Sommer-  
 sprossen, sowie alle Unreinheiten des  
 Gesichts und der Hände.  
 Glas Mk. 1,50.

**Brennessel-Kopf-  
 Wasser**  
 und **Birken-Kopf-Wasser**  
 von **L. R. Bernhardt**, Braun-  
 schweig, ist das allerbeste Haarwasser  
 der Neuzeit. Die Kraft dieser  
 Pfingsten haben geradezu überraschen-  
 den Erfolg für das Wachstum der  
 Haare und kräftigt die Kopfhaut-  
 poren, sodaß sich kein Schinn und  
 Schuppen wieder bildet.  
 Glas 75 Pfg., Mk. 1,50, 2,50.

**Französische  
 Haarfarbe**  
 von **Jean Rabot** in Paris.  
**Grüne und rote Haare** sofort  
 schwarz und schwarz unergänglich  
 echt zu färben, wird jedermann er-  
 fucht, dieses neue gift- und bleifreie  
 Haarfärbemittel in Anwendung zu  
 bringen, da einmaliges Färben die  
 Haare für immer echt färbt.  
 Karton Mk. 2,50.

**Lockenwasser**  
 gibt jedem Haar unverwundliche  
 Boden und Wellenkräufel.  
 Glas Mk. 1,- und 60 Pfg.  
**Enthaarungs-Pomade**  
 entfernt binnen 10 Minuten jeden  
 hässlichen Haarwuchs des Gesichts und  
 der Arme gefahr- und schmerzlos.  
 Glas Mk. 1,50.

**Englischer Bart-Wuchs**  
 befördert bei jungen Leuten rasch  
 einen kräftigen Bart und verstärkt  
 dünn gewachsene Härte.  
 Glas Mk. 2,-.  
 Verkaufsstelle bei:  
**A. B. Hennicke, Drogerie.**

Überzeugen Sie sich dass keine  
**Deutschland-Fahrräder**  
 u. Zubehörteile  
 sind  
 Über 100.000  
 Deutschland-Fahrräder zur  
 Verfügung  
 August Stukenbrok Einbeck  
 Erstes Fahrradhaus Deutschlands

**Kindertwagen**  
 Sportwagen, Weilerföhrer,  
 Gusswagen, Babelföhrer  
 besetzt man bis zu 3 bis 4  
 bis 5 Jahren  
 billig. Sogar beim Katalog-  
 einkaufen ab 10% Rabatt  
 August Stukenbrok Einbeck  
 Erstes Fahrradhaus Deutschlands

**Schwarzer  
 OFFEN-  
 LACK**  
 während trocknet in  
 wenig Minuten ohne  
 unangenehmen Geruch.

Su haben in:  
**Drogerie A. B. Hennicke.**  
**Patentanwaltsbureau  
 SACK-LEIPZIG**  
 Besorgung u. Verwertung.

**Seidenstoffe**  
 für Braut- und Hochzeitskleider  
 in grösster Auswahl empfiehlt  
**Julius Zschucke, Hoflief.**  
 Dresden, an der Kreuzkirche 2, Part. u. I. Etage.  
 Seit zirka 80 Jahren in demselben Hause.

Protector Se Majestät der König u. Sachsen  
**DRITTE DEUTSCHE  
 KUNST-GEWERBE-  
 AUSSTELLUNG**  
 DRESDEN 1906  
 12. MAI - 31. OKT.  
 KUNST - KUNSTHANDWERK - KUNSTINDUSTRIE  
 EW. AUSSTELLUNGS-ZEITSCHRIFT D. D. BUCHHANDELS

**Warum gebrauchen Sie**  
 noch immer keine  
 Margarine? Weil Ihre  
 damit angestellten Ver-  
 suche Sie nie befriedigten?  
 Dann probieren Sie jetzt ein-  
 mal die bei den Hausfrauen so  
 sehr beliebte  
 Delikatess-Margarine  
**„Solo in Carton“**  
 diese wird Ihnen sicher zusagen! — **Vergleichen  
 Sie Solo** mit bester Butter, **schmecken Sie sie,  
 kochen, braten, backen Sie** damit, kurz  
**machen Sie jede Probe** und Sie werden  
**sich überzeugen**, dass **Solo** von bester  
 Butter nicht zu unterscheiden ist.  
 Ueberall erhältlich!

**Richard Aurich, Architekt**  
 Bureau für Architektur und Bauausführungen.  
 Werdorstr. 16 **Dresden** Werdorstr. 16  
 Antfertigung von Entwürfen,  
 sowie Uebernahme von Bauleitungen für öffentl. Gebäude, Wohn-  
 und Geschäftshäuser, Hotels, **Villen, Landhäuser** etc.  
 I. Pr. bei öffentl. Wettbewerb.

**Weimanns Fahrradhandlung**  
 empfiehlt **nur erstklassige Fahrräder**, die leichtlaufendsten  
 und weltberühmtesten Marken wie **Brennabor, Stöwer, Mars, Redars-**  
**ulmer Pfeil, Hanel** etc. zu konkurrenzlos billigen Preisen und günstigen  
 Zahlungsbedingungen. Reichhaltiges Lager in allen **Ersatz- und Zu-**  
**behörten**. Alle Reparaturen werden sachgemäß u. billig ausgeführt.  
**C. Weimann, Seerhausen.**  
 Wichtigstes und leistungsfähigstes Fahrradgeschäft der Umgebung.  
 Vertreter der berühmten **Alfa-Milcheparatoren**.

**Eine Tatsache:**  
**Frutil** alkoholfreies Apfelgetränk,  
 aus besten Apfelsorten bereitet, wohl-  
 schmeckend und erfrischend, dabei nahrhaft  
 und gesund, ist seit vier Jahren das Lieblingsgetränk aller **Ver-**  
**völkerungstheile**. In Flaschen zu beziehen durch  
**Herm. Bertel, Biergroßhandlung, Riesa.**  
**Frutilwerk, Dresden-A. 18.** Telefon 2106.

**Fleischfaserfutter**  
 für **Hühner, Tauben, Enten, Gänse, Kücken** etc.  
**Fleischfaser-Kückenkuchen**,  
 bestes erstklassiges Produkt, von höchstem Nährwert und leichter Ver-  
 daulichkeit, liefert zu Fabrikpreisen  
**J. T. Mitschke Nachf.**  
 Ede Schulz und Goethestraße.

**Bade-Ingredienzien**  
 als:  
**Eisenmoorextrakt** v. Dr. Lübbe  
**Nichtennadel-Extrakt**  
**Kohlensäure-Bäder**  
**Kreuznacher Mutterlange**  
 do. **Mutterlangensalz**  
**Wattenis Mineralmoorlange**  
 do. **Mineralmoorsalz**  
**Mooreerde**  
**Schwefelbader**  
**Seesalz**  
**Soosalz**  
**Stahlfarter Badefalz**  
 billigt zu haben in der  
**Drogerie A. B. Hennicke**  
 Telefon Nr. 39.

**Mineralwässer**  
 in stets frischer Füllung  
 als:  
**Apena-Bitterwasser**  
**Apollinaris**  
**Biliner Sauerbrunnen**  
**Emser Kränchen**  
**Fachinger Wasser**  
**Friedrichshall. Bitterwasser**  
**Harzer Sauerbrunnen**  
**Karlsbader Heilenquelle**  
 do. **Mühlbrunnen**  
 do. **Schloßbrunnen**  
 do. **Sprudel**  
**Klosterle-Sauerbrunnen**  
**Kronenquelle (Salzbrunn)**  
**Marienbader Kreuzbrunnen**  
**Neuenahrer Sprudel**  
**Ofener Hunyadi János-**  
**Bitterwasser**  
**Rheiner Mineralwasser**  
**Salzschirfer Bonifacius-**  
**brunnen**  
**Styry**  
**Wernarzer Wasser**  
**Widburger Georg Victor-**  
**quelle**  
**Widburger Heilenquelle**  
**Selterswasser v. Dr. Struoe**  
**Karlsbader Mühlbrunnen**  
 von Dr. Struoe  
 empfiehlt  
**Drogerie A. B. Hennicke**  
 Telefon Nr. 39.

**Pepsin-Wein**,  
 ein bewährtes Mittel bei Verdauungs-  
 schwäche, Appetitlosigkeit, Blähungen  
 Magenkrämpfe, Verstopfung etc. etc., in  
 Flaschen zu 50 Pfg., 1 Mk. u. 2 Mk.  
 empfiehlt **A. B. Hennicke, Drogerie**

**Kindermehle:**  
**Rekté, Anfele, Lutewohl, Weibe-**  
**jahn, Anorr.**  
**Kondensierte Milch:**  
**Cham, Rekté, Pfund.**  
**Milchzucker**  
 in 1/2 und 1/4 Originalpaketen.  
**Anker-Drogerie**  
**Friedrich Büttner.**

**Spratt's  
 Kückenfutter**  
 und Geflügelkutter bewirken er-  
 staunlich grosse Eierproduktion.  
 Billigst — auch Spratt's Hunde-  
 kuchen — zu haben bei:  
**Herm. Danneboller,**  
 Stauchh. Fernspr. Nr. 19.

Jedes Quantum  
**Milch**  
 kaufen zu guten Preisen gegen  
 Jahresabschluss  
**Dresdner Molkerel**  
**Gebrüder Pfund, Dresden.**

**Technikum Riesa**  
 Mit. technisch.  
 Lehr-Anstalt.  
 Ingenieure-  
 Techniker.  
 1. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 2. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 3. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 4. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 5. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 6. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 7. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 8. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 9. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 10. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 11. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 12. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 13. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 14. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 15. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 16. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 17. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 18. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 19. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 20. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 21. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 22. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 23. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 24. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 25. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 26. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 27. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 28. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 29. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 30. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 31. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 32. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 33. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 34. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 35. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 36. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 37. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 38. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 39. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 40. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 41. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 42. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 43. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 44. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 45. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 46. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 47. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 48. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 49. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 50. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 51. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 52. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 53. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 54. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 55. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 56. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 57. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 58. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 59. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 60. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 61. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 62. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 63. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 64. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 65. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 66. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 67. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 68. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 69. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 70. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 71. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 72. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 73. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 74. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 75. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 76. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 77. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 78. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 79. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 80. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 81. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 82. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 83. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 84. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 85. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 86. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 87. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 88. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 89. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 90. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 91. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 92. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 93. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 94. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 95. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 96. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 97. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 98. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 99. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-  
 100. Bau- u. Tiefbau- u. Maschinen-

**Fahr-  
 räder,**  
 3 Jahre Garan-  
 tie 45 M. Famil.  
 Nähmaschinen. 5  
 Jahre Garantie 27 M.  
 Laufdecken 1 jährige Garantie Qual.  
 2,90, Luftschläuche 2,80 bis zur  
 allerbest. Qual. Vertreter meiner  
 Fabrikate erhalten neues Motorrad  
 für ermäßig. Preis. **Scholz,**  
 Fahrradw., **Stein** a / O. S. 33 34.

**Reinige  
 Dein Blut!**  
**Frühlings-Blutreinigungs-See**  
 in Paketen zu 50 Pfg. echt bei  
**A. B. Hennicke,**  
**Roschel Nachf. W. Berg,**  
**Dölar Förster.**

Unsere Mutter kauft ihren  
**Kaffee**  
 in der Hamburger Kaffee-Rösterei  
**Paul Starke**  
 Riesa  
 Albertplatz

Man verlange **Waltsgott's  
 Zitronensaft**  
 alle Bestandteile der Citrone in  
 concentr. Zustande enthaltend, da-  
 her bedeutend wohlschmeckender u.  
 härter als gewöhnlicher Zitronen-  
 saft, bei **A. B. Hennicke, Paul**  
**Roschel Nachf., Mor. Damm Nachf.**

**Patentanwälle  
 Blank & Anders**  
 Chemnitz, Poststr. 25.  
 Berlin, Gilschinerstr. 4.

**Stoff-Reste**  
 zu Herren- und Knaben-Anzügen,  
 -Hosen etc. in allen Größen empfiehlt  
 äußerst preiswert  
**V. verw. Reinhardt, Wettinerstr. 29**

**Fahrräder** und  
 sämtliche Zubehörteile  
 liefert billigt  
**Hans Crome, Einbeck 185.**  
 Vertreter gesucht. Kataloge gratis.

**Mojait-Würfel**  
 für **Fahrräder** von **Pläner**  
 4 x 8 cm groß liefert  
**Baumelster S. Kühne, Dresden,**  
**Rönigsbrückerstr. 22.**

**Braune, schwarze, blonde  
 Haarfarbe.**  
 dauerhaft u. echt färbend, sowie  
 haardunkelndes **Rußöl** empj. die  
**Anker-Drogerie.**  
 Fichtene Stangen in allen Dimen-  
 sionen, Kief. st. Scheitholz, Km.  
 8 M., Schw. 6 M., st. Rollenholz  
 6 M., Schw. 4,50 u. 3,80 M., **Danns-**  
**pfähle** 20 u. 50 Pf., ficht. Schwar-  
 ten 4 M. **C. A. Schulze,**  
 Reifnerstraße 34

Man verlange **Waltsgott's  
 Präservativ-Crème**  
 als besten Schutz gegen **Bundlaufen**  
 und **bläsen** Geruch der **Füße**, 2  
 80, 40 u. 25 Pf bei **A. B. Hennicke,**  
**D. Förster u. S. Roschel Nachf.**  
 Corpus 40,0, Salicyll. 1,0, salicyll.  
 Methylester 0,5, Gallotanninsäure 4,0.

einges. Kind beim Erkennen der richtigen Größe, bei über-  
 Grand und Verlag von Renger & Winterlich, Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich Hermann Schmidt, Riesa.  
 Man verlange Waltsgott's Zitronensaft  
 alle Bestandteile der Citrone in  
 concentr. Zustande enthaltend, da-  
 her bedeutend wohlschmeckender u.  
 härter als gewöhnlicher Zitronen-  
 saft, bei A. B. Hennicke, Paul  
 Roschel Nachf., Mor. Damm Nachf.  
 Man verlange Waltsgott's  
 Präservativ-Crème  
 als besten Schutz gegen Bundlaufen  
 und bläsen Geruch der Füße, 2  
 80, 40 u. 25 Pf bei A. B. Hennicke,  
 D. Förster u. S. Roschel Nachf.  
 Corpus 40,0, Salicyll. 1,0, salicyll.  
 Methylester 0,5, Gallotanninsäure 4,0.

ten Frauen besammten sehen, erreicht. Sie gleitet auf den sauberen, grasbewachsenen Boden nieder und löst die Kapuze, die sie aus Furcht vor der Begegnung mit Bekannten anlegte. Dann erst reißt sie den Umschlag des erhaltenen Briefes auf und beginnt zu lesen.

Korpothen, den 20. Juni. . . .

Liebe, gute Trude!

Es ist wirklich so gekommen, wie es Deine seltene Energie, zwischen Weizenras und Wäse, an dem Morgen nach der sagerlichen Nacht ausspann. Seit acht Tagen bin ich bei Gottlieb Pawlen. Du wirst Dich wundern, daß ich ihn nicht „Herr“ nenne. Das kann ich aber nicht. Mir gegenüber ist er wie ein guter Vater. Zwar unerbittlich auf Pflichten Erfüllung haltend, aber nach der getanen Arbeit auch anerkennend und lobend, vielleicht über Gebühr und Verdienst hinaus. Auch das Menschenfreundliche und Bittere, über das die anderen klagen, empfand ich noch nicht. Ich tue ihm wohl zu leid zu einer harten Behandlung. Was auch der Grund seines Wohlwollens sein möge, ich fühle mich am Plage. Das bleibt bestehen. Und das verbanke ich in erster Linie den Freien Deiner Mutter, die ich über das Wohl meines Lebens unterrichtet haben. — Er befiel bei Anweisung der schwierigen Arbeiten eine wunderbare Selbstverständlichkeit. Man würde sich deshalb schämen, wenn man das eine oder das andere nicht zur bestimmten Zeit schaffte. Morgens um vier Uhr stehe ich auf. Nach dem Rundgang durch die Ställe und dem Mähen der Futterrationen für das Vieh mag ich für ihn und mich den Morgenlaster. Nicht laßen, Trude! Es ist eine tüchtige Geschäfte. Die alte Trautsha, die das sonst vollbracht, hat nämlich die Stoffe, und wir wollen uns keinen Ersatz in das Haus nehmen. Pawlen kann sonst nämlich alles Kasse schlecht ertragen. Danach hole ich mir mein Geipann. Das müßt er mit zu. Die ein Kuecht muß ich arbeiten. Und doch bin ich stolz darauf. Ich bin so dankbar und zufrieden hier. Ja, ich beginne mich langsam wieder als Mensch zu fühlen. Solange das ich mit wie ein Hund vor! Auch Dir gegenüber, Trude. Ich war so niedergedrückt, zerstreut und klein, daß ich gierig nach dem Schwappe, was mir Deine treue Hand entgegenbringt. Nicht mal zu läßen habe ich Dich gewagt. Du wirst das damals schon richtig verstanden haben. Siehst Du, Trude, und man kann ich doch nicht anders, als Dir das zu sagen, was ich eigentlich noch nicht würdig genug bin. Du bist, die mir Kraft und Willen gegeben. Du ganz allein. Wenn es Heiratsabend ist und ich zur Ruhe gehen darf, dann kommt der Lohn für mein Tagewerk. Ich nehme Dein kleines verbläutes Kinderbild, das ich zehn Jahre mit mir herumtrag, aus dem Kösserchen und lässe in Dankbarkeit des blasse Kinderbildchen, wie ich es schon seit Jahren geküßt habe, nur daß aus dem porzellanen, erregten Gefühl der goldene Zukunftsbäum gewachsen ist. Ich träume von der Zeit, Trude, wo Du mein Weib sein wirst. Schüt nicht, daß ich schon darüber spreche. Gehe zu meiner Mutter und erzähle ihr von meinem Ergehen. Mein Schreiben wäre zwecklos. Der Vater würde den Brief fortwerfen und ihrer Schulsucht und Angst um mich härter werden. Sag ihr, was Du für gut und richtig hältst. Und wenn es kein Opfer für Dich ist, dann küsse sie in meinem Namen. Nur Dein Vater, mein Trudel, um den tut's mir frechbar leid, daß ich kein Graf oder wenigstens ein Reicher bin. Für Dich nicht. Du gehörst zu mir und teilst meinen beschwerlichen, arbeitsreichen Weg gern. Aber er wird es nicht haben wollen. Paß auf! Nicht ertragen, daß sein einziges Kind dem Manne zu eigen gehört, der über

seiner Ehefrau hinaus heigen konnte und doch unten geliebt ist, weil das Bauerntücht, von der Mutter her, zu stark in ihm war.

Aber das liegt ja noch weit in der Zukunft.

Schreibe mir bald, mein Lieb.

Dein treuer, dankbarer  
Fritz.

### Vom Pfingstbaum.

Die auch bei uns gebräuchliche Eilte, am lieblichen Pfingstfest Häuser und Wohnungen mit den grünen Fiedelblättern auszustatten, ist uralte. Schon im 13. Jahrhundert erwähnen sie alte Urkunden. Zuerst auf dem Lande im Gebrauche, ist sie allmählich auch in die Städte eingebrungen. Die lichtgrünen Zweige und Büschchen werden jetzt auf dem Markt der Städte ebenso verkauft wie die Tannenbäume zur Weihnachtszeit. In Thüringen schmückt man auch die Straßen und Kirchen mit Rotengrün, am waldenburgerischen Meeresufer sogar die Schiffe und Waengerüste; hin und wieder sieht man wohl jetzt auch mit Pfingstbäumen geschmückte Lokomotiven und Touristenwagen am Pfingstfest durchs Land ziehen. Die jungen Birkenzweige und -Bäumchen führen allgemein den Namen „Maie“. Im Mittelalter hieß man aus dem Walde den „Maie“ in Gestalt eines Fiedelbaumes. Man pflanzte ihn vor die Türen, auf das Dach des Hauses und vor den Viehstall, und zwar für jedes Stück Vieh ein besonderes Bäumchen. Jumeilen werden die Birken auch heute noch von Hans zu Hans getragen, und die Kinder singen das Liedchen:

Guten Tag, guten Tag ins Haus!  
Hier bringen wir den Maie ins Haus,  
Wir haben heute Maie,  
Der gibt uns' unsere Weide.

Bei den volkstümlichen Pfingstspielen steht der Maiebaum vielfach im Mittelpunkt. Man sucht einen Burden, den „Pfingst- oder Maiekönig“, im Walde, wo er sich in dichtem Gebüsch versteckt hält. Ist er gefunden, so wird er von seinen Gefährten so mit Maiezweigen bedeckt, daß ihn niemand erkennen kann. In diesem Aufzuge führt man ihn von Haus zu Haus und läßt die Besitzer erzaen, wer der Pfingstkönig sei. Gelingt es, so wird der Burste seiner Hülle entkleidet und diese an alle Festteilnehmer verteilt. Die Dreizehnergeister sind die Zweige an ihre Heften.

An vielen Orten Mitteldeutschlands befindet sich in der Nähe des Dorfes ein Quell, welcher dieses mit Wasser versorgt. Gewöhnlich wird er dann vor dem Pfingstfest gereinigt und am Pfingstvorabend mit Maiebüschchen eingäum am Rande bedeckt. Die einzelnen Zweige werden durch Blumengerinde verbunden.

Die Ursache, warum die Birke am Pfingstfest sich einer solchen Beliebtheit und hervorragenden Verwendung erfreut, hat man in der Annahme zu finden gemeint, daß die Birke im altheidnischen Heidentume dem Frühlingsgötter Donar heilig gewesen sei. Einladend und naheliegender ist die Erklärung, daß, wenn im Frühling der Wald sich bedeckt, die Birke mit ihren lichtgrünen Blättern, „die Frau mit dem grünen Schiefer“, wie der Dichter sie nennt, uns zuerst ins Auge fällt. Sie ist das erste Zeichen der Frühlingszeit des lieblichen Mai, „des Königs der Monate“, und wird nach ihr „Maie“ genannt. So liegt es denn nahe, auf hohen Feste der Pfingsten das Haus mit den Zweigen des lieblichen lichtgrünen Fiedelbaumes zu schmücken.

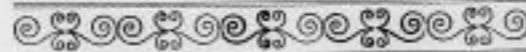
# Erzähler an der Elbe.

Belletr. Gratisbeilage zum „Niesner Tageblatt“.

Nr. 22.

Nies, den 2. Juni 1906.

29. Jahrg.



## Pfingsten!

Der Pfingstsonne goldner Schein  
Weht flutend über Fluß und Feld.  
Es blaut der Himmel tief und rein;  
Im Hoffnungskleide prangt die Welt —  
Und Vogelzug und Jubelhall  
Und trauter Freude Aderast!

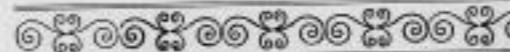
Pfingstroschen nicken von dem Strauch  
Und blühen hellen weiß und blau.  
Es weht wie sanfter Gotteshauch  
Im würz'gen Wald — auf blum'ger Au.  
Soweit der blaue Hether schwindet  
Ist froh und rein die Welt gestimmt.

Von Turm zu Turm harmonisch schön  
Pfingstfreitagsglocken schallt —  
Auf tausend Wunder anzusehn  
Gilt Alt und Jung in Fluß und Wald,  
Wo hochbeseligt und beglückt  
Das Herz zur Andacht sich entzückt.

O maiengraue Pfingstengeit,  
Wie bist du süß und schön!  
Du machst die Seele frei und weit  
Und jeder Kummer muß vergehn —  
Und aus so manchem Auge bricht  
Der Wiedersehens von deinem Licht!

Soweit den Blick man schiden kann  
Zeigt sich der Gottheit Majestät —  
Es salten in der Altmacht Mann  
Eich flumen die Hände zum Gebet.  
Der Pfingstgeist weht allüberall  
Auf lust'ger Höh' — im tiefsten Tal!

Marie Grundmann.



## Leute vom Pommerland.

Roman von Räte Dubowall.

Beisehung.

Solange er in ihrer Nähe weilen durfte, mied er den Edmug, um ihn nachher um so heftiger aufzusuchen. Das würde anders sein, sobald sie sein Braut geworden. Dann ließ ihr Wille und ihre Kleinheit dauernd über ihr. Tatum mußte er es ins Reine bringen. Wie eine rote

Flamme leuchte es vor seinen Augen hin und her. Er stürzte vorwärts und haßte nach ihren Händen.

„Marianne, sieh mich ein einziges Mal an“, und noch einmal derselbe laut. Selbstam heißer und rauher, als wenn er an innerlichen Qualen erliden müßte. Da fühlt sie, daß sie barmherzig sein und reden muß, noch bevor er ihr sein Heiligstes enthält.

„Hans Heinrich“, sagt sie und will ihm leise ihre Hände entziehen. Aber es gelingt ihr nicht. Er hält sie ganz fest, so daß seine Finger beinahe klauter erscheinen. Da gibt sie den Versuch der Befreiung auf. Es geht wie ein Gebarmen durch ihre Seele. Erst mer um seiner Liebe willen das eigene Herz an das Kreuz schlagen ließ, ist nicht genug, die zerfleischenden Klagen bei andern zu lösen.

Ihre junge Stimme klingt weich und tröstend: „Hans Heinrich, ich weiß alles, was Du sagen willst. Auch, daß ich Dir gegenüber eine Schuld begangen habe. — Dein Bruder hat mich, vielleicht in Deinem Auftrage, gefragt, ob ich Dein Gefühl erwidern könnte, und ich habe — allerdings ohne eine Frage in Worten zu geben, dem Glauben, daß es so sei, nicht entgegengeantwortet. Ich mag damals selbst gekostet haben, daß ich es täte. Mein zernartertes und grügeliges Empfinden war des klaren Wissens in dem Augenblicke nicht fähig, denn ein paar Schritte weiter lag mein Vater im Sterben. Ich war so hilflos und verunsichert. Ich fürchtete mich vielleicht vor der Debe des künftigen Lebens. Tatum vergiß mir, Hans Heinrich.“

„Ich verstehe — Dich — nicht, Marianne.“  
„Nicht, guter Hans Heinrich, ich möchte so gern zu Dir sprechen, wie früher, als wir uns noch verstanden, ohne daß wir Angst vor diesem Versprechen zu haben brauchten. — Ich — kann Deine Frau nicht werden.“

„Du kannst nicht? — Was kannst Du nicht? — Mir ist so wie. Ich verstehe Dich immer noch nicht. Ich — habe — so lange — nicht — schlafen können.“

„Ich auch nicht, Hans Heinrich. Das kommt wohl wieder. Du wirst doch selbst nicht wollen, daß ich mit einer großen, entlohenen Nase Dein Kind, das Dir vielleicht heute nur als unentbehrlich erscheint, aufbaue?“

„Du — kannst — nicht.“

„Sei gut, Hans Heinrich. Es soll ja alles zwischen uns bleiben, wie sonst. Ich will Dir eine treue Schwester sein. Sorgsam und anteilnehmender, als ich es gewesen bin.“

Er hört sie gar nicht. Nur der eine Satz klingt in ihm und schlägt ihm das Herz wund. Er schreit es heraus, er ist wie ein Ferkelender. „Du — kannst — nicht. Und warum kannst Du nicht? Wer hält Dich von mir zurück?“

Marianne versteht seine Worte kaum. Das Schreien ist zu einem stammeln, undeutlichen Köcheln geworden, — sie möchte um ihn weinen. Aber sie will ihm nicht noch weiter tun.

„Ich habe gar nicht gewußt, daß es so tief bei Dir ginge, Hans Heinrich.“

„Wer hält Dich zurück? — Will ich wissen.“

„Daß meine Hände los, Hans Heinrich. Du tust mir weh!“

„Hans — ich tu Dir weh, wo Du mich streichst! Solch Barbar bin ich. Soll ich Dich einmal lehren, wie Edmugern



... Sieht Du, das ist rechtun — so — noch fester, das man schreien möchte und doch Lachen muß, damit es nur niemand hört.

„Hans Heinrich — um Gottes willen.“  
„Es gibt ja gar keinen Gott. Sonst wäre er jetzt bei mir, in diesen Sekunden, wo ich ihn auf den Knien suche.“  
„Hilf mich frei, Hans Heinrich. Ich beschle es Dir — oder bist Du so erbärmlich, daß Du Dich nicht schienst, ein Weib zu zwingen?“  
„So erbärmlich bin ich! Ja! So erbärmlich. Ich zwingte Dich. Dirermit zwinge ich Dich.“

Er reißt etwas aus seiner Brusttasche heraus. Ein Revolver ist's. Der Lauf blüht im Sonnenlicht. Er richtet ihn gegen seine Schulter. Ein Instinkt räumt ihm zu: So ist's recht. Nicht höher. Nicht gegen den Kopf. Es wird schon so genügen. — Ein Schre. — Ein kurzer, scharfer Knall.

Marianne ist zur rechten Zeit dazwischen gesprungen und hat ihm die Waffe, die er geladen seit langen Wochen mit sich schleppte, aus der Hand geschnitten.

Der Schuß ist in die Tiefe des Jammers gegangen. In das Mittelstück der kunstvollen Malerei hinein, in dem die alten Sprüche des Hebräischen Heiligtums, von schwebenden Amoretten getragen, in leuchtender Goldschrift stehen. Der Schuß hat den Satz: „Die Erde ist der Liebe Meister“ durchschlagen und das zweite Wort fortgerissen. Es blieb ein bloßer Zusatz gewiesen sein mag? Nicht etwas ein Schriftstück, der seine abhanden gekommene Scham widerstehen will.

Was wird nach diesem kommen?  
Marianne zittert. Sie wagt sich an der Lehn der Armlehne festhalten, um nicht umzufallen.

„Hilf mir die Waffe.“ bittet sie endlich.  
Er ist langsam ruhig geworden. Seine Finger zittern nicht mehr. Seine Stimme klingt nur scharf.

„Das war das rechte Zwangsmittel, glaube ich. Jetzt wirst Du Dich wohl anders besonnen haben. Ich will mein Willkür. Selbst mit der Liebe, von der Du vorher gesagt hast, erscheint es mir noch lächerlich. Sie ist ja zudem durch die Erklärung aus meinem Munde, daß Du mich nicht wieder liebst, zur Wahrheit geworden. Du wirst mir die bindende Erklärung abgeben, daß Du nun doch meine Frau werden kannst. Jetzt, auf der Stelle. Dast Du es nicht, bin ich mächtig ein toller Mann. Darauf gebe ich Dir mein Ich.“ Er zuckt zusammen, ohne zu vollenden. Er beißt ja längst seine Zähne nicht. Was soll die neue Lage? Es ist gleichgültig. Sie wird ihm auch so glauben. Ihre harren, verzweifeln Augen verraten es.

In ihrer Seele entspinnt sich nach seinen letzten Worten ein furchtbarer Kampf. Wenn sie auch jetzt noch auf ihrer Begehrung beharrt, wird sie zur Mörderin an ihm — Das darf nicht sein. Er muß leben! Was aber soll sie tun, ohne sich selbst zu treuen zu werden?

Da wieh es plötzlich klar und liehe in ihr. Hans Heinrich ist in dieser Stunde ein Jünger, dem man den Willen tun darf, ein Ungerechtigkeitsmörder, den die Verurteilung weißt. Und es ist nicht als ein Gnadenmittel, daß sie ihm reicht, — das angedroht und zurückgegeben wird, sobald er wieder gesund ist. Das muß sie tun. Ein Untertanen wäre unmensächlich und grausam. Und wenn sie es nicht um ihn, der leidet, sähe, so wäre ein anderer da, der sie dazu zwänge. Einer, der diesen Sinnlosen über alles lieb hat, Jürgen! Es ist keine Sünde dabei und keine Lüge. Kein Verleihen ihres Selbst und ihrer Freiheit. Nur Bornbergigkeit und Menschlichkeit. Sie weiß, daß er sie freigeben wird, freigeben muß, mit dem Augenblicke, wo ihm die Bestimmung kommt, wenn er kein Schuß ist. Und dafür meint sie ihn denn doch zu genau zu kennen. Sie neigt sich, von diesem, wahnberzigen Mörder be-

zwungen, zu ihm herab und streift sein Haupt, das er auf den Tisch gelegt hat, mit leichter Hand.

„Hans Heinrich.“ sagt sie nicht an seinem Ohr. „Ich habe mich besonnen. Ich will Dir angehören, bis Du mich freigibst.“

Er springt empor. Er will sie an sich reißen. Wie ein wildes Tier ist er in diesem Augenblicke. — Da trifft sein Blick ihre in sicherer Zuversicht leuchtendes Gesicht, das den Ausdruck einer Heiligen hat. Und er weiß, daß sie Komödie mit ihm spielt.

Er kann sie nicht küssen, bevor nicht er alles festgestelt und aufgedeckt hat, damit dem augenblicklichen Genusse nicht der dauernde Verlust folge. „Marianne, vergiß nicht, was ich Dir gesagt habe. In dem Augenblicke, wo Du kein Wort von mir zurückforderst, geschieht das, an dem Du mich verhindert hast. Nicht nur ein Leben hast Du dann zerstört, sondern zwei. Oder meinst Du, daß Jürgen mein Tod nicht in seiner besten Arbeitskraft zurechnen würde?“ Er beobachtet sie scharf. Er will sehen, welche Wirkung der Name des Bruders auf sie ausübt.

Es gibt aber nichts zu sehen. Sie nickt, als wolle sie sagen: „Ich weiß das ja alles schon.“

Da fährt er fort: „Ich kann nicht ohne Dich leben, Marianne. Verderben und Verkommen würde ich, wenn ich mein Leben weiterzuschleppen wollte — ohne Dich. Wärest das nicht Deine Betrachtung und den Widerwillen gegen den angestrebten Zwang? Sich mich an, Marianne, und schwöre mir, daß Du zu mir hältst, solange ich es will.“

„Ich schwöre es, Hans Heinrich.“  
Wie ruhig und sicher sie ist. Daraan merkt er deutlich, was für ein Damp er geworden sein muß, daß er sich so gar nicht mehr von diesem unerschütterlichen Glauben an seine Ehrenhaftigkeit rühren läßt. Was er es sein. Auch ein Damp kann wieder ehelich werden. Jovialig anders, als für es in diesem Augenblicke erhofft.

Sie redet weich und heimlich zu ihm, wie man zu einem Kinde spricht, das sich sehr, sehr weh getan hat.

„Und man geht noch heute, Hans Heinrich. Die Waise läßt Du mir da. Und wenn Du kannst, geh über die Waise und lege Dich in ihr Bett, dort hinein, wo die meisten Klammern stehen. Du sagst Du auch früher allemal. Und denkt an unsere Kindheit, an das Weisse und Süßliche, das in uns war, und suche, bis Du es wiederfindest. Und morgen, Hans Heinrich, über übermorgen, kommst Du wieder zu mir und zeigst es. Und wir wollen gemeinsam dem Gott unserer Kindheit danken, daß er es Dich sehen ließ. Du verzeih mir doch?“

Ihr schönes Gesicht ist nahe bei ihm. Er spürt den Duft des jungen Körpers. Er kann sich nicht länger abgelenken. Er reißt sie in seine Arme und küßt sie, — und sie läßt ihn gewahren.

Ein Jünger ist er. Einer, der sich der hohen Menschlichkeit für ein Weibchen entäußert hat. Wer sie zittert und schauert nun doch bei dem Gnadenmittel, daß sie ihm gewährt muß.

Er küßt es und küßt sie toller. Wie Wahnsinn strömt es in seinem Gesicht. Er leuchtet ihr etwas in das Ohr hinein.

„Ich weiß es, wer Dich zurückhält, Du, und ich habe ihn dafür.“

Sie zittert nicht mehr. Starr und regungslos liegt sie an seinem Herzen. Ein Wort geht durch ihre gemarterte Seele, das ein Meister gesprochen: „Das Verworfene einer guten Tat bleibt jenseits die einjährige Blume auf dem reinigen Wege der Pflicht.“

Über sie hält nach wie vor in zäher Hoffnung an dem Glauben fest, daß in diesem Halle der Weg sehr kurz sein wird. Sie würde auch jetzt wohl zusammensinken.

In Hans Heinrich steigt ein Gefühl gegen sich selbst empor. Er sieht ihr atemblasses Gesicht mit den kampfhaft geschlossenen Augen, die nicht sehen wollen, damit sie nicht über ihn zu erröten nötig hat. Da läßt er sie endlich aus seinen Armen gleiten und geht. Sie gehört ihm jetzt. Ist das nicht genug Erfolg für einen Tag?  
Wie ein Trankener taumelt er über den Gutshof.

Ein Tag ist darüber hingegangen. Hans Heinrich hat seinem Bruder die Mitteilung von seiner heimlichen Verlobung mit Marianne am Morgen gemacht. Von dem, was sie zur Einwilligung zwang, sagte er nichts. Was gehen ihn Tante Bertas Seufzer und schlecht versteckte Tränen an, die jedesmal auf ihren Wangen stehen, wenn sie mit Hans Heinrich von Buchenwalde heimkehrt? Er ist wunderbar stumpf gegen alles geworden. Und sie ist doch unfaßbar traurig, die Komödie, die unter den alten, tremen Augen des einsigen Eißtstraßeins täglich auf den Brettern der größten und Kräfte ausstausenden Schaubühne, die sich „das Leben“ nennt, in Szene geht.

Wie lange diese Qual für Marianne andauern muß, das weiß allein der liebe Gott.

Endlich ist der Tag von Hans Heinrichs Abreise gekommen. Ihn hat niemand um sein Bleiben gebeten, und es war doch, als wenn ihn tausend Arme hielten. In der letzten Nacht hat er Marianne geschrieben. Er kann ihr nicht auf dem natürlichen Wege „Schewohl“ sagen. Er fürchtet, daß er sie dann freigeben könnte. Seine Zeiten sind ein verzweifelter, schuldhafter Wehstre. Sie leuten:

Sobald es Tag wird, verlasse ich Dich von meiner Gegenwart. Sie hat Dich unglücklich gemacht. Das weiß ich. Aber helfen kann ich Dir nicht. Wenigstens noch nicht so bald. Es geht nicht, Marianne, so mehr ich mich auch bestrengen verzähle.

Vielleicht kann ich es Dir später sagen, warum das alles sein mußte, wenn ich groß und reif und Teiner würdig bin. Es ist ja so anders gekommen, als ich es mir dachte. Du sollst mir Deine Hand auf die Stirne legen, Deine Lippen in Liebe auf die meinen. Das sollte die Kraft und der Segen sein, den ich in die Fremde mit hinausschmecken wollte. Run muß ich ohne sie gehen.

Und doch kann nach allem gut werden, wenn Du mich lieben lernst, wie ich Dich liebe.

Jürgen will das Zuversicht, das Hans Heinrich zur Bahn bringen wird, besparen. Er hat eine Menge Geschäfte in Porzän abzuwickeln, die sich nicht länger verschleppen lassen. Er ist im Begriffe, sich neben den Bruder zu setzen, als ein weißhaariger Mann an seinen Fragen flüstert.

„Herr Groß, Herr Groß, mir sind die beiden Bonys in't Rodderloch falle, wo sie dasch ist, mal vorabgehen do wrier, es Stamem wir, dat Sei mi am Jun en poor Ringel tum Kuttreden mitgeven wä't.“

In Jürgen's stumpfes Herz kommt ein hundertliches Gefühl. Er beschließt, zu Hause zu bleiben.

Zwei alte, ausgediente Tiere nur — und doch das letzte Stück Kindheit. Er muß dabei sein, um es für sich zu retten.

Er wendet sich zu Hans Heinrich: „Du wirst noch eine volle Stunde Zeit in Porzän haben. Sei so gut und komm noch mal in mein Zimmer. Ich muß Dich bitten, etwas Unaussehbares an meiner Statt zu besorgen. Du erkennst Dich doch noch des früheren Lehrers und jetzigen Agraricus Polenz. Geh, bitte, zu ihm und bezahle die Be-

reit seit zehn Wochen ständige Hagerednie. Ich konnte sie nicht früher beschaffen. Das sag ihm ruhig, wenn er sich über meine Unpünktlichkeit unlieblich äußern sollte. Hier ist das Geld. Willst Du es, bitte, nachzahlen. Es kommt. Hoffentlich dreiundzwanzig Mark und achtzehn Pfennig. Und hier ist auch der Erneuerungsvertrag. Die alte Periode erreichte mit dem Vorigen ihr Ende. Meine Unterschrift steht bereits da. Das Duplikat kann mir der Alte gelegentlich persönlich herbringen. Er tut das für sein Leben gern. Restgeld hast Du ja, den Rest des Monatswechsels erhält Du in vier Tagen. Es ist mir zur Zeit unmöglich gewesen, ihn anzuschaffen. — Und nun noch eins, Hans Heinrich. Ich hoffe, daß Du in zwei Semestern zum Examen vorgehst. Eines Antriebes von meiner Seite wird es, nachdem Du jetzt die Verantwortung für ein Glück auf Dich genommen hast, wohl nicht weiter bedürfen.“

Hans Heinrich wendet seinem Blide aus.  
„Ich hoffe es zu schaffen, Jürgen.“

Da weicht die Stumpheit des Kellers dem heißen, väterlichen Gesichte, das ihm bisher das Sorgen für den Bruder zu dem liebsten Lebensgeden machte. Er legt die Arme um ihn und zieht ihn zu sich heran. „Sei glücklich, mein Kleiner, und mache sie glücklich, denn wird alles wieder wie einst werden.“

Der Kurzer Knall ungebildig vom Tod herunter. Die Traktierer springen unruhig an und schäumen im Gebiß.

Hans Heinrich reißt sich aus den heiderlichen Armen los. Eben am Fenster der Kanonade steht Tante Bertas und winkt mit dem feinen Tischbein einen Abschiedsguß herab.

Wenige Augenblicke später schwebt dort, wo der Bogen stand, eine dicke Staubwolke. —  
Die alten Bonys sind durch Jürgen's sichere Befehle dem Tode entgangen. Sein letztes Ständchen Knibbel hat er sich wirklich gerettet. Und von dem andern, das ihm inzwischen verloren gegangen ist, weiß er ja nichts.

Neuntes Kapitel

Die Straßen des kleinen Ortes sind trotz der frühen Abendstunde öde und menschenleer. Draußen auf der Begehwiese feiern sie nämlich das Johannisfest. Der Rodenschuß hat bereits um sechs Uhr stattgefunden. Auf dem Markte, in dessen Mitte das Krügerdenkmal mit dem vergoldeten Korb Wache hält, stehen lange Reihen ausgepannter Bogen und Bögen, für die der beständige Raum auf den Höfen der Gasthäuser nicht ausreichte.

Eine verhüllte Gestalt drängt sich durch die Bogen. Fünf Minuten vor acht. Es gilt vergrößerte Güte. Gott sei Dank! Noch wenige Schritte, und das Postamt ist erreicht. Ein paar gewandte Sprünge, ein erleichtertes Aufatmen. Die kleine Treppe ist überwunden.

„Ist ein Brief vorhanden Herr K. B. unter Nummer 100 postlagernd Porzän?“

Der junge Mann kommt mit totem Gesicht unter dem dünnen Pädchen der Karten und Auftragserteilungen herum. „Bitte.“ sagt er endlich und schließt einen vieredigen Umschlag durch das halb aufgepoppte Schalterfenster. Ein Laut, wie ihn die Erklärung aus endlicher Ungewißheit antwortet, kommt von den Lippen des Mädchens. Die kranke Stirnhaut und das zarte Rosa der oberen unverschämten Gesichtshälfte verraten ihr Geschehen. Die dunkle Kapuze gleitet noch mehr zurück, und Trübe Pashonski rundet, frisches Gesicht kommt darunter zum Vorschein. Sie läuft über den Markt zurück, den Weg hinunter, der durch das Birkenwäldchen nach Alten Studios führt.

Trübe Pashonski, denn sie ist es, hat den geschätzten Winkel, in dem etwa zwanzig Bischen mit dreizehne-

Die Besondere der Besondere ...



# 3. Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Trud und Verlag von Rager & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 126.

Sonnabend, 2. Juni 1906, abends.

59. Jahrg.

## Zum Attentat in Madrid.

Die Gefahr, in der bei dem Bombenattentat das junge spanische Königspaar schwebte, war groß. In der Tat handelte es sich nur um einen Schritt, den der Hochzeitswagen mehr vorwärts getan zu haben brauchte, und König Alfons mit seiner Gemahlin wären Opfer des nichtswürdigen Anschlages geworden. Als das Königspaar ausstieg, um den Wagen zu wechseln, waren beide Herrschaften mit Glasplittern überschüttet. Der König wurde lt. „E.-A.“ von einem Splitter der Bombe an der Brust getroffen. Die goldene Kette des portugiesischen Sant Jago-Ordens verhinderte aber eine Verwundung. Die Kette brach. Man bewunderte die Unerwundbarkeit des Königs, der, von Toten und Verwundeten umgeben, den Umstehenden, sowie sei. e. Gemahlin Mut zusprach und die Königin noch zu einem anderen Wagen führte.

Weiter wird aus London unterm 1. ds. Mts. gemeldet: Mit lebhaftem Interesse erinnert man sich jetzt hier der erfolgten Ankündigung einer Verschwörung gegen König Alfons durch den „Evening Standard“. Wie der unter derselben Leitung stehende „Standard“ heute dazu mitteilt, hörte der Gewächsmann der Meldung vor etwa 14 Tagen von einem spanischen Anarchisten Valissa, einem Studenten der Medizin, der nach seiner Ausweisung aus Frankreich am 3. Mai in London ankam, eine Aeußerung, daß König Alfons Spaniens letzter König sei. Donnerstag vor acht Tagen hörte er in einem Anarchistenklub in der Hampstead Road einen spanischen, unter dem Namen Don José bekannten Anarchisten mit spanischen, französischen und italienischen Anarchisten das Hochzeitsprogramm besprechen. Am Sonnabend abend reiste Don José mit mehreren französischen, italienischen und belgischen Anarchisten nach Madrid ab. Am Sonntag entdeckte der Gewächsmann die Verschwörung. Der Anarchist Valissa teilte dem Gewächsmann die beabsichtigte Proklamierung der Kommune mit. Gestern abend spät erhielt der Anarchistenklub in der Hampstead Road ein Telegramm, daß leider die vor der Kirche aufgestellten Anarchisten, welche durch ihre militärischen Mitverschwörer Billette erhalten hätten, ihre Aufgabe nicht ausführen könnten, dagegen habe Don José eine Bombe geworfen, die ohne Wirkung blieb. Das Telegramm schloß: „Wir fürchten, daß unsere Pläne für den Augenblick vereitelt sind“. Von den fünfzig an der Verschwörung beteiligten Anarchisten sei Don José einer der bedeutendsten kontinentalen Anarchisten, der vielfach im Gefängnis gesessen habe. Zwei der Italiener, deren Namen bekannt seien, waren an verschiedenen Attentaten beteiligt, ein anderer Italiener sei ein Vetter des Mörders der Königin Elisabeth, ein weiterer ein naher Verwandter Malatestas. Die Londoner Polizei, die vor einigen Wochen von der Verschwörung Kenntnis erhalten habe, habe sich alle Mühe gegeben, die Anarchisten, die sich vermutlich an der Verschwörung beteiligen wollten, zu überwachen, doch alle kamen unbemerkt aus England fort.

Sämtliche Blätter drücken ihre tiefste Empörung über das scheußliche Verbrechen aus und erklären, es sei an der Zeit, daß die menschliche Gesellschaft aller Länder vereint strengere Maßregeln treffe, um sich gegen dergleichen Bestien zu schützen. Falls die spanische Regierung die Initiative ergreife, würden die Regierungen aller Länder sich zweifellos hierzu willig zeigen.

## Die Herkomerfahrt.

„Der König ist tot, es lebe der König!“ Mit diesen Worten begrüßte man ebenfalls in Frankreich den Tod des alten und den Regierungsantritt des neuen Königs. „Das Gordon-Bennett-Rennen ist tot, es lebe die Herkomerfahrt!“ können die Kraftfahrer rufen, auf deren Gebiet sich auch ein Regierungswechsel vollzogen hat. Bis zum Jahre 1905 herrschte das Gordon-Bennett-Rennen. Es war ein internationales reines Schnellkeitsrennen mit der einzigen Einschränkung, daß die Wagen nicht mehr als 1000 Kilogramm wiegen durften. Während seines sechsjährigen Bestehens hat die Automobilindustrie unendlich viel aus dem alljährlichen Wettkampf um die Gordon-Bennett-Trophäe gelernt. Dann aber war seine Zeit erfüllt. Die Schnelligkeit mit 90 und mehr Kilometer pro Stunde war bereits weit über die Bedürfnisse der Praxis gestiegen. Das laufende Publikum brauchte keine 150-pferdigen Rennwagen, sondern kleinere, wohlfeilere und zuverlässigere Wagen. So gab man das Gordon-Bennett-Rennen, nachdem es 1904 und 1905 von Frankreich gewonnen worden war, auf, und an seine Stelle trat die von Professor Herkomer in München ins Leben gerufene große internationale Zuverlässigkeitsfahrt, die sogenannte Herkomer-Konkurrenz.

Die diesjährige Konkurrenz nimmt ihren Ausgang am 6. Juni in Frankfurt am Main, nachdem die etwa 150 teilnehmenden Fahrzeuge dort gewogen und plombiert worden sind. Die Fahrt geht am ersten Tage nach München, am zweiten nach Linz und am dritten nach Wien. In Wien wird ein Rasttag gemacht, und es findet eine sogenannte Schönheitskonkurrenz, zwar nicht der mitfahrenden Damen, aber der Wagen statt. Dann geht die Fahrt in je einem Tage nach Klagenfurt, Inns-

bruck und München. Die Fahrt ist keineswegs ein Rennen. Vielmehr sind Minimal- und Maximal-Fahrzeiten vorgeschrieben, innerhalb deren die Fahrer ankommen müssen. Ein wirkliches Rennen ist nur auf der Bergstraße über den Semmering eingeschrieben, und ferner findet nach Vollendung der Fahrt in München im Forstriederpark ein Rennen über die englische Meile statt.

Die Bewertung der einzelnen Teilnehmer geschieht nach Punkten, wobei der Besitzer der wenigsten Punkte Sieger bleibt. Für jeden Aufenthalt auf der Strecke, der durch eine Störung am Motor nebst Zubehör bedingt ist, wird pro Minute ein Punkt angerechnet. Für jeden Aufenthalt, der durch die Pneumatikmängel verursacht wird, für fünf Minuten ein Punkt, während das Auswechseln der Luftschläuche straffrei bleibt. Außerdem sind für die Schnelligkeitskonkurrenz am Semmering und im Forstriederpark bestimmte Normalzeiten aufgestellt worden. Jedes Ueberfahren dieser Zeiten wird pro Sekunde mit ein Sechzigstel Punkt bestraft, für schnellere Zeiten werden entsprechende Punkte gutgebracht.

Die Bedingungen des Rennens oder richtiger gesagt der Konkurrenzfahrt sind also derartige, daß der gewinnende Wagen sicherlich ein außerordentlich zuverlässiges, brauchbares Gefährt sein muß. Der Wagen, welcher gleichzeitig etwa den ersten Herkomerpreis und den Schönheitspreis gewinnen sollte, müßte sogar dem Ideal eines Kraftwagens außerordentlich nahe kommen. Diese Konkurrenz wird daher voraussichtlich noch auf lange Jahre hinaus anregend und sehr förderlich für unsere Industrie sein. Vielleicht wird man sich freilich in späteren Jahren entschließen müssen, den Anschaffungspreis der Wagen mit zu berücksichtigen, denn naturgemäß wird es immer noch einen Unterschied machen, ob derselbe Effekt mit einem 60-pferdigen Luxuswagen im Werte von 30000 Mark oder mit einem 16-pferdigen im Werte von etwa 10000 Mark erreicht wird.

Auf der Teilnehmerliste der diesjährigen Fahrt finden wir neben dem Prinzen Heinrich Namen des deutschen und englischen Hochadels sowie hervorragende Vertreter der Industrie und des Handels. Die Fahrt verspricht daher auch in gesellschaftlicher Beziehung ein Ereignis zu werden.

## Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 2. Juni 1906.

—\* Wieder kam das schöne Pfingsten! — Reiche, wie auch die Geringsten — Wünschen, daß das Wetter schön. — Daß man kann spazieren gehn, — Wandern in die grüne Flur, — In die Schönheit der Natur. — Dann nicht nur die Sächsischen Schweiz, — Riesa hat auch seinen Reiz. — Und in Dörfern drumherum — Führt sich wohl das Publikum, — Ob man nun mit Kind und Frau — Seht nach Bromnitz, Röderau, — Borsdorf und Rietz, Pausitz, — Poppitz, Mergendorf und Prausitz, — Gröbba, Bogra, Mergdorf, Weiba, — Geer- und Jahnshausen, Heyda: — Der Fußgänger wird bald spüren, — Daß die Wege, die hinführen, — Gut und schön zu gehen sind. — Es erholt sich Mann, Frau, Kind, — Ganz besonders, wenn's nicht regnet, — Kein Gewitter uns begegnet. — Sonst, statt man an auswärts denkt, — Bleibt man auf die Stadt beschränkt. — Doch hier ist's doch auszuhalten, — Denn die Birte wacker walten — Für das Wohl der lieben Gäste — Zu dem schönen Pfingstfeste, — Und gesorgt ist jedenfalls — Hier wie dort für ziemlich alles, — Was der Pfingstgast nur begehrt. — Ist nur Sonnenschein besetzt — Wanderlustigen, frohen Seelen, — Dann kann es gewiß nicht fehlen — An Vergnügen und an Lust! — Pfingstfreude jede Brust — Atme ein in vollen Zügen. — Auf zur Wand'ring! Viel Vergnügen!

— Nachstehende Besprechung über das zweite Gastspiel des Dresdner Residenz Ensembles „Das gelobte Land“ entnehmen wir dem „Ochaker Gemeinnützigen“: „Franz von Schönhar's Schwan! „Das gelobte Land“ hielt was er versprach. Er wollte amüsieren, und so kraus und unpsychologisch, so wenig lebenswahr die satirisch gezeichneten Charaktere sind, er amüsierte auch. Die Eitelkeit des Rangleirais Schmale und seiner Gattin waren ein dankbares Objekt für den Karikaturisten Schönhan. Schmale verfaßt kurz vor seinem 25-jährigen Amtsjubiläum, weil er sich beim Ordenslegen übergegangen glaubt, anonym eine radikalsozialistische Broschüre und als er schließlich den ersehnten Orden bekommt, wird er dann wieder der legale Bureaufkrat. Das ist in Kürze die Handlung, die an stark karikierten Situationen reich ist und in der eine Menge Personen handelnd auftreten, die reichen Stoff zur Heiterkeit bieten.“ Gespielt wurde nach dem zitierten Blatte durchgängig sehr lobenswert.

— Vor einiger Zeit hat, wie schon gemeldet, die Postverwaltung für den inneren deutschen Verkehr eine Neuerung getroffen, die dazu bestimmt ist, beim Empfang von Postsendungen Weiterungen zu vermeiden, und auf die wir bei Beginn der Reisezeit besonders aufmerksam machen möchten, nämlich die Einführung besonderer Postausweis-karten. Die Karten dienen als vorläufiger Ausweis an den Poststationen, wie auch gegenüber dem Postbestellpersonal. Bei der Abtragung von Postanweisungen, sowie von Wert- und Einschreibsendungen an einen dem bestellenden Boten unbekanntem Empfänger, der sich durch Vorlegung einer Postausweis-karte ausweisen kann, bedarf es daher der

sonst vorgeschriebenen Bürgschaftleistung durch den Gastwirt oder eine andere bekannte Person nicht. Die Postausweis-karten haben eine Photographie, eine kurze Personalbeschreibung und die eigenhändige Unterschrift des Inhabers zu enthalten. Für ihre Ausstellung ist eine Schreibgebühr von 50 Pf. zu entrichten. Anträge auf Ausstellung sind an die Postanstalt, der die Wohnung des Antragstellers zugeteilt ist, persönlich unter Vorlegung einer unaufgezogenen, nicht zu dunklen Photographie in Bistform zu richten. Der Postanstalt unbekannt Personen haben sich durch eine andere Person oder in sonst zuverlässiger Art auszuweisen. Postausweis-karten sind ein Jahr, vom Tage der Ausstellung ab gerechnet, gültig. Postausweis-karten, während deren Gültigkeitsdauer im Aussehen des Inhabers solche Änderungen eintreten, daß die Photographie oder die Personalbeschreibung nicht mehr zutreffen, müssen schon vor Ablauf der Frist erneuert werden.

— Wie bekannt, werden vom 1. August 1906 an Fahrkarten, Fahrscheine und sonstige Ausweise über die erfolgte Zahlung des Personenfahrgeides im Eisenbahn-Verkehr auf inländischen Bahnlängen mit einem Reichstempel belegt. Dieser beträgt für jeden einzelnen Fahrtausweis bei einem Fahrpreise von:

	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse
0,60 M. bis zu 2 M.	20 Pf.	10 Pf.	5 Pf.
2 - 5	40	20	10
5 - 10	80	40	20
10 - 20	160	80	40
20 - 30	240	120	60
30 - 40	360	180	90
40 - 50	540	270	140
50 -	800	400	260

Befreit von der Stempelabgabe sind: Fahrkarten, deren tarifmäßiger Fahrpreis den Betrag von 60 Pf. nicht erreicht, sowie Fahrkarten IV. Klasse, Militärfahrkarten, Arbeiterfahrkarten, Schülerkarten, Schnellzugzuschlagskarten und Platzkarten. Der Stempel wird in den tarifmäßigen Fahrpreis eingerechnet, sodas auf den Fahrkarten Fahrpreis und Steuer in einem Betrage erscheinen. Soweit die Fahrkarten nach Vorstehendem stempelspflichtig sind, werden alle Fahrpreise des sächsischen Binnenverkehrs, ferner zunächst all: Fahrpreise von sächsischen Stationen nach außerdeutschen Stationen geändert.

— Wochenplan der Dresdner Hoftheater. Opernhaus. Sonntag: Tannhäuser (7 Uhr). Montag: Der Freischütz (1/2 8). Dienstag: Jar und Zimmermann (1/2 8). Mittwoch: Salome (1/2 8). Donnerstag: Undine (1/2 8). Freitag: Zum Besten des Pensionsfonds des Königl. Opernhörs: Orpheus in der Unterwelt (1/2 8). Sonnabend: Das Rheingold (1/2 8). Sonntag: Die Walküre (6). Montag: Rigoletto (1/2 8). — Schauspielhaus: Sonntag: Schiller-Folge 6. Abend: Wallensteins Tod (7). Montag: Genst (1/2 8). Dienstag: Zum Gedächtnis an Henrik Ibsen: Trauermarsch aus Beethovens Sinfonie Eroica. Bran (7). Mittwoch: Die Wildente (7). Donnerstag: Schiller-Folge 7. Abend: Maria Stuart (7). Freitag: Genst (1/2 8). Sonnabend: Klein-Dorrit (1/2 8). Sonntag: Schiller-Folge 8. Abend: Die Jungfrau von Orleans. Johanna. Frl. Egenolf a. G. (7) Montag: Die Journalisten (1/2 8).

Meißen. Der Landesverband der Saalinhaber im Königreich Sachsen hält seinen dritten ordentlichen Verbandstag im August in Meißen ab. Der Landesverbandstag werden eine Delegierten Vorstandssammlung, ein großer Empfangskommers und andere gefellige Veranstaltungen vorangehen. Glaucha. Beim Besuche des Königs hielt Bürgermeister Brink eine Ansprache an den König, in welcher er unter anderem mitteilte, daß die städtischen Kollegien anlässlich des Besuches beschlossen haben, zur bleibenden Erinnerung 100000 Mark zum weiteren Ausbau des gewöhnlichen Schulwesens in Glaucha zu stiften und mit Genehmigung des Königs die neue Schule König Friedrich August-Schule zu nennen.

## Aus aller Welt.

Fürstentum: Ueber den Fürstentumder Spar- und Vorschußverein G. m. b. H., bei dem, wie gemeldet, 361000 Mark veruntreut worden sind, ist der Konkurs verhängt worden. — Trier: Bei der Jagd eines Polizisten auf einen Bagabunden sprangen beide in die Mosel. Beim Kampf im Wasser ertrank der Bagabund, der Polizist wurde gerettet. — Rensburg: Töblich verunglückt ist beim Bedecken eines etwa zwei Stock hohen Stallgebäudes der einzige Sohn des Hofstadtermeisters Weisgerber von hier in dem nahen Berlig. Der junge Mann stürzte von dem Dach herab und erlitt einen Schädelbruch, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Halle: Mit schweren Verletzungen wurde der Waghäuer Paul Schilling aus Wosmeck in die hiesige Augen-Klinik gebracht. Ihm hatte ein Kamerad im Scherz eine Hand voll ungelöschten Kalk ins Gesicht geworfen, der in den Augen so schweres Unheil anrichtete, daß die Sehkraft in Frage gestellt ist. — Genthin: Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich während des hiesigen Vieh- und Pferdemarktes. Der Sohn des hiesigen Landwirts Lädike wurde von einem Pferde mit den Hufen berührt in das Gesicht geschlagen, daß er bewußtlos zusammenbrach. Das Nasenbein wurde ihm durchschlagen. Ferner erlitt er einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung.

### Das Papiergeld.

Am 1. Juni dieses Jahres waren es 100 Jahre, daß in Preußen das Papiergeld in Gestalt von Treforscheinen eingeführt wurde. Es soll uns deshalb ein Rückblick auf den Entwicklungsgang des Papiergeldes gestattet sein.

Neben dem Metallgeld sind im deutschen Geldverkehr zwei papierne Zahlungsmittel in Gestalt der Reichsscheine und der Banknoten in Umlauf. Sie können zwar nicht im Rechtsinne oder im wirtschaftlichen Sinne als Geld betrachtet werden, obgleich sie im Verkehr den Dienst des Geldes verrichten, sie können nur Geldsurrogate genannt werden. Beide haben noch das gemeinsame, daß sie auf Kredit beruhen und vermöge dieses Kredits sich im Verkehr halten können, sie sind also Kreditgeld. Das Kreditgeld hat eine äußerst wechselvolle Geschichte und tritt zu verschiedenen Zeiten in den verschiedensten Formen auf. So berichtet Böckh, daß die Römervölker, als sie ihren Mietruppen 20 Talente Gold schuldeten, ohne sie bezahlen zu können, für 20 Talente eisernes Geld schlugen und dieses in Zahlung gaben, indem sie ihm Silberwert beilegen, ihr Silber aber für den Verkehr mit dem Auslande benutzten. In Rußland wurden im Mittelalter an Stelle der damals als Geld im Verkehr befindlichen ganzen Tierfelle in wachsendem Umfange nur noch Schnauzen oder einzelne Fellstücke als Geld benutzt. Da die eisernen Talente für Silber und die Schnauzen für ganze Felle in Zahlung genommen wurden, so handelt es sich in beiden Fällen um die Einführung von Kreditgeld, das sich nur deshalb im Zahlungsverkehr behaupten konnte, weil es von dem Vertrauen getragen wurde, daß die Regierung ihrem Versprechen gemäß es jederzeit zu demjenigen Werte einlösen werde, den es nach seinem Ursprung darstellen sollte. Auf höheren Kulturstufen, wo das Metallgeld sich bereits eingebürgert hatte, betrachtete man die Schaffung von Kreditgeld vielfach als ein bequemeres Mittel, um dem Staate aus finanziellen Verlegenheiten herauszuhelfen und bediente sich zu diesem Zwecke der Münzverschlechterung, sei es durch Verminderung des Metallgehaltes oder durch Verminderung des Gewichtes der Münzen. Der Gedanke, statt des Metallgeldes Papier in Umlauf zu setzen, der in Frankreich und England schon früh verwirklicht worden war, wurde in Deutschland erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts durch die Ausgabe der sächsischen Rassenbills aufgenommen und im Jahre 1806 mit der Ausgabe der preussischen Treforscheine zum ersten Male in größerem Maßstabe durchgeführt. Die Treforscheine, die mit gewissen Beschränkungen gesetzliche Zahlungskraft hatten, wurden an den Staatskassen in Zahlung genommen und anfangs an bestimmten Stellen auch in Metallgeld umgewechselt. Nach dem Vorgange Preußens schritten nach und nach auch die übrigen deutschen Staaten zur Ausgabe von Papiergeld, und zwar hauptsächlich in kleinen Stücken. Mit der Ausgabe wurden mehrere Banken betraut, die sogenannten Notenbanken. Die Banknoten sind Anweisungen der Banken auf sich selbst, zahlbar auf Sicht an den Ueberbringer. Ihr Umlauf beruht auf dem Vertrauen, daß die Banken, die die Noten ausgegeben haben, diese jederzeit wieder einlösen können.

Die Ausgabe der Banknoten erfolgt dergestalt, daß die zur Ausgabe berechtigten Banken die im Wege des Diskonts- und Lombardgeschäftes gewährten Darlehen nicht in barem Gelde, sondern in Noten auszahlen. Dabei vollzieht sich das Diskontgeschäft in der Weise, daß die Banken Wechsel ankaufen und beim Ankauf die bis zum Verfalltage der Wechsel laufenden Zinsen in Abzug bringen. Das Lombardgeschäft besteht darin, daß gegen Sinterlegung von Waren oder Wertpapieren Darlehen gegen entsprechende Zinsen gewährt werden. In beiden Fällen besteht der Vorteil der Bank darin, daß sie gegen Eingabe ihrer Scheine (Noten) Zinsen von demjenigen Kapital erhält, auf das ihre Scheine lauten. Andererseits muß aber die Bank, um sich das Vertrauen auf jederzeitige Einlösung ihrer Noten zu sichern und damit letztere im Verkehr halten zu können, für einen entsprechenden Vorrat an Zahlungsgeld oder Zahlungsmetall sorgen. Diesen Vorrat beschafft sie sich durch ihr Grundkapital und durch die Entgegennahme von Depositen, die je nach der Frist, in der sie zurückgezahlt werden müssen, höher oder niedriger oder gar nicht von der Bank verzinst werden. Will die Bank mit ihrer Notenausgabe ein gutes Geschäft machen, so hat sie ein großes Interesse daran, ihren Notenumlauf fortgesetzt auf der größtmöglichen Höhe zu halten. Daraus liegt andererseits die Gefahr der unsoliden Notenausgabe, d. h. der Ausgabe von Noten in solchen Beträgen, daß ihre Einlösung mit Zahlungsgeld im Falle eines plötzlich starken Rückflusses von Noten der Bank unmöglich wird.

Tiefen den Banknotengläubigern drohende Gefahr hat schon frühzeitig die Gesetzgebung veranlaßt, der Regelung des Noten- und Zettelbankwesens ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die gesetzlichen Vorschriften, die in dieser Hinsicht in den verschiedenen Staaten erlassen wurden, laufen in der Hauptsache darauf hinaus, daß sie einerseits dem Notenumlaufe gewisse Grenzen ziehen und andererseits bezüglich der Deckung dieses Umlaufes durch Zahlungsgeld ein Mindestmaß vorschreiben. Die Banknote hat aber nicht nur eine privatwirtschaftliche Bedeutung für die Bank, sondern auch eine weit darüber hinausgehende gemeinwirtschaftliche Bedeutung, da sie im Verkehr als Geldsurrogat, als Geldsurrogat dient. Ihre Uebertragung wirkt ebenso wie die Zahlung mit Metallgeld und besitzt zudem noch den Vorteil, daß sie auf größere Beträge lautet, wodurch die Mühe des

Rechnens und des Geldtransportes wesentlich erleichtert wird. Zudem ist sie auch das einzige Mittel, das es ermöglicht, den Vorrat eines Landes an Zahlungsmitteln je nach dem wechselnden Bedarf des Verkehrs an solchen zu verringern oder zu vergrößern. Dieser Bedarf des Verkehrs ist zu verschiedenen Zeiten außerordentlich verschieden. Er wächst zu bestimmten Zeiten, z. B. am Jahresabschluss in der Mitte des Jahres, am Vierteljahresabschluss, wenn große Zahlungen zu leisten sind. Er wird auch bedingt durch die größere oder geringere Lebhaftigkeit des Güterverkehrs, durch die Bewegung der Warenpreise, durch den Bedarf an Kapital aller Art. Mit Hilfe des Metallgeldes würde es nicht möglich sein, diesen oft und schnell wechselnden Anforderungen Rechnung zu tragen, ohne bedenkliche Störungen im Geld- oder Güterverkehr hervorzurufen. Bedingt durch die Notenbanken sind in der Lage, durch Vergrößerung oder Verringerung ihres Notenumlaufes dem wechselnden Bedarf des Verkehrs sich anzupassen. Inwiefern eine Notenbank der Regulator des Geldverkehrs für das Wirtschaftsgebiet ist, für das sie tätig ist, soll nachstehend erläutert werden.

Erhöht eine Notenbank ihren Diskontsatz, d. h. bringt sie von den von ihr angekauften Wechseln einen größeren Zinsbetrag in Abzug als bisher, oder fordert sie im Lombardverkehr, d. h. bei der Gewährung von Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren oder Waren höhere Zinsen, so wird das zur Folge haben, daß weniger Wechsel als bisher bei ihr eingereicht und weniger Darlehen von ihr gefordert werden. Aus den folgenden, bereits vor der Diskonterhöhung angekauften Wechseln strömen ihre Noten und Metallgeld wieder zu, was zur Folge hat, daß ihr Notenumlauf sich vermindert und ihr Metallbestand wächst. Auf der anderen Seite vermindert sich in gleichem Maße die Menge der im freien Verkehr befindlichen Umlaufsmittel. Ermäßigt dagegen die Notenbank den Diskont, so wird der Geschäftverkehr in verstärktem Maße mit seinen Kreditansprüchen an die Bank herantreten, er wird ihr Wechsel zum Ankauf anbieten, für die sie Noten und Metallgeld hingibt und Darlehen von ihr fordern, die sie ebenfalls in Noten zahlt. Ihr Notenumlauf vermehrt sich, ihr Metallbestand vermindert sich, und die Menge der im Verkehr befindlichen Umlaufsmittel wächst. Auch auf den Kapitalmarkt übt die Heraus- und Herabsetzung des Diskonts einen wesentlichen Einfluß aus. Steigt der Diskont und kann er sich längere Zeit auf einer gewissen Höhe behaupten, so ist das flüssige Privatkapital in dem Wirtschaftsgebiete der Notenbank in der Lage, ebenfalls höhere Zinssätze zu verlangen, weil es nicht zu befürchten hat, daß es von der Notenbank unterboten wird. Aus demselben Grunde wird mit abnehmendem Diskontsatz auch der Zinssatz für Leihkapital heruntergehen müssen. Trotzdem kann die Notenbank den Diskont nicht willkürlich heraus- oder heruntersetzen und damit den Zinssatz für Kapitalien ganz nach ihrem Belieben bestimmen. Ein viel niedrigerer Zinssatz als der landesübliche würde zur Folge haben, daß eine solche große Nachfrage nach den billigen Kapitalien der Notenbank entstände, daß die Bank in einigen Tagen oder Wochen aller Mittel beraubt wäre und sich dem Zusammenbruche gegenüber sähe. Umgekehrt würden bei einer übermäßigen Diskonterhöhung alle Noten zur Bank zurückströmen, da niemand ihre teuren Kapitalien haben wollte, und sie würde die Fälligkeit mit dem Geldmarkte vollständig verlieren. Die Höhe des Zinssatzes ist für die gesamte Volkswirtschaft von der größten Bedeutung. Ein niedriger Zinssatz regt die wirtschaftliche Tätigkeit an, da er zur Kapitalaufnahme anreizt, die Kapitalaufnahme steigert und die Unternehmungslust weckt. Ein hoher Zinssatz wirkt dagegen auf die Unternehmungslust einschränkend, da er durch die Kapitalvertheuerung die Nachfrage nach Kapital zurückdrängt.

Da eine Notenbank einen außerordentlich weitgehenden Einfluß auf die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit ihres Gebietes ausübt, so hat sich der Staat von jeher mit der Regelung des Notenbankwesens befaßt. Die Grundzüge der Regelung waren in den einzelnen Ländern verschieden. In Deutschland war vor der Gründung des Deutschen Reiches die Errichtung von Notenbanken in den einzelnen Bundesstaaten von der Genehmigung der Bundesregierungen abhängig, meist behielten sich die Regierungen einen Anteil am Gewinne vor. Die Bestimmungen über die Höhe des Notenumlaufes, über die Einlösung der Noten und über die Verdeckung waren in den einzelnen Bundesstaaten verschieden. Zur Zeit der Gründung des Deutschen Reiches bestanden in Deutschland 33 Notenbanken, deren Statuten erheblich voneinander abwichen. Eine große Zahl dieser Banken war bestrebt, möglichst viele Noten, namentlich erhebliche Beträge an kleinen Zetteln bis herab zu 1 Taler-Scheinen auszugeben. Mehrere deutsche Staaten suchten die Noten der von anderen Staaten konfisziierten Banken durch Umlaufverbote, die von den öffentlichen Kassen zwar durchgeführt, im freien Verkehr aber nicht streng beachtet wurden, von sich fern zu halten. Der Unwille über diese Zustände war allgemein, und es gehörte mit zur Aufgabe der deutschen Geldreform, im Banknotenwesen Ordnung und eine gewisse Einheit herzustellen. Dies geschah durch das Bankgesetz vom 14. März 1875. Aus der 1846 gegründeten preussischen Bank wurde die Reichsbank errichtet. Den Privatnotenbanken wurden Beschränkungen auferlegt, das zur Folge hatte, daß nach und nach die meisten Privatnotenbanken auf ihr Recht der Notenausgabe verzichteten.

Außer der Reichsbank haben jetzt nur noch sechs Privatnotenbanken das Recht, Banknoten auszugeben. Die

Reichsbank ist eine private Gesellschaft, eine Art Aktienbank mit staatlicher Leitung. Da die Zahl der von den Privatbanken ausgegebenen Banknoten immer mehr zurückgeht, so liegt ihr fast allein die Ausgabe der Banknoten ob. Auch die Ausgabe von Reichsscheinen auf Grund des Reichsgesetzes vom 30. April 1874 diente zur Beseitigung der Unzufriedenheit des Papiergeldumlaufes und um den Papiergeldumlauf an sich auf ein geringeres Maß zurückzuführen. Die Reichsscheine sind vom Reich ausgegeben, auf einen bestimmten Geldbetrag lautende Scheine, die zu diesem Betrag an allen Staatskassen in Zahlung genommen werden. Auch ihnen wohnt weder ein Gebrauchswert noch ein Tauschwert inne, und niemand ist verpflichtet, sie im Verkehr in Zahlung zu nehmen. Sie sind also ebenso wie die Banknoten Kreditgeld. Bedingt durch das Versprechen des Reiches und der Bundesstaaten, sie an ihren Kassen nicht nur an Zahlungsstatt anzunehmen, sondern sie auch bei der Reichshauptkasse gegen Zahlungsgeld einzutauschen, erhält sie im Verkehr. Die Annahme, daß bei der französischen Kriegsschuldung zurückgestellte sogenannte Reichskriegsschatz von 120 Millionen Mark in Gold zu ihrer Deckung bestimmt sei, ist weit verbreitet, aber durchaus falsch und wohl nur dadurch hervorgerufen, daß die Gesamtsumme des Umlaufes an Reichsscheinen ebenfalls auf 120 Millionen Mark festgestellt wurde. Die Reichsscheine sind in Abschnitte zu 5, 20 und 50 Mark eingeteilt und wurden seinerzeit ausgegeben, um die Einziehung des vor der Durchführung der deutschen Münzreform von zahlreichen Bundesstaaten in Umlauf gesetzten mannigfaltigen Papiergeldes zu ermöglichen. Zu diesem Zwecke wurden den einzelnen Bundesstaaten bestimmte Beträge von Reichsscheinen nach dem Maßstabe ihrer durch die Vollzählung vom 1. Dezember 1871 festgestellten Bevölkerung überwiesen und ihnen dadurch die Einziehung ihres eigenen Papiergeldes ermöglicht.

Die vom Deutschen Reich erlassenen Gesetze bezüglich der Banknoten und Reichsscheine haben sich voll und ganz bewährt. Deutschland kann auf die Regelung des Notenbankwesens und auf sein Papiergeld stolz sein.

#### Bermischtes.

Unwetter. Ueber Unwetter liegen nachfolgende Meldungen vor: Nordhausen, 1. Juni. Ein furchtbares Gewitter entlud sich gestern abend und heute nacht über das Elmatal. In Ulfhausen wurden zahlreiche massive Gebäude durch eine Windhose zerstört. Der Kirchturm wurde in der Mitte abgebrochen. Fast alle Dächer wurden abgedeckt. Die Obsterte ist völlig vernichtet. — Frankfurt a. M., 1. Juni. Gestern abend wütete in Oberhessen ein mit einem heftigen Gewitter verbundener Orkan, der in der nördlichen Wetterau große Verwüstungen anrichtete. In Nördhessen bei Gießen wühlte die alte Pfarrkirche ein, wobei ein Mädchen verlegt wurde. Auf dem Bahnhofe in Gelnhausen auf den Gleisen stehende Güterwagen wurden teils umgeworfen, teils in Bewegung gesetzt. In Hanau wurden verschiedene Dächer abgedeckt; auch an dem Baumbestand in den Straßen und Anlagen wurde großer Schaden angerichtet. Die Obstanlagen haben in verschiedenen Orten stark gelitten.

#### Bericht über die öffentliche Sitzung des Königlich-Schöffengerichts zu Niesha, am 30. Mai 1906.

1. Der Fleischergehilfe F. M. P., a. S. in S. und auf sein Ansuchen wegen zu weiter Entfernung seines Wohnortes vom Erscheinen in der Hauptverhandlung entbunden, wegen Betrugs und Unterschlagung wiederholt vorbestraft, hatte am 22. Januar ein dem Hofschlächter C. O. S. gehöriges, im Schlachthofe zu N. liegendes Messer i. W. von 2 M. sich angeeignet und sich dadurch des Diebstahls schuldig gemacht. Weiter hatte er sich bei dem Tischlergesellen M. P. N. ein Jacket i. W. von 10 M. auf einen Tag geborgt, um es ihm dann wieder zurückzugeben, was nicht geschehen ist. Eine Mundharmonika, die auf dem Tische oder auf einem alten Klaviere lag, hatte er auch mitgenommen. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten nach §§ 242, 246 des RStGB. mit Rücksicht auf die verübten Vorstrafen zu 1 Monat Gefängnis. 2. Die verheh. A. B. geb. D. zu Oe. hatte die Ehefrau des Schuhmachers L. zu P. dadurch beleidigt, daß sie derselben nachsagte, sie habe ihren (der Angeklagten) Ehemann das ganze Jahr 1905 verfolgt, um sich ihm zu nähern. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Die Angeklagte wurde wegen Beleidigung in zwei Fällen nach §§ 185, 186 zu 30 M. Geldstrafe ev. 10 Tagen Gefängnis, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. 3. In der Privatklage des Arbeiters S. gegen den Arbeiter C. schlossen die Parteien vor Eintritt in die Hauptverhandlung einen Vergleich. Der Angeklagte C. verpflichtete sich, 5 M. dem „Stammisch zum Kreuz“ zu R. zu übergeben und die Kosten des Verfahrens zu tragen. 4. Die Schneidmählenarbeitersehefrau A. W. L. geb. P. hatte die Dienstmittlerin verheh. S. schwer beleidigt. Die Angeklagte wurde nach § 185 des RStGB. zu 50 M. Geldstrafe ev. 2 Wochen Gefängnis verurteilt. 5. Die Siegelarbeiterin M. G. M. geb. J. und deren Sohn, Maschinenarbeiter C. G. M. waren beschuldigt, die Geschäftsführersehefrau J. W. R. geb. H. grüßlich beleidigt zu haben. Die beiden Angeklagten hatten ihrerseits Widerklage gegen die R. wegen Beleidigung erhoben. Durch das Ergebnis der Beweisaufnahme hielt das Gericht für erwiesen, daß alle 3 Angeklagten wechselseitig beleidigende Äußerungen getan hatten. Es machte von der ihm nach § 199 des RStGB. zustehenden Befugnis Gebrauch und erklärte alle drei Angeklagten für straffrei. 6.

Der Ehefrau...  
Parter...  
Schöne...  
Stuben...  
Eine...  
Bismar...  
Schön...  
Bismar...  
Wart...  
Fonds...  
auf Aek...  
dauern...  
unt. S...  
Grimm...  
8- bi...  
werden...  
Gypothek...  
bei gutem...  
Zinszahler...  
unter F 4...  
1., 2., 3...  
u. Zins...  
tage verb...  
Off. u. V...  
Bogler, I...  
Gaus...  
Bande sud...

der Ehefrau des Handarbeiters S. zu R. war von der Ehefrau des Arbeiters B. R. unter Uebergabe des Stoffes in Uebergabe und zu einem Kleide die Anfertigung eines Kleides und mehrerer Beilübergerge übertrugen worden. Nach Ansicht der B. hatte die S. nicht den ganzen Stoff verwendet, sondern einen Teil für sich zurückbehalten. Dies behauptete die B. zu verschiedenen guten Bekannten, ohne es beweisen zu können. Sie wurde wegen leichtfertig überliefertes Kleide zu 10 M. Geldstrafe es. 2 Tagen Haft verurteilt. Die Privatklage des Hiesigeleigehalters M. P. zu P. gegen den Bäckermeister J. G. P. zu R. endete infolge ungenügenden Beweises mit kostenloser Freisprechung des Angeklagten. Die Kosten des Verfahrens einschließlich der dem Angeklagten erwachsenen notwendigen Auslagen hat der Privatkläger zu tragen. D. Der frühere Gasthofbesitzer E. P. zu S., wegen Beleidigung einmal vorbestraft, hatte am 9. April den Bautechniker J. in seinem eigenen Lokale nicht unerheblich beleidigt. Das Schöffengericht übte dieses Vergehen mit einer Geldstrafe von 10 M. es. 2 Tagen Haft. 10. Die Privatklage S. gegen E. wurde bis auf weiteres vertagt.

### Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1906

**Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:**

Dresden	1,30*	5,11*	6,54*	9,30*	9,35*	10,32*	1,15†	3,42
Leipzig	1,48	4,44*	4,57†	7,11†	8,56*	9,43†	11,29*	1,1†
Chemnitz	5,0†	9,0†	10,42*	11,50†	3,55†	6,26†	9,3*	10,8†

(S. auch Riesa-Röberau-Dresden)

**Abfahrt von Röberau in der Richtung nach:**

Dresden (6,36† über Riesa)	11,3†	3,27†	8,53*	10,42†	1,25*				
Berlin	4,5†	7,21†	8,21*	3,48†	8,12*	11,10†			
Riesa	1,32	4,23	9,8	11,10†	3,31†	4,15	8,57*	9,22	11,16

**Ankunft in Riesa von:**

Dresden	1,38	4,43*	7,4†	8,55*	9,28†	10,52†	11,28*	
Leipzig	1,29*	6,40†	6,51	9,23†	9,29*	10,31*	11,20	1,10†
Chemnitz	6,36†	8,5*	10,28†	3,4†	5,28†	7,46†	7,59*	11,51†

Eisenerwerba 6,43† (9,49 nur Werktag) von Gröblich 10,41\* 11,40† 3,5 6,5† 8,4† 11,13

Rossen 6,31† 8,49 12,40† 3,24† 8,11† 11,16† von Dommaßsch

Röberau 1,44 4,30 6,33† 9,18 11,22† 3,38† 4,25 9,2\* 9,32 11,22

**Ankunft in Röberau von:**

Dresden	4,1†	7,20†	8,17*	3,37†	8,8*	11,5†				
Berlin	6,27†	von Falkenberg	10,58†	3,23†	8,27†	8,50*	10,36†	1,23*		
Riesa	3,57	7,20†	8,12*	10,48†	3,16†	3,44	6,47	8,5*	10,30	12,40

Tie mit \* bezeichnetenzüge sind Schnellzüge, die mit † bezeichnetenzüge fahren IV. Wagenklasse. — Die IV. Wagenklasse kommt an Sonn- und sächsischen Festtagen in Wegfall.

**Parterrewohnung,**  
Kreuzstraße 10, Nähe des Bahnhofs, zu vermieten und ab 1. Juli bezugsbar. Näheres 1 Treppe daselbst Sch. Wohnung, St. R., R. u. Kub. p. 1. Juli od. spät. bezugsbar Weida 8e.

**Schöne große Wohnung**  
solort oder später zu vermieten. W. Kufel, Bahnhof Röberau. Wohnung, 1. Et., 2 St., R., R. und Zubehör per 1. Juli bezugsbar Neude 54 c.

**Eine bessere Wohnung**  
mit Balkon per 1. Juli preiswert zu vermieten. Näheres Kamms Restaurant, Röberau.

**Bismarckstraße 11a**  
sind 2 hübsche Wohnungen zu vermieten. Näheres 2. Etage, links.

**Schöne Wohnung,**  
Bismarckstr. 52, in 3. Etage für den Preis von 190 M. sofort zu vermieten und 1. Juli c. bezugsbar. Näheres im Contor von W. Os. Helm, Baugeschäft.

**1 Wohnung, Stube, Kammer**  
und Zubehör, monatlich 7,50 M., zu vermieten Weidnerstr. 34.

**Poppitzerstraße Nr. 10**  
sind noch kleine Wohnungen an ordentl. Leute billig zu vermieten. Näheres im Parterre.

**Mark 13000.**  
auf ein hiesiges Hausgrundstück, weit innerhalb der Brandkasse, zu mächtigem Zinsfuß sofort oder 1. Juli a. c. gesucht. Offerten unter S T A in die Expedition d. Bl. erbeten.

**Mk. 80000.—**  
Fonds sind erststellig nur auf Acker bei 3 1/2 % Zinsen dauernd auszuliehen. Meld. unt. S. W. 483 Postamt Grimma.

**8- bis 10000 Mark**  
werden sofort oder später auf gute Hypothek, unter Brandk. ausgehend, bei gutem Zinsfuß von pünktlichem Zinszahler zu leihen gesucht. Off. unter F 460 in die Exped. d. Bl.

**Hypotheken,**  
1., 2., 3. zu 3 1/2—5% auf Güter u. Stupp. bis 85% der Zeitwertes werb. besch. Rückp. Ag. verb. Off. u. W 572 Haasenfein & Vogler, Dresden.

**Gaus- und Stubenmädchen u.**  
Lande suchen Stellung durch Frau Geilg, Röberau.

### Konkurs-Ausverkauf.

Die im Konkursverfahren über das Vermögen des Juweliers Otto Gummel hier noch vorhandenen Waren sollen von heute ab zu bedeutend ermäßigten Preisen Der Konkursverwalter.

**Telegramm.**  
Bei der Pflanzfahrt für Motorräder am 27. Mai des D. R. B. Gau 21 b Sachsen über 250 km erhielt

**Puch-Motorrad**  
den 1. Preis. Ohne jede Störung wurde diese Fahrt zurückgelegt. Puch schlägt alles. Ein weiterer Beweis für die Zuverlässigkeit dieses Fabrikats. Fünf Stück in letzter Woche von mir verkauft. Vertreter: **Gustav Fitzner, Kaufh. bei Riesa.** Ferner habe drei Stück gebrauchte Motorräder zu verkaufen, Wanderer 2 1/2, Relarsulmer Pfeil und ein Corona. Auch empfehle große Auswahl in Fahrrädern.

**Darlehen**  
mächtige Jinsen, ratenweise Rückzahlung auf Wechsel. Schuldschein gibt diskret und schnell C. A. Wintler, Berlin W., Raussteinstr. 10. Keine Adressenl. Rp. erb.

**Suche per 15. Juni oder 1. Juli**  
ein tüchtiges, sauberes Hausmädchen. Frau H. Wildner. Anständiges, 16 bis 18jähriges Mädchen bis 15. Juni zu einer kleinen Familie gesucht. Meldungen mit Buch Gröblich, Weststr. Nr. 2, 1. Etage erbeten. S. Steinbusch.

**Arbeiterinnen**  
Lohn 1,20 M. und Deputat nebst Wohnung und Feuerung, gesucht Rittergut Oppitzsch. Ein fleißiges, ehrliches Mädchen wird bei hohem Lohn und guter Behandlung für sofort oder 1. Juli in dauernde Stellung gesucht bei Otto Voigt, Geringswalde, Bahnhofstraße.

**Wirtschatterin,**  
Gutsbesitzerstochter, sucht per 1. Juli oder später selbständige Stellung. Best. Off. u. H. L. i. d. Exp. d. Bl. erb.

**Jüngerer Bädereigelle**  
nach auswärts bei gutem Lohn sofort oder später gesucht. Adresse zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Sucht einen kräftigen Burschen**  
zum Erlernen der Schwitzerei. Robert Laich, Oberischweizer, Weida bei Riesa.

**Sucht einen Fahrrad-Reparateur**  
für sofort oder später. Oswald Krenkel, Mechaniker, Döbeln.

**Tüchtiger Fuß- und Feuerdämmer**  
erhält dauernde Arbeit. Schmiede Röberau.

**Tüchtige Stellmacher Schlosser**  
für Eisenbahnwagenbau geeignet sowie für Untergestellbau, gesund, nicht über 40 Jahre alt, finden dauernde Beschäftigung. Aktiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial in Gröblich.

**Kontorist,**  
kaufm. gebildet, mit prm. Zeugn., 21 J. alt, sucht in hiesigem Kontor bei bescheid. Ansprüchen sofort oder später Stellung. B. Offerten erb. unter E S 300 in die Exp. d. Bl.

**Pferdeknechte,**  
Lohn von jetzt an bis Weihnachten 70 Taler, Wochenlöhner die Woche 7 M. gesucht Rittergut Oppitzsch.

**2 Tischlergehilfen**  
auf furnierte Möbel sofort gesucht. Nur saubere Arbeiter wollen sich melden. H. Schlegel, Möbelfabrik.

**Tischler**  
sofort gesucht Großenhainerstr. 13.

**Tüchtigen Schmied**  
sucht C. Herrm. Hausmann, Masch.-Fabrik, Großenhain.

**Invalid**  
oder Geschäftsmann, welcher sich durch Bormahme v. Krankentrollen eine Nebeneinnahme verschaffen will, kann sich sofort melden. Herren, welche hierin bereits Erfahrung haben, werden bevorzugt. Offerten unter L 1440 an Haasenfein & Vogler, A. G., Chemnitz.

**Gebrauchtes Luba**  
(Es) zu verkaufen Oschatz, Mittelplatz 3, 1. r.

**Schulmädchen**  
wird sofort zur Aufwartung gesucht Bismarckstraße 28, 1. l.

**Nach Dresden**  
wird ein Altes, kräftiges Hausmädchen mit etwas Kochkenntnissen zu kinderloser Herrschaft per 1. Juli gesucht. Vorzustellen mit Buch Mittwoch nachm. 4—7 Uhr bei Genuß, Wettinerstraße 13.

**Haus mit Garten,**  
angrenzendem Feld, kann sofort verkauft werden. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

**Gras-Verpachtung.**  
Das Gras der Gemeinde Horschberge soll Montag, den 4. Juni, vorm. 10 1/2 Uhr meistbietend verpachtet werden.

**Landgüter-Verkauf**  
in Größe von 14, 19, 20, 21, 23, 24, 28, 30, 34, 37, 38, 39, 40, 50, 70, 84, 89, 100 und 114 Acker, teils Nähe Wurzen, durch F. Hienzsch, Wurzen, Wettinerstraße 3, 1.

**Für Tischler**  
ist in d. lebh. Stadt Wurzen ein überlegies Haus mit Werkstelle, Handwerkszeug, Brettoorräte und Garten für 7000 M. bei 2200 M. Anzahlung wegen Ableben des Verstorbenen sofort zu verkaufen durch F. Hienzsch, Wurzen, Wettinerstraße 3, 1.

**Klein. Schlossereifabrik**  
mit Wohnhaus in Wurzen, mit allen Maschinen soll für 43000 M. verkauft werden oder kann auch tätiger Fachmann mit einigen Tausend Mark als Teilhaber beitreten durch F. Hienzsch, Wurzen, Wettinerstraße 3, 1.

**Landgasthof-Gesuch.**  
Ich suche Landgasthof mit 2 bis 4 Acker Feld, auch ohne Feld, wenn 5—6000 M. bar und eine Hypothek von 5500 M. als Anzahlung genügt, durch F. Hienzsch, Wurzen, Wettinerstraße 3, 1.

**Zwei Karle hochtrag. Milchkuhe**  
stehen zum Verkauf in Rünchritz Nr. 47 b.

**Schlachtpferde**  
kauft zu höchstem Preis Stein, Hofschlächter, Goethestr., Telefon Nr. 266.

**Mehrere Paare u. einz. Kaffestauden**  
bill. zu verl. Goethestr. 76.

**2 Fohlen,**  
10 Wochen alt, 1 Belgier Brannskute, 1 Oldenburger Fuchskute zu verkaufen. Gummich, Großenhain.

**Man verlange Arnicaöl**  
gegen Gharanfoll, Schuppenbildung das Beste bei Rud. Brandorf, O. Förster, Paul Roschei Nachf., und in der Anters-Drogerie.

**Starker Zughund,**  
scharfer Wächter, zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

**Schöne Wachtelhündin**  
mit 2 Jungen zu verkaufen Kreuzstraße Nr. 11, 2 Tr. links.

**Würfel-Brifetts**  
Dienstag vormittag ab Lowry Niederlage Langenberg.

**Kopfläuse,**  
Wanzen, Flöhe, kurz Ungeziefer jeder Art und dessen Brut wird durch „Kratzi“ in kurzer Zeit radikal beseitigt. Erhältlich bei: A. B. Genuide, Drogerie.

**Sühneraugen,**  
Hornhaut entfernt sicher und schmerzlos „Olo.“ Fl. 50 Pf. Erhältlich bei: A. B. Genuide, Drogerie.

**Sommerprossen,**  
Lederflecke, Finnen wie andere Hautunreinigkeiten beseitigt mit unübertreffl. Sicherheit Creme „Guhrol.“ Dose 2 M. Erhältlich bei: A. B. Genuide, Drogerie.

**Bestens erhaltener Kinderfahrstuhl**  
und ein noch neues Kinderstühlchen zum hoch- und niedrigklappen billig zu verkaufen Wettinerstr. 37, 1.

**Billige böhmische Bettfedern!**  
10 Pfund: neue geschlossene M. 8.—, bessere M. 10.—, weiße daunenweiche geschlossene M. 15.—, M. 20.—, schneeweiße daunenweiche geschlossene M. 25, M. 30.—. Versand franco, gollfrei, per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gegen Portovergütung gestattet. **Venedict Sackel, Lobes 104,** Post Bilsen, Böhmen.

**Eine große Gartenlaube**  
zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

**Ein größerer Posten Makulatur**  
ist billig zu verkaufen in der Buchdruckerei d. Bl.

**Mehrere Strickmaschinen**  
sind bei lohnender Beschäftigung für dauernd zu befehlen. Ernst Franke, Oschatz.

**Gurken**  
verkauft Grödel, Rittergut

**Zur Pfingstbowle**  
 1 Fl. Sekt 3 Fl. Mosel für  
**M. 4,25.**  
 Größtes Flaschenweinelager am Plage.  
 Apfelweine, Beerenweine, alkoholfreie Weine.  
**Alois Stelzer**  
 Hauptstraße 65.

**Strümpfe und Socken**  
 ganz außergewöhnlich billig, Paar 35, 45, 65 Pfg.  
**Ernst Mittag.**

Fliegenschirme  
 Bed'sche Apparate  
 Gasplatten etc.  
 Reifeherbe  
 Badewannen  
 Gartenschläuche  
 usw.

Eischränke  
 Eismaschinen  
 Gaslöcher  
 Gläser aller Art  
 Gartenmöbel  
 Waschmaschinen  
 usw.

empfehlen billigst  
**Adolf Richter, Riesa.**  
 Magazin für Haus und Herd.

**Steiners Reform-Steppdecken**  
 sind weltberühmt.  
 Großes Lager unterhält darin zu bekannt billigen Preisen  
**Adolf Ackermann.**



**Wer Bedarf**  
 in  
 Fahrrädern, Motorrädern,  
 Nähmaschinen etc.

versäume nicht, bevor er sich  
 anderweitig hierin bezieht, sich  
 erst Offerte von mir einzu-  
 holen und mein riesiges Lager  
 in Fahrrädern,  
 Nähmaschinen etc. zu be-  
 sichtigen.

Mein seit über 50 Jahren bestehendes Geschäft und meine Ver-  
 bindungen mit den größten und renommiertesten Fabriken in Deutsch-  
 land verbürgen jedermann sorgfältigste und reellste Bedienung.  
 Ich arbeite mit dem bescheidensten Nutzen und übernehme weit-  
 gehendste Garantien. Für die Innehaltung der Garantiepflicht bieten  
 die Ausdehnung meines Geschäfts, sowie meine vorzüglich der Neuzeit  
 entsprechend eingerichteten Werkstätten volle Sicherheit.

Ich offeriere erstklassige Fabrikate, wie Raumanns Germania,  
 Opel, Wanderer, Stöwer, Mars, Victoria, Adler, Premier etc.  
**à Mk. 100, 110, 120, 125, 130 und 140.**

Ferner billige Versandräder  
 mit gewöhnl. Kurbellager à Mk. 68.—  
 " " " " " " 78.—  
 " " " " " " 85.—  
 " " " " " " 85.—

Großes Ersatzteil- und Zubehörlager. Günstigste Teilzahlungen.  
 2000 Quadratmeter große Radfahrbahn.

**Adolf Richter, Riesa.**

**Damenblusen**

nur entzückend schöne Neuheiten, dabei auffallend billig, empfiehlt

**Ernst Mittag.**

- 3 gebr. Damenräder 50, 70, 85 Mk.
- 1 " Knabenrad 55 Mk.
- 1 " Halbbrenner mit Freilauf 90 Mk.
- 8 " Tourenräder 35-80 Mk.

in bestem Zustande mit Garantie billig abzugeben

**Adolf Richter, Riesa.**

**F. C. Winter Riesa,**

empfehlen seine bekannten und bestens bewährten Grass, Getreides  
 mäher, Binder, Rechen, Wender,  
 sowie alle landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte.

**Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte,**  
 Gras- und Getreidemäher, Heuwender usw. werden gut und billig  
 repariert. Gleichzeitig empfehle ich Anhauebleche, Fingeroerlängerungen,  
 Deichselträger, Messer, sowie alle Reserveteile. Größte Reparaturwerk-  
 statt am Plage. **M. Holbig,** Maschinenbauer, Riesa, Bismarckstr.

**Kgl. Sächs. Militärverein Riesa u. Umgegend.**  
 Wegen der Festtage findet die nächste Monatsversammlung  
 erst Donnerstag, den 7. Juni a. c., abends 8 Uhr statt. Zahlreiche  
 Beteiligung wünscht  
 der Vorstand.

**Hôtel Höpfer.**

Den zweiten und 3. Feiertag von nachmittag 4 Uhr bis nachts 1 Uhr  
**feine öffentl. Ballmusik.**  
 Langkarten sind im Bisset zu haben.  
 Ergebenst ladet ein **Robert Höpfer.**

**Hotel Kaiserhof**

bringt seine großartigen Räumlichkeiten einem geehrten Publikum  
 in Erinnerung.  
**Feine Salons. Zugfreier Garten mit großer Veranda.**  
 Diners. Speisen der Saison. Soupers.  
**Fürst Pückler. ff. selbstgeb. Kuchen.**  
 Es ladet ergebenst ein **Edmund Starke.**

**Wesers Restaurant.**

Während der Feiertage halten unsere freundlichen Lokalitäten  
 zu regem Besuche bestens empfohlen.  
 Zum Ausschank gelangen nur erstklassige, beköhlteste Biere.  
 Für gute Speisen, sowie Kaffee und selbstgeb. Kuchen ist  
 Sorge getragen.  
**Sonntag, den 1. Feiertag, vorm. von 11-1 Uhr findet große**  
**Unterhaltungsmusik, ausgeführt vom Riesaer Bandorchesterklub, statt.**  
 Um gütigen Zuspruch bittend, zeichnen hochachtungsvoll  
**Otto Weser und Frau.**

**Achtung!** Den 1., 2., 3. und 4. Feiertag **Achtung!**  
**Rheingau-Zelt**

auf dem Schützenfest  
 Vorzügliche Bewirtung in Speisen und Getränken.  
 Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll **Arno König.**

**Emil Rädler's Conditorei und Café**

Ecke Schloss- und Goethestrasse.  
**Original-Ausschank**  
**des Radeberger Pilsner**  
 (Tafelgetränk Sr. Maj. des Königs Friedrich August  
 von Sachsen).

**Gasthof Weida.**

Montag, den 2. Feiertag  
**öffentliche Ballmusik,**  
 wozu ergebnst einladet **A. Straßberger.**  
 Empfehle an beiden Festtagen ff. Kaffee, sowie selbstgeb. Kuchen.

**Hafenschänke Gröba.**

1. Pfingstfeiertag, nachmittags von 3 Uhr an  
**großes Garten-Freikonzert,**  
 aufgeführt von der Stadtkapelle.  
**Aufsteigen eines Luftballons.**  
 An beiden Pfingstfeiertagen empfehle ff. Speisen und Getränke.  
 Es ladet ergebnst ein **Paul Sewald.**

**Rosengarten Grödel.**

Zum Pfingstfest: Sonntag und Montag, ladet zu Kaffee und  
 selbstgebackenem Kuchen ergebnst ein **E. Beger.**  
 Gleichzeitig bringe ich meine **Regelbahn** in empfehlende Erinnerung.

**Krawatten**

empfehlen in hochmodernen Façons und Mustern  
**Ernst Mittag.**

**Möbel und Polstermöbel**

in sauberster und exakter Ausführung.  
**Lieferung kompletter Ausstattungen.**  
 Preise und Kostenanschläge ohne Verbindlichkeit.  
**Adolf Richter, Riesa.**  
 Begründet 1853. Telephon 126.  
 Eigene Tischler- und Tapeziererwerkstatt.  
 Parterre und 1. Etage. Größte Auswahl.

Für die Feiertage:

**Caviar**  
**Lachs**  
**Prager Schinken**  
**Thür. Lachsschinken**  
**Straßb. getrüff. Gänse-**  
**leberwurst**  
**Trüffeloberwurst**  
**Delikatesleberwurst**  
**Gothaer, Braunschweig,**  
**Stettiner Cervelatwurst**  
**la. roh. Stangenspargel**  
**Erdbeeren.**  
**Alois Stelzer.**

**Feuer-** **Bunt-**  
**werk** **feuer**



**Illuminations-Laternen**  
 empfiehlt  
**Hugo Munkelt,**  
 Preislisten gratis und franko.



**Trauringe**

in allen Größen und Preis-  
 lagen stets fertig.  
 Gravierung gratis.  
**A. Herkner**  
 Inh.: Johannes Kühnert.

**Spiegel,**

sehr reiche Auswahl, preiswert und  
 solid, kaufen Sie bei  
**Johannes Enderlein,**  
**Möbelfabrik,**  
 Riesa a. G., Niederlagstraße 2.



Alle Arten  
**Zimmeruhren**  
 größte Auswahl  
 nur solide Werke  
 unter Garantie.  
**A. Herkner**  
 Inh.: Johannes Kühnert.

**Saarausfall,**  
 Quarzpatte verhindert „Urtanno“,  
 trägt ungemein den Haarboden.  
 Flasche 1,25 Mk. Gehällich bei:  
**A. B. Hennide, Drogerie.**  
 Zugband zu kaufen gesucht.  
**Ernst Eichert, Bismarckstr. 28.**